

IfE



Göttinger Beiträge zur
erziehungswissenschaftlichen
Forschung
40

Skalendokumentation des Projekts EFBI

Einstellungen von FSJler*innen
zu Behinderung und Inklusion

Ariane S. Willems
Karina Meyer
Moritz Frechen

Ariane S. Willems, Karina Meyer &
Moritz Frechen

Skalendokumentation des Projekts EFBI
Einstellungen von FSJler*innen
zu Behinderung und Inklusion



Georg-August-Universität Göttingen
2021

Dieses Werk ist lizenziert unter einer
[Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter
gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz.](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/)



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <<http://dnb.dnb.de>> abrufbar.

*Anschrift der Autor*innen*

Georg-August-Universität Göttingen
Institut für Erziehungswissenschaft
Lehrstuhl für Empirische Bildungsforschung
mit dem Schwerpunkt Schul- und Unterrichtsforschung
Waldweg 26
37073 Göttingen

Satz und Layout: Karina Meyer

ISSN: 2198-2384

doi: 10.17875/gup2021-1761

Inhaltsverzeichnis

A Überblick zum Projekt EFBI	6
A.1 Hintergrund und Ziele des Projektes.....	6
A.2 Projektdesign und Stichprobe.....	9
A.3 Eingesetzte Fragebögen.....	11
A.4 Das Team	13
A.5 Publikationen, Vorträge und Qualifikationsarbeiten	14
B Hinweise zur Skaldokumentation EFBI	18
B.1 Aufbau der Skaldokumentation.....	18
B.2 Methodische Grundlagen der Item- und Skalenanalysen.....	20
1 Einstellungen zu Behinderung	23
1.1 Einstellungen zu (Menschen mit) Behinderung	23
1.1.1 Menschen mit Behinderung als Bereicherung.....	23
1.1.2 Menschen mit Behinderung als Belastung.....	25
1.1.3 Menschen mit Behinderung als gleich.....	27
1.1.4 Menschen mit Behinderung als anders	29
1.1.5 Unsicherheit im Kontakt mit Menschen mit Behinderung.....	31
1.1.6 Behinderung als Bedrohung.....	33
1.1.7 Behinderung als Konstruktion	35
1.1.8 Strukturmodell Einstellungen zu (Menschen mit) Behinderung.....	37
1.1.9 Interkorrelationen.....	39
1.2 Ingroup/Outgroup: Ähnlichkeit von Menschen mit und ohne Behinderung.....	41
1.3 Soziale Distanz zu Menschen mit Behinderung.....	43
1.3.1 Soziale Distanz zu Menschen mit körperlicher Behinderung.....	43
1.3.2 Soziale Distanz zu Menschen mit geistiger Behinderung.....	45
1.3.3 Soziale Distanz zu Menschen mit psychischer Erkrankung	47
1.4 Multidimensional Attitudes Scale (MAS)	49
1.4.1 Affektive Dimension	49
1.4.2 Kognitive Dimension	53
1.4.3 Behaviorale Dimension	57
2 Einstellungen zu Inklusion	61
2.1 Befürwortung von Inklusion im Sinne der UN-BRK	61
2.1.1 Teilhabe.....	61
2.1.2 Selbstbestimmung	63
2.1.3 Barrierefreiheit	65
2.1.4 Politische Rechte	67

2.1.5	Strukturmodell Befürwortung von Inklusion	69
2.2	Befürwortung von schulischer Inklusion	71
2.2.1	Schulische Inklusion von Schüler*innen mit körperlicher Behinderung	71
2.2.2	Schulische Inklusion von Schüler*innen mit geistiger Behinderung	77
2.2.3	Schulische Inklusion von Schüler*innen mit psychischer Erkrankung	83
2.3	Befürwortung von Inklusion bei spezifischer Behinderung	88
3	Arbeitsbezogene Selbstwirksamkeitserwartung	89
4	Wissen zu Inklusion	93
4.1	Inklusive Gesellschaft	93
4.2	UN-Behindertenrechtskonvention	94
4.3	Exklusion/Separation/Integration/Inklusion	95
5	Angaben zur Stichprobe	97
5.1	Personenbezogene Angaben	97
5.1.1	Alter	97
5.1.2	Geschlecht	99
5.1.3	Schulabschluss	100
5.1.4	Besuchte Schulform	101
5.2	Rahmendaten zum Freiwilligendienst	103
5.2.1	FSJ/BFD	103
5.2.2	Einsatzstellenbereich	104
5.2.3	Einsatzstellen für oder mit Menschen mit Behinderung	105
5.2.4	Andere Einsatzstellen	107
5.2.5	Arbeitsbeginn	109
5.3	Individuelle Eingangsvoraussetzungen und Kontextvariablen im Freiwilligendienst	111
5.3.1	Motivation zum Freiwilligendienst	111
5.3.2	Gründe für Einsatzstellenwahl	113
5.3.3	Vorerfahrung mit Menschen mit Behinderung	115
5.3.4	Kontakt mit Menschen mit Behinderung: Quantität	117
5.3.5	Kontakt mit Menschen mit Behinderung: Valenz	118
5.3.6	Einstellungsveränderung	119
C	Literaturverzeichnis	120



PROJEKTBSCHREIBUNG

A Überblick zum Projekt EFBI

A.1 Hintergrund und Ziele des Projektes

Die Studie EFBI (Einstellungen von FSJler*innen zu Behinderung und Inklusion) stellt eine längsschnittliche Studie im Bereich außerschulischer Bildungsforschung dar, die behinderungs- und inklusionsbezogene Einstellungen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Verlauf eines Freiwilligendienstes untersucht.¹

Positive Einstellungen zu Behinderung und Inklusion gelten als zentrale Gelingensfaktoren für die erfolgreiche Implementierung von Inklusion im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention (z. B. Forlin, Earle, Loreman, & Sharma, 2001; Seifried & Heyl, 2016). Diese Annahme, die auch in der Konvention selbst Ausdruck findet (§8: Bewusstseinsbildung), kann sich auf zahlreiche sozialwissenschaftliche und sozialpsychologische Studien zum Zusammenhang von Einstellungen und Verhalten stützen (z. B. Eagly & Chaiken, 1998; Fazio, 1990; Fishbein & Ajzen, 2010; für einen Überblick siehe Glaser & Bohnet, 2016). Entsprechend sind Einstellungen von Akteur*innen im Bildungsbereich infolge der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention verstärkt in den Blick der empirischen Bildungsforschung gerückt. Zu schulischen Akteur*innen (insbesondere Lehrkräften und Lehramtsstudierenden) liegt bereits eine Vielzahl von Befunden zu Einstellungen und hiermit assoziierten personen- und kontextbezogenen Merkmalen vor, wobei die Erhebungen zumeist querschnittlich angelegt sind und nur bedingt Aussagen über kausale Zusammenhänge ermöglichen (z. B. Bosse & Spörer 2014; Hellmich, Görel & Schwab 2016; McElvany, Schwabe, Hartwig & Iglar, 2018; für Überblicke über

¹ Das Projekt wird aus Eigenmitteln des Lehrstuhls Empirische Bildungsforschung mit dem Schwerpunkt Schul- und Unterrichtsforschung an der Georg-August-Universität (Institut für Erziehungswissenschaft) finanziert.

deutschsprachige bzw. internationale Publikationen siehe Ruberg & Porsch, 2017 bzw. Pit-ten Cate, Markova, Krischler & Krolak-Schwerdt, 2018).

An systematischen Längsschnittstudien zu Einstellungsentwicklungen im Kontext Inklusion mangelt es bislang. Theoretisch begründete Annahmen über diesbezügliche Einflussfaktoren lassen sich aus verschiedenen sozialpsychologischen Einstellungstheorien ableiten. Gemäß dem zentralen Postulat der Kontakthypothese (Allport, 1954), das empirisch vielfach belegt werden konnte (für einen Überblick siehe z. B. Aydin, Pfundmair, Agthe, Lermer & Frey, 2016), werden negative Vorurteile durch Intergruppenkontakt generell abgebaut, wobei die Intensität und die Art des Kontakts sowie seine subjektive Bewertung eine zentrale Rolle spielen (z. B. Barr & Bracchitta, 2012; McManus, Feyes & Saucier, 2010; siehe auch Pettigrew, 1998). Gleichzeitig kann aber auch allein die zunehmende Vertrautheit mit zuvor fremden Personen positivere Einstellungen gegenüber diesen bewirken (*mere exposure effect*; Zajonc, 1968). Auch sind z. B. über Persuasion bewusst induzierte Einstellungsveränderungen möglich; ihr Erfolg hängt insbesondere damit zusammen, wie die entsprechende Informationsquelle subjektiv bewertet wird (McGuire, 1969; Werth & Mayer, 2008). Generell treten Einstellungsveränderungen mit höherer Wahrscheinlichkeit auf, wenn die entsprechenden Einstellungen nur schwach ausgeprägt sind (Petty & Cacioppo, 1986) oder wenn eine Dissonanz zwischen Einstellungen und Handeln erlebt wird (Festinger, 1957). Bewusst vorgenommene Einstellungsveränderungen können erfolgen, wenn es sich um explizite Einstellungen handelt (d. h. der Person selbst zugängliche Einstellungen) und sowohl die Motivation als auch die Fähigkeit zur Änderung bestehen (Maio & Haddock, 2015).

Vor dem Hintergrund theoretischer Modelle aus der sozialpsychologischen Einstellungsforschung und empirischer Befunde aus der Inklusionsforschung widmet sich die Studie EFBI einer Zielgruppe, die zwar Gegenstand mehrerer staatlich in Auftrag gegebener Evaluationen ist (Engels, Leucht & Machalowski, 2008; Huth, Aram, Wagner, Engels & Maur, 2015; Rahrach, Wüstendörfer & Arnold, 1998), bislang aber nicht im Fokus empirischer Bildungsforschung stand: Jugendliche und junge Erwachsene, die ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) absolvieren.² Das FSJ als staatlich gefördertes, strukturiertes Freiwilligenprogramm für junge Menschen bis 27 Jahren hat zum Ziel, die „Bildungs- und Beschäftigungsfähigkeit der Freiwilligen“ zu fördern (§5 Jugendfreiwilligendienstegesetz (JFDG)) sowie u. a. „soziale, kulturelle und interkulturelle Kompetenzen zu vermitteln“ (§3) und ist in diesem Sinne im Bereich außerschulischer Bildung zu verorten. Dies findet Ausdruck darin, dass die Freiwilligen während des Jahres pädagogisch begleitet werden (§3) und neben ihrer praktischen Hilfstätigkeit in sozialen Einrichtungen (FSJ-Einsatzstelle) insgesamt mindestens 25 Seminartage absolvieren (§5). In den letzten Jahrzehnten ist die Teilnehmendenzahl am FSJ stark angestiegen auf etwa 56000 im Jahr 2017 (Autorengruppe Bildungsberichtserstattung, 2018). Das FSJ stellt damit das teilnehmerstärkste staatlich geförderte Freiwilligenprogramm dar; insgesamt erreichen diese Programme (neben dem FSJ z. B. das Freiwillige

² Durch die Zusammensetzung der Seminargruppen wurden auch Absolvierende des Bundesfreiwilligendienstes (BFD) befragt, diese machen allerdings nur einen sehr geringen Anteil an der Gesamtstichprobe aus (siehe Kapitel 5.2.1).

Ökologische Jahr, das Freiwillige Kulturelle Jahr sowie Auslandsfreiwilligenprogramme) unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen etwa 11% eines Altersjahrgangs (ebd.), womit ihnen als nonformalem Bildungsangebot insbesondere für die Phase zwischen Schule und Ausbildung eine hohe Bedeutung zukommt.

Zur Untersuchung von Entwicklungen behinderungs- und inklusionsbezogener Einstellungen eignen sich Teilnehmende am FSJ in besonderer Weise durch das Setting des als Bildungsjahr gerahmten Freiwilligenprogramms, das ermöglicht, sowohl praktische Erfahrungen in sozialen Einrichtungen – oftmals in Einrichtungen mit oder für Menschen mit Behinderung – zu sammeln als auch diese pädagogisch begleitet im Seminarkontext zu reflektieren. Auf Basis der skizzierten sozialpsychologischen Einstellungstheorien kann dabei von verschiedenen Faktoren ausgegangen werden, die innerhalb des Freiwilligendienstes auf die Ausbildung bzw. Veränderung von Einstellungen gegenüber Behinderung und Inklusion Einfluss nehmen. Die Kontakthypothese (Allport, 1954) ebenso wie der von Zajonc (1968) erstmal postulierte *mere exposure effect* legen nahe, dass sich (negative) stereotype Einstellungen gegenüber Menschen mit Behinderung im Laufe des FSJ durch den wiederholten Kontakt insgesamt reduzieren. Da neben der Intensität und der Art des Kontakts insbesondere die subjektive empfundene Kontaktqualität bedingt, inwieweit Einstellungsveränderungen auftreten (z. B. Barr & Bracchitta, 2012; McManus, Feyes & Saucier, 2010; Pettigrew, 1998), sind differenzierte Einstellungsentwicklungen der Freiwilligen in Abhängigkeit von der speziellen Ausgestaltung ihres Freiwilligendienstes zu erwarten. Neben diesen Kontaktmerkmalen, die insbesondere von den verschiedenen FSJ-Einsatzstellen abhängen, kann auch von den Seminaren eine einstellungsverändernde Wirkung ausgehen, wenn sie als Möglichkeit zur Reflektion der eigenen Haltung genutzt werden (Maio & Haddock, 2015).

Ziel des Projektes EFBI ist es, zum einen Einstellungen und Einstellungsentwicklungen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Verlaufe eines FSJ zu beschreiben und zum anderen mit Einstellungen assoziierte Faktoren sowie Prädiktoren für Einstellungsveränderungen zu identifizieren. Dabei stehen folgende Fragestellungen im Mittelpunkt:

1. Querschnittsanalysen: Mit welchen Faktoren hängen Einstellungen zu Behinderung und Inklusion zusammen?
 - a. Unterscheiden sich die Einstellungen von Freiwilligen je nach Einsatzbereichen?
 - b. Wie hängen erfahrungsbezogene (z. B. Vorerfahrungen mit Menschen mit Behinderung) und personenbezogene (z. B. Geschlecht, Motivation für Freiwilligenarbeit) Faktoren mit Einstellungen zusammen?
2. Längsschnittanalysen: (Wie) verändern sich Einstellungen zu Behinderung und Inklusion im Laufe der Teilnahme am FSJ?
 - a. Unterscheiden sich Veränderungen in den Einstellungen je nach Einsatzbereichen?
 - b. Entwickeln sich Einstellungen unterschiedlich in Abhängigkeit von erfahrungsbezogenen (z. B. Erfahrungen mit Menschen mit Behinderung in der

- Einsatzstelle) und personenbezogenen Faktoren sowie dem Inhalt der Begleitseminare?
- c. Lassen sich empirisch unterscheidbare Typen von Entwicklungsverläufen identifizieren?

A.2 Projektdesign und Stichprobe

Um die Entwicklung von Einstellungen im Laufe eines FSJ zu untersuchen, wurde die Studie EFBI als Längsschnittstudie mit drei Messzeitpunkten (MZP) konzipiert. Jeweils zu Anfang (MZP1), in der Mitte (MZP2) und am Ende (MZP3) des FSJ (Zyklus 2017/2018) wurden Teilnehmende mit einem standardisierten Fragebogen im Rahmen der verpflichtenden Begleitseminare von zwei niedersächsischen FSJ-Trägern (Internationaler Bund (IB) Göttingen, Internationale Jugendgemeinschaftsdienste (ijgd) Hildesheim) befragt. Zu diesem Zweck wurde auf Basis vorhandener Messinstrumente (u. a. Bosse & Spörer, 2014; Findler, Vilchinsky & Werner, 2007; Gebhardt et al., 2011) ein Fragebogen entwickelt, für den einerseits etablierte Skalen adaptiert und andererseits neue Skalen entwickelt wurden, um die entsprechenden Konstrukte breit (d. h. nicht auf eine Behinderungsform und nicht auf den Bereich schulischer Inklusion beschränkt) und der Zielgruppe gemäß zu operationalisieren.

Erfasst wurden somit verschiedene Dimensionen von Einstellungen zu Behinderung und Inklusion sowie Personen- und Kontextvariablen (u. a. Vorerfahrungen mit Menschen mit Behinderung, FSJ-Einsatzstelle, Seminarthemen). Die Befragung war bei einem der Träger als Vollerhebung aller Teilnehmenden angelegt, beim anderen Träger als Teilerhebung. Die Durchführung erfolgte durch geschulte Erhebungsleiter*innen im Rahmen der Begleitseminare, wobei zu den jeweiligen Messzeitpunkten diejenigen Freiwilligen nicht erreicht wurden, die aus gesundheitlichen Gründen oder aufgrund verspäteten Einstiegs bzw. vorzeitigen Ausscheidens aus dem FSJ nicht an den Seminaren teilnahmen. Die Teilnahme an der Befragung erfolgte freiwillig, bis auf wenige Ausnahmen nahmen jeweils alle Freiwilligen der befragten Seminargruppen teil.

Zusätzlich wurde mit einem ausgewählten Sample der Freiwilligen ($n = 15$) im Anschluss an das FSJ narrative Interviews geführt, aus denen mithilfe der Dokumentarischen Methode Orientierungen hinsichtlich Behinderung und Inklusion rekonstruiert werden. Die vorliegende Skalendokumentation bezieht sich nur auf die quantitative Forschungsstudie im Rahmen des Projekts EFBI, der Vollständigkeit halber zeigt die folgende Abbildung (1) aber die zeitliche Gesamtkonzeption des Projekts.

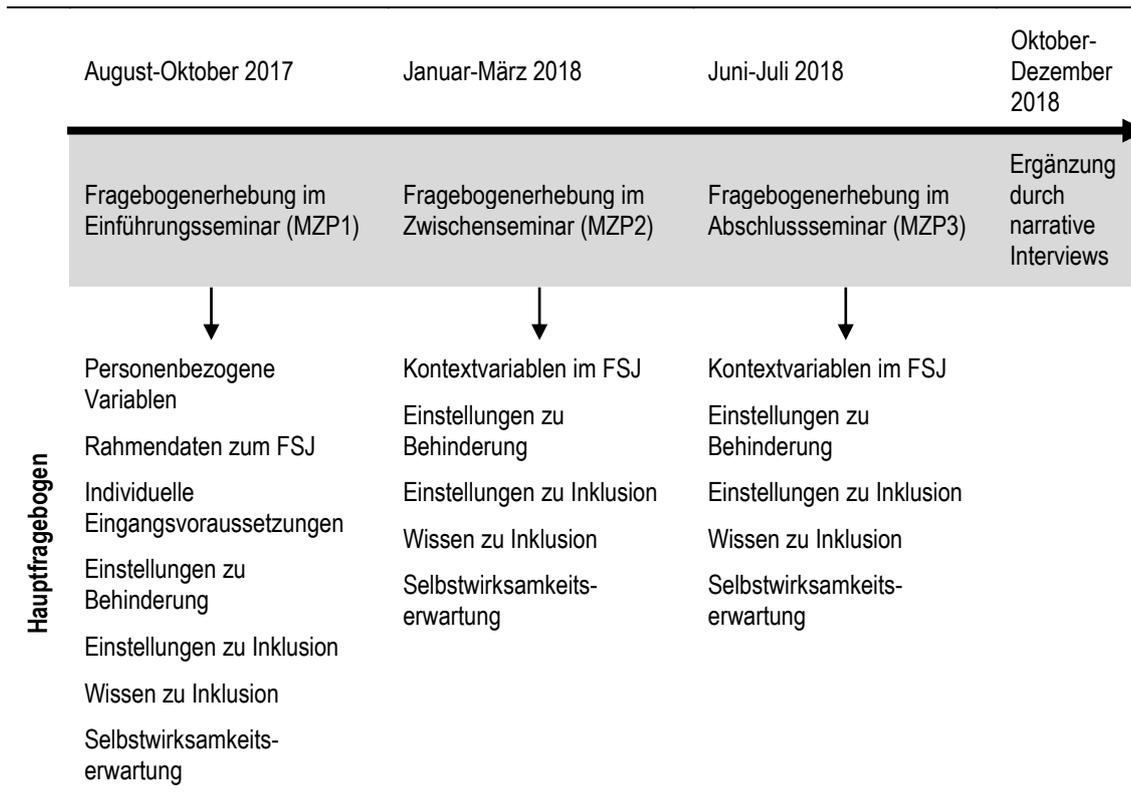


Abb. 1: Gesamtablauf der Datenerhebung

Die Gesamtstichprobe der Fragebogenstudie besteht aus $n = 536$ Befragten.³ An der Befragung zum ersten Messzeitpunkt nahmen $n = 445$ Freiwillige teil, an der zum zweiten Messzeitpunkt $n = 414$ und an der zum dritten $n = 344$. Insgesamt nahmen $n = 220$ zu allen drei Messzeitpunkten und $n = 427$ zu mindestens zwei Messzeitpunkten teil. Einen Überblick über die zum ersten Messzeitpunkt erfassten zentralen Kennwerte der Stichprobe gibt die folgende Tabelle (1) (für Details und Angaben zu denjenigen, die zum zweiten Messzeitpunkt erstmalig teilnahmen, siehe Kapitel 5).

Tab. 1: Deskriptive Stichprobenkennwerte zum ersten Messzeitpunkt

Anzahl Teilnehmende	445 ♂ = 151 (33.9%) ♀ = 275 (61.8%)
Alter	MW = 18.59 (SD = 1.40)
Anzahl Abitur	297 (66.7%)
Anzahl FSJ in Einrichtung für oder mit Menschen mit Behinderung	281 (63.1%)

³ Da 62 Fälle beim Matching der Befragungsdaten der drei Messzeitpunkte nicht eindeutig zuordbar waren, sind im Längsschnittdatensatz 598 Fälle enthalten.

A.3 Eingesetzte Fragebögen

Zu allen drei Messzeitpunkten füllten die Freiwilligen den Hauptfragebogen aus, der verschiedene Maße zur Erfassung von Einstellungen und Überzeugungen sowie Wissen zu Behinderung und Inklusion enthielt. Die folgende Tabelle (2) gibt Auskunft über die Skalen bzw. Items, die hierfür eingesetzt wurden.⁴

Tab. 2: Übersicht über Variablen zu Einstellungen, Überzeugungen und Wissen

Bereich	Variable	Format
Einstellungen zu Behinderung	Einstellungen zu Behinderung (7 Dimensionen/Skalen)	Itembatterien (Likertskalen)
	Ähnlichkeitseinschätzung von Menschen mit Behinderung und Menschen ohne Behinderung	Grafische Skalen
	Soziale Distanz zu Menschen mit Behinderung	Guttman-Skalen
	Reaktion auf Körperbehinderung (kognitiv, affektiv, behavioral)	Vignette mit Itembatterien (Likertskalen) bzw. semantischem Differenzial
	Eigenes Verständnis von Behinderung	Offene Frage
Einstellungen zu Inklusion	Frage nach Einstellungsveränderungen zu Behinderung	Dichotom (ja/nein) mit anschließender offener Frage (nur MZP2 und MZP3)
	Befürwortung von Inklusion im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention (4 Dimensionen/Skalen)	Itembatterien (Likertskalen)
	Befürwortung von schulischer Inklusion bei verschiedenen Behinderungsformen (3 Dimensionen/Skalen)	Itembatterien (Likertskalen)
Selbstwirksamkeitserwartung	Befürwortung von schulischer Inklusion bei einer spezifischen Behinderung	Vignette mit offenen und geschlossenen Fragen
	Selbstwirksamkeitserwartung in der Arbeit mit Menschen mit Behinderung	Itembatterie (Likertskala)
Wissen zu Inklusion	Eigenes Verständnis von Inklusion	Dichotom (ja/nein) mit anschließender offener Frage
	Kenntnis der UN-Behindertenrechtskonvention (Selbsteinschätzung)	Dichotom (ja/nein)
	Kenntnis von Modellen Exklusion, Separation, Integration, Inklusion (Testaufgabe)	Zuordnungsaufgabe

Anmerkungen. Soweit nicht anders vermerkt, wurden die hier dargestellten Skalen/Items im Hauptfragebogen zu allen Messzeitpunkten in identischer Form vorgelegt.

⁴ Die Antworten auf die offenen Fragen sind nicht in dieser Skalendokumentation enthalten.

Zur Erfassung personen- und kontextbezogener Variablen enthielt der Hauptfragebogen weitere Items, über die die folgende Tabelle (3) eine Übersicht bietet. Dabei waren alle Fragen zu demographischen Angaben, zur FSJ-Einsatzstelle sowie zu den Eingangsvoraussetzungen zum FSJ nur zum ersten Messzeitpunkt im Hauptfragebogen enthalten. Zu Messzeitpunkt 2 und 3 wurden diese Angaben von denjenigen, die zu diesem Zeitpunkt zum ersten Mal teilnahmen, über den Zusatzbogen Erstteilnahme erfasst. Alle diejenigen, die während des FSJ die Einsatzstelle wechselten, füllten zum jeweils nächsten Messzeitpunkt den Zusatzbogen Einsatzstellenwechsel aus, der Fragen zu Gründen des Wechsels und Fragen zur neuen Einsatzstelle enthielt. Aufgrund der geringen Fallzahl ($n = 7$) werden die Angaben aus dem Zusatzbogen Einsatzstellenwechsel in dieser Skalendokumentation nicht aufgeführt.

Um die in den Seminaren behandelten Inhalte als Kontextvariablen einzubeziehen, wurde ein Zusatzbogen Seminarthemen eingesetzt, der Fragen zu den Schwerpunkten des Seminars, den eingesetzten Methoden und den angestrebten Lernzielen enthielt. Nach Möglichkeit wurde dieser von den jeweiligen Seminarleitungen ausgefüllt. Da die Zusammensetzung der Seminargruppen ebenso wie die Zuordnung zu Seminarleitungen je nach pädagogischem Konzept des Trägers im Laufe des Jahres wechselte, wurden teilweise statt der Seminarleitungen die Freiwilligen selbst zu den Seminaren befragt. Die Inhalte des Zusatzbogens Seminarthemen werden der Vollständigkeit halber in Tabelle 3 aufgeführt, sind darüber hinaus aber nicht Bestandteil der vorliegenden Skalendokumentation.

Tab. 3: Übersicht über personen- und kontextbezogene Variablen

Bereich	Variable/Item	Enthalten in Fragebogen
Personenbezogene Variablen	Demographische Angaben (Alter, Geschlecht, Schulabschluss, besuchte Schulform)	Hauptfragebogen MZP1, Zusatzbogen Erstteilnahme MZP2 und MZP3
Rahmendaten zum FSJ	Einsatzstelle, erster Arbeitstag	Hauptfragebogen MZP1, Zusatzbogen Erstteilnahme MZP2 und MZP3, Zusatzbogen Einsatzstellenwechsel MZP2 und MZP3
Individuelle Eingangsvoraussetzungen	Vorerfahrungen mit Menschen mit Behinderung (Quantität und Valenz)	Hauptfragebogen MZP1, Zusatzbogen Erstteilnahme MZP2 und MZP3
	Motivation zum FSJ	Hauptfragebogen MZP1, Zusatzbogen Erstteilnahme MZP2 und MZP3
	Motivation zur Wahl der Einsatzstelle	Hauptfragebogen MZP1, Zusatzbogen Erstteilnahme MZP2 und MZP3, Zusatzbogen Einsatzstellenwechsel MZP2 und MZP3
	Gründe für Wechsel der Einsatzstelle	Nur Zusatzbogen Einsatzstellenwechsel MZP2 und MZP3

Bereich	Variable/Item	Enthalten in Fragebogen
	Erfahrungen mit Menschen mit Behinderung (Quantität und Valenz)	Hauptfragebogen MZP2 und MZP3
Kontextvariablen im FSJ	Inhalte der Begleitseminare (Themen, Methoden, Lernziele)	Fragen im Hauptfragebogen MZP1, MZP2 und MZP3 integriert oder als Zusatzbogen Seminarthemen MZP1, MZP2 und MZP3 von den Seminarleitungen ausgefüllt

A.4 Das Team

Wissenschaftliche Leitung

Prof. Dr. Ariane S. Willems

Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin

Karina Meyer, M. Ed. (seit 7/2017)

Kooperationspartnerin (Qualitative Ergänzungsstudie)

Dr. Catharina I. Keßler

Studentische Mitarbeiter*innen

Gwendolyn Barthe	Lena Heitkamp	Henrike Sannecke
Melissa Eckert	Mareike Islar	Magdalena Schütz
Daniel Erdmann	Sophie von Lampe	Sofie Thielke
Moritz Frechen	Julia Raaben	Philine Thomasius
Kim Göwecke	Thusha Ravechandran	Lotte Wegener
Steffen Berke		

An der erfolgreichen Vorbereitung, Durchführung und Auswertung des Projekts EFBI war eine Vielzahl von Personen beteiligt, denen wir an dieser Stelle herzlich danken möchten. Unser besonderer Dank gilt den beiden FSJ-Trägern Internationaler Bund (IB) Freiwilligendienste Göttingen und Internationale Jugendgemeinschaftsdienste (ijgd) Landesvereine Niedersachsen e. V., die mit ihrer freiwilligen Teilnahme an den Befragungen die Realisierung des Projekts EFBI ermöglicht haben. Insbesondere möchten wir uns bei Jutta Plümer und Jana Postels (ijgd Hildesheim) und dem pädagogischen Team des IB Göttingen bedanken, die uns mit ihrem Engagement bei der Koordination der Datenerhebungen unterstützt haben, sowie bei allen pädagogi-

schen Mitarbeiter*innen und Honorarkräften beider Träger, die uns die Befragung in ihren Seminaren ermöglicht haben. Nicht zuletzt wäre das Projekt EFBI nicht möglich gewesen ohne die Bereitschaft der FSJler*innen selbst, wiederholt unsere Fragebögen zu bearbeiten und uns von ihren Erfahrungen im Freiwilligendienst zu berichten. An dieser Stelle möchten wir deshalb allen Teilnehmenden unseren herzlichen Dank aussprechen.

A.5 Publikationen, Vorträge und Qualifikationsarbeiten

Publikationen (Auswahl)

Meyer, K. & Willems, A. S. (i. E.). Verändern sich Einstellungen zu Behinderung durch Kontakterfahrungen und Bildungsseminare? Eine quantitative Längsschnittanalyse zu Freiwilligendiensten. In S. Fränkel, M. Grünke, T. Hennemann, D. Hövel, C. Melzer & K. Ziemer, S. Fränkel, M. (Hrsg.), *Teilhabe in allen Lebensbereichen? Ein Blick zurück und nach vorn*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Meyer, K. & Willems, A. S. (i. E.). Verändern sich Einstellungen zu Behinderung im Verlauf von Freiwilligendiensten? Eine Längsschnittanalyse latenter Profile. In A. S. Willems (Hrsg.), *„Warum und Wozu?“ Motivation und Einstellung in (außer)schulischen Bildungsprozessen*. Göttingen: Universitätsverlag (Erziehungswissenschaftliche Schriften).

Frechen, M., Meyer, K. & Willems, A. S. (i. E.). Wie verändern Kontakt und Kontakt(un-)sicherheit Einstellungen gegenüber Menschen mit Behinderung? Befunde einer Studie zum Freiwilligen Sozialen Jahr (EFBI). In A. S. Willems (Hrsg.), *„Warum und Wozu?“ Motivation und Einstellung in (außer)schulischen Bildungsprozessen*. Göttingen: Universitätsverlag (Erziehungswissenschaftliche Schriften).

Meyer, K., Schröter, A. & Bierschwale, C. (2021). Behinderung als Differenzkategorie in der quantitativen Einstellungsforschung – eine kritische Auseinandersetzung mit standardisierten Messinstrumenten. In S. Gabriel, P. Leinhos, K. Kotzyba, D. Matthes, K. Meyer & M. Völcker (Hrsg.), *Soziale Differenz und Reifizierung. Theoretische Zugänge und forschungspraktische Bearbeitungen* (Studien zur Schul- und Bildungsforschung (SZSBF)) (S. 101-134). Wiesbaden: Springer VS.

Willems, A. S. & Meyer, K. (2019). Welche Rolle spielen Einflussfaktoren vor und während des Studiums für die Überzeugungen von Lehramtsstudierenden zu schulischer Inklusion? In T. Ehmke, P. Kuhl & M. Pietsch (Hrsg.), *Lehrer. Bildung. Gestalten. Beiträge zur empirischen Forschung in der Lehrerbildung* (S. 71-84). Weinheim: Beltz Juventa.

Konferenzbeiträge (Auswahl)

Meyer, K. & Willems, A. S. (2021). Einstellungen zu Behinderung im Laufe von Freiwilligendiensten – eine quantitative Längsschnittstudie. Vortrag bei der Thementagung (online) „Inklusion und Bildung als Thema der empirischen Bildungsforschung“.

- schung: Theoretische Ansätze und empirische Befunde“ der Gesellschaft für Empirische Bildungsforschung (GEBF).
- Meyer, K. & Willems, A. S. (2021). How do perspectives on disability change during one year of volunteering? An analysis of latent growth curves. Vortrag bei der European Conference (online) on Educational Research (ECER), Genova.
- Frechen, M., Meyer, K. & Willems, A. S. (2020). Wie verändern Kontakt und Kontakt(un)sicherheit Einstellungen gegenüber Menschen mit Behinderung? Befunde einer Studie zum Freiwilligen Sozialen Jahr (EFBI). Vortrag bei der Herbsttagung (online) der Arbeitsgruppe Empirische Sonderpädagogische Forschung (AESF), Potsdam.
- Meyer, K. & Willems, A. S. (2020). Einstellungen zu Behinderung und Inklusion im Kontext von Freiwilligendiensten – eine quantitative Längsschnittstudie. Vortrag bei der Tagung (online) der DGfE-Sektion Sonderpädagogik, Köln.
- Willems, A. S. & Meyer, K. (2019). Inklusive Einstellungen von Lehramtsstudierenden – das Zusammenspiel von Einflussfaktoren vor und im Studium. Symposiumsbeitrag bei der Tagung der DGfE-Sektion Sonderpädagogik, Wuppertal.
- Meyer, K., Keßler, C. I. & Willems, A. S. (2019). Einstellungen zu Behinderung im Laufe von Freiwilligendiensten – eine methodenplurale Längsschnittstudie. Symposiumsbeitrag bei der Tagung der Arbeitsgruppe für Empirische Pädagogische Forschung (AEPF), Münster.
- Meyer, K. & Willems, A. S. (2019). How do experiences prior and during teacher education influence pro-inclusive attitudes of pre-service teachers? Vortrag bei der European Conference on Educational Research (ECER), Hamburg.
- Meyer, K. & Willems, A. S. (2019). Überzeugungen von Lehramtsstudierenden zu Inklusion: Einflussfaktoren vor und im Studium. Poster beim Forschungstag des Zentrums für empirische Unterrichts- und Schulforschung (ZeUS), Göttingen.
- Meyer, K., Erdmann, D. & Willems, A. S. (2018). Einstellungen zu Behinderung und Inklusion: Testung eines mehrfaktoriellen Messinstruments. Poster bei der Tagung der Arbeitsgruppe für Empirische Pädagogische Forschung (AEPF), Lüneburg.
- Meyer, K., Erdmann, D. & Willems, A. S. (2018). Attitudes towards disability and inclusion: Results from a longitudinal study on young volunteers working with people with a disability. Vortrag bei der European Association for Research on Learning and Instruction (EARLI), Special Interest Group (SIG) 15 – Special Educational Needs, Potsdam.
- Meyer, K., Erdmann, D. & Willems, A. S. (2018). Attitudes towards disability and inclusion: Results from a longitudinal study on young volunteers working with people with a disability. Vortrag bei der European Conference on Educational Research (ECER), Bolzano.

Qualifikationsarbeiten (Auswahl)*Dissertation*

Karina Meyer, M. Ed. (laufend). Perspektiven auf Inklusion in der empirischen Bildungsforschung [Arbeitstitel]. Georg-August-Universität Göttingen, Fachbereich Erziehungswissenschaft.

Abschlussarbeiten

Veramaria Merten (2021). Wie entwickelt sich bei jungen Freiwilligen die subjektive Definition von ‚Behinderung‘ im Laufe ihres Freiwilligen Sozialen Jahres? Eine empirische Analyse von Definitionen und Korrelationen mit personen- und kontextbezogenen Merkmalen. Georg-August-Universität Göttingen, Master of Education.

Ann-Kathrin Prinz (2021). Wie definieren junge Freiwillige eine inklusive Gesellschaft? Eine empirische Analyse zur Begriffsbestimmung von Inklusion und Zusammenhängen mit personen- und kontaktbezogenen Merkmalen. Georg-August-Universität Göttingen, Master of Education.

Moritz Frechen (2020). Einstellungen von jungen Freiwilligen zu Behinderung und Inklusion – eine quantitative längsschnittliche Analyse. Georg-August-Universität Göttingen, Master Erziehungswissenschaft.

Anna-Lina Schiller (2020). Wie definieren junge Freiwillige ‚Behinderung‘? Eine empirische Analyse von Begriffsbestimmungen und Zusammenhängen mit personen- und kontextbezogenen Merkmalen. Georg-August-Universität Göttingen, Master of Education.

Marie-Sophie Janßen (2019). Eine empirische Untersuchung über den Einfluss von Motivation, Vorerfahrung und Geschlecht auf die Einstellung zu schulischer Inklusion von Lehramtsstudierenden. Georg-August-Universität Göttingen, Master of Education.

Sandro, Czaia (2019). Einstellung zu schulischer Inklusion – eine empirische Untersuchung von Einflussfaktoren. Georg-August-Universität Göttingen, Master of Education.

Fabian Probst (2019). Identitätsarbeit von jungen Erwachsenen während des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) – eine qualitative Interviewstudie. Georg-August-Universität Göttingen, Master of Education.

Lea Holdmann (2018). Perspektiven von FSJler*innen auf Menschen mit Behinderungen – eine empirische Fallanalyse. Georg-August-Universität Göttingen, Master of Education.

Mareike Andrea Schmidt (2018). FSJ als Übergangspfad zwischen Schule und Beruf/Studium. Offene Fragen für die qualitative Sozialforschung. Georg-August-Universität Göttingen, Bachelor Sozialwissenschaften.



SKALENDOKUMENTATION

B Hinweise zur Skalendokumentation EFBI

B.1 Aufbau der Skalendokumentation

Der vorliegende Band systematisiert und dokumentiert die im Projekt EFBI – *Einstellungen von FSJler*innen zu Behinderung und Inklusion* entwickelten und eingesetzten Items und Skalen des Hauptfragebogens, den die Absolvierenden des FSJ ausfüllten.⁵ Neben den projekteigenen Konstrukten wurden in EFBI auch etablierte Skalen u. a. zur Erfassung der Selbstwirksamkeitserwartung weiterentwickelt bzw. für den gegebenen Studienkontext adaptiert. Die Skalendokumentation wendet sich damit in erster Linie an Wissenschaftler*innen, die an den Details der Erhebungsinstrumente, der theoretischen Verankerung der untersuchten Konstrukte sowie der methodischen Aufbereitung der Daten (u. a. Verfahren zur Skalierung der Fragebogendaten) interessiert sind.

Inhaltlich gliedert sich die Dokumentation der Erhebungsinstrumente in drei Teilbereiche:⁶

1. In Abschnitt 1 werden die in EFBI entwickelten Items und Skalen zur Erfassung von *Einstellungen zu Behinderung* (Einstellungen zu Behinderung, Ingroup/Outgroup-Wahrnehmung, Soziale Distanz, Reaktionen auf Körperbehinderung) sowie deren Kennwerte dargestellt.
2. In Abschnitt 2 werden die entsprechenden Informationen für *Einstellungen zu Inklusion* (Befürwortung von Inklusion im Sinne der UN-

⁵ Neben dem hier berichteten Hauptfragebogen kamen Zusatzbögen für Freiwillige zum Einsatz, die erst zu einem späteren Zeitpunkt erstmalig teilnahmen oder die zwischenzeitlich die Einsatzstelle gewechselt hatten, sowie Zusatzbögen zur Erfassung der Themen, die in den Begleitseminaren behandelt wurden (siehe Kapitel A.3).

⁶ Die Reihenfolge der Konstrukte in der vorliegenden Skalendokumentation weicht an einigen Stellen von der Reihenfolge der Konstrukte im Fragebogen ab.

- Behindertenrechtskonvention, Befürwortung schulischer Inklusion, Befürwortung von Inklusion bei spezifischer Behinderung) berichtet.
3. In Abschnitt 3 werden die Kennwerte für *Selbstwirksamkeitserwartung* der Freiwilligen in der Arbeit mit Menschen mit Behinderung erfasst.
 4. In Abschnitt 4 werden Items dargestellt, die *Wissen zu Inklusion* erheben.
 5. In Abschnitt 5 werden schließlich Items berichtet, die näheren Aufschluss über die *Stichprobe* geben (personenbezogene Angaben, Rahmendaten zum Freiwilligendienst, individuelle Eingangsvoraussetzungen und Kontextvariablen im Freiwilligendienst).

Für alle in EFBI berücksichtigten Konstrukte werden die Angaben in dieser Skalendokumentation systematisch für alle drei Messzeitpunkte aufgeführt. Die Darstellung folgt einem einheitlichen Muster, nach dem für jedes Konstrukt zwei Tabellen mit ausführlichen inhaltlichen und methodischen Informationen dargestellt werden.

Zunächst erfolgt für jedes Konstrukt eine kurze Übersicht mit folgenden Informationen:

- **Variablenname:** Kurzbezeichnung der Skala im Datensatz. Skalen, die basierend auf den Daten zu MZP1 gebildet wurden, tragen im Variablennamen das Präfix *xa*. Skalen, die basierend auf den Daten zu MZP2 gebildet wurden, das Präfix *xb* und Skalen, die auf Daten zu MZP3 basieren, das Präfix *xc*.
- **Instruktion:** Wortlaut der Instruktion zur Bearbeitung der Items im Fragebogen.
- **Quelle und weiterführende Literatur:** Angabe zur Herkunft der Items (falls zutreffend) sowie zu weiterführender, theoretisch-konzeptueller oder empirischer Literatur.
- **Skalierung der Items:** Angaben zu den Wertelabels/Antwortkategorien der Items. Items, die Teil einer Skala sind, weisen in der Regel ein sechsstufiges Antwortformat mit Ausprägungen von 1 = ‚stimme überhaupt nicht zu‘ bis 6 = ‚stimme voll zu‘ (ohne Beschriftung der Zwischenstufen) auf, sodass hohe Werte einer hohen Zustimmung der Befragten auf den Items entsprechen (unabhängig von der Formulierung der Items).
- **Inverse Items:** An dieser Stelle werden die Itembezeichnungen der Items aufgeführt, die nicht in Schlüsselrichtung der intendierten Gesamtskala formuliert sind und deren Wertelabels entsprechend für die Skalenbildung umgepolt (rekodiert) wurden.
- **Anzahl Items:** Angabe zur Anzahl Items, die in die Skalenbildung eingegangen sind.
- **Skalenbildung:** Die Skalen werden im Anschluss an die Item- und Skalenanalyse in der Regel durch die Berechnung des arithmetischen Mittels (MW) der Ausprägungen auf den Einzelitems gebildet.

Im Anschluss an diese Kurzübersicht folgen für jedes Konstrukt zwei Tabellen.

1. In der ersten Tabelle sind die *Itembezeichnungen* (Kürzel) der Items für MZP1, MZP2 und MZP3 sowie der *Itemwortlaut* aufgeführt.

2. In der zweiten Tabelle werden schließlich die statistischen Kennwerte (Mittelwert (MW), Standardabweichung (SD), Trennschärfe (r_{it}), standardisierte Faktorladungen (λ_{ij}); vgl. Abschnitt B.2) auf Item- und Skalenebene dargestellt.

In Bezug auf die Itembezeichnungen kann es in diesen beiden Tabellen zu Abweichungen kommen: Während in der ersten Tabelle die Originalbezeichnungen der Items aufgeführt sind, werden in der zweiten Tabelle die für die Skalenbildung rekodierten Items mit ihren eigenen Itembezeichnungen ausgewiesen. Die Bezeichnungen für rekodierte Items setzen sich dabei immer aus dem Präfix *r* und den Originalbezeichnungen der Items zusammen. Die Itemkennwerte werden in diesen Tabellen für die bereits rekodierten Items ausgewiesen.

Im Folgenden werden die Verfahren beschrieben, mit denen die Daten von EFBI faktoranalytisch geprüft und auf Basis deren Resultate die Skalenzusammenfassungen erfolgten. Insbesondere wird dazu auf die durchgeführten ein- und mehrfaktoriellen konfirmatorischen Faktorenanalysen (Moosbrugger & Schermelleh-Engel, 2012) sowie auf die Reliabilitätsanalysen (Moosbrugger & Kelava, 2012; Kuckartz, Rädiker, Ebert & Schehl, 2013; Schermelleh-Engel & Werner, 2012) eingegangen.

B.2 Methodische Grundlagen der Item- und Skalenanalysen

Die Skalierung der Fragebogenitems erfolgt in zwei Schritten auf Basis der Annahmen der Klassischen Testtheorie (Moosbrugger, 2012).

1. Die Überprüfung der Dimensionalität (Faktorstruktur) der Items erfolgt dabei über die Anwendung von konfirmatorischen Faktorenanalysen unter Verwendung der Software *Mplus* 8.4 (Muthén & Muthén, 2017). Je nach theoretisch-konzeptuellen Annahmen, die der Itemkonstruktion zu Grunde lagen, wurden einfaktorielle und/oder mehrfaktorielle Faktorenanalysen durchgeführt. In der vorliegenden Skalendokumentation werden basierend auf den Befunden der Faktorenanalysen für die Einzelitems einer Skala die standardisierten Faktorladungen λ_{ij} inklusive ihres Signifikanzniveaus berichtet. In einem ersten Schritt werden dazu für jedes Konstrukt die einfaktoriellen Messmodelle berichtet. Falls zutreffend werden im Anschluss daran die Befunde der mehrfaktoriellen Faktorenanalysen dargestellt. In diesem Fall werden neben den standardisierten Faktorladungen der Einzelitems auch die latenten Interkorrelationen zwischen den Faktoren (inklusive ihres Signifikanzniveaus) ausgewiesen. Schließlich werden für alle Mess- und Strukturmodelle die entsprechenden Modellgütekriterien angegeben (siehe unten).
2. Ergänzend zu den konfirmatorischen Faktorenanalysen wurden in EFBI anschließend klassische Reliabilitätsanalysen unter Verwendung der Software SPSS 26 (Bühl, 2018) durchgeführt. In der vorliegenden Skalendokumentation werden basierend auf diesen Item- und Skalenanalysen die deskriptiven Kennwerte (MW/SD) der Einzelitems und ihre Trennschärfen (r_{it}) angegeben. Auf Skalenebene wird schließlich als Maß der internen Konsistenz der Skalen das Cronbachs Alpha – basierend auf den latenten Inter-Item-Korrelationen – für al-

le Konstrukte dargestellt. Zudem werden die deskriptiven Kennwerte (MW/SD) auf Skalenebene ausgewiesen.

Die konfirmatorischen Faktorenanalysen wurden mit folgenden methodischen Spezifizierungen durchgeführt:

- **Skalierung der Items:** Die in der Regel sechsstufig skalierten Items mit Endpolbeschriftung werden in den ein- und mehrfaktoriellen Faktorenanalysen als intervallskalierte Items modelliert (Muthén & Muthén, 2017).
- **Umgang mit fehlenden Werten:** Um fehlende Werte (*item non-response*) angemessen zu berücksichtigen, werden die Modellparameter in den ein- und mehrfaktoriellen Faktorenanalysen unter Verwendung des *Full-Information-Maximum-Likelihood-Algorithmus* (FIML) geschätzt (Muthén & Muthén, 2017).

Zur Beurteilung der Modellpassung im Rahmen der konfirmatorischen Faktorenanalysen können unterschiedliche (i) *absolute* und (ii) *inkrementelle* Fit Indices genutzt werden (u. a. Eid, 1999; Hooper, Coughlan & Mullen, 2008; Hu & Bentler, 1999; Kline, 2011; Marsh, Hau & Wen, 2004; Schermelleh-Engel, Moosbrugger & Müller, 2003; Schreiber, Nora, Stage, Barlow & King, 2006; Sivo, Fan, Witta & Willse, 2006; West, Taylor & Wu, 2012).

- In der vorliegenden Skalendokumentation berichten wir für alle ein- und mehrfaktoriellen Messmodelle als Maß des absoluten Modellfits (*Goodness-of-Fit*) den Wert des χ^2 -Anpassungstests, wobei ein signifikanter χ^2 -Wert auf eine signifikante Abweichung zwischen der durch das Modell implizierten Kovarianzmatrix und der empirisch beobachteten Kovarianz hinweist. Da der χ^2 -Wert bei großen Stichproben bereits triviale Unterschiede zwischen der durch das Modell implizierten Kovarianzmatrix und der empirisch beobachteten Kovarianz als signifikant ausweist, sollte zur Beurteilung der Modellgüte in erster Linie der Quotient aus χ^2 -Wert und den modellspezifischen Freiheitsgraden (χ^2/df) genutzt werden.
- Als inkrementelle Fitindizes werden der *Comparative Fit Index* (CFI) sowie der *Tucker-Lewis Index* (TLI) berichtet. Für die Berechnung beider Indizes wird das jeweils angenommene Modell mit dem stärker restriktiveren Nullmodell (Baseline-Modell) verglichen, wobei der Unterschied beider Modelle möglichst groß ausfallen sollte. Schließlich werden als sogenannte *Badness-of-Fit* Indices der *Root Mean Square Error of Approximation* (RMSEA), der robust gegenüber dem Stichprobenumfang ist und zudem die Sparsamkeit der Modelle berücksichtigt, sowie der Wert des (nicht-stichprobensensitiven) *Standardized Root Mean Square Residual* (SRMR) berichtet.

Mittlerweile existieren eine Vielzahl von Simulationsstudien, auf deren Basis *cut-off*-Werte zur Interpretation der einzelnen Fit Indices formuliert wurden (zsf. Hu & Bentler, 1999; Schermelleh-Engel, Moosbrugger & Müller, 2003; Schreiber, Nora, Stage, Barlow & King, 2006; Sivo, Fan, Witta & Willse, 2006) – wobei die jeweiligen Empfehlungen je nach Publikation leicht variieren. Zur Bewertung der vorliegenden Messmodelle können folgende Kriterien herangezogen werden:

Tab. 4: Cut-off-Werte zur Beurteilung der Modellgüte von konfirmatorischen Faktorenanalysen

Fit Index	Hohe Modellgüte	Akzeptable Modellgüte
	Cut-off-Wert	Cut-off-Wert
χ^2/df	$0 \leq \chi^2/df \leq 2$	$2 < \chi^2/df \leq 3$
CFI	$.97 \leq CFI \leq 1.00$	$.95 \leq CFI < .97$
TLI	$.97 \leq TLI \leq 1.00$	$.95 \leq TLI < .97$
RMSEA	$0 \leq RMSEA \leq .05$	$.05 < RMSEA \leq .08$
SRMR	$0 \leq SRMR \leq .05$	$.05 < SRMR \leq .10$

1 Einstellungen zu Behinderung

1.1 Einstellungen zu (Menschen mit) Behinderung

1.1.1 Menschen mit Behinderung als Bereicherung

Kurzbezeichnung Variablenname	xa_eb_br/xb_eb_br/xc_eb_br (xa_ebi_Ber/xb_ebi_Ber/xc_ebi_Ber)
Instruktion	Es folgt nun eine Reihe von verschiedenen Meinungen und möglichen Reaktionen zu Menschen mit Behinderung. Bitte gibt zu jeder Aussage an, inwieweit du ihr zustimmst.
Quelle	Eigenentwicklung
Weiterführende Literatur	Cloerkes, 2007; Kastl, 2017; Watson, Roulstone & Thomas, 2014
Skalierung (Antwortformat)	Endpolbeschriftung; 1 = stimme überhaupt nicht zu, (...), 6 = stimme voll zu
Inverse Items (-)	-
Anzahl Items	4
Skalenbildung	per Mittelwert
Instrument	Hauptfragebogen Messzeitpunkt 1, 2 und 3

Itembezeichnung			
MZP1	MZP2	MZP3	Itemwortlaut
a_eb35	b_eb35	c_eb35	Menschen mit Behinderung können einige Dinge besser als Menschen ohne Behinderung.
a_eb37	b_eb37	c_eb37	Menschen mit Behinderung bereichern die Gesellschaft.
a_eb43	b_eb43	c_eb43	Menschen mit Behinderung leisten einen positiven Beitrag zur Weiterentwicklung unserer Gesellschaft.
a_eb47	b_eb47	c_eb47	Menschen ohne Behinderung können von Menschen mit Behinderung viel lernen.

Itembezeichnung			Itemkennwerte																	
			MZIP1				MZIP2				MZIP3									
MZIP1	MZIP2	MZIP3	MW	SD	r_{it}	λ_{ij}	MW	SD	r_{it}	λ_{ij}	MW	SD	r_{it}	λ_{ij}						
a_eb35	b_eb35	c_eb35	4.86	1.26	.47	.52**	4.86	1.18	.47	.52**	4.91	1.26	.59	.64**						
a_eb37	b_eb37	c_eb37	4.74	1.23	.58	.77**	4.75	1.23	.63	.83**	4.91	1.14	.69	.90**						
a_eb43	b_eb43	c_eb43	4.75	1.13	.63	.74**	4.78	1.15	.60	.68**	4.83	1.22	.64	.70**						
a_eb47	b_eb47	c_eb47	4.96	1.11	.53	.68**	4.87	1.19	.57	.76**	4.85	1.12	.61	.78**						
Skalenkennwerte			Cronbachs α			.76	Cronbachs α			.77	Cronbachs α			.82						
			MW			4.82			MW			4.80			MW			4.82		
			SD			.90			SD			.92			SD			1.01		
			N			442			N			408			N			342		
Messmodelle			χ^2 [df]			.49 n.s. [1]			χ^2 [df]			.17 n.s. [1]			χ^2 [df]			.00 n.s. [1]		
			CFI			1.00			CFI			1.00			CFI			1.00		
			TLI			1.01			TLI			1.01			TLI			1.01		
			RMSEA			.00 n.s.			RMSEA			.00 n.s.			RMSEA			.00 n.s.		
			SRMR			.01			SRMR			.00			SRMR			.00		

** $p \leq .01$ * $p \leq .05$ n.s. = nicht signifikant

1.1.2 Menschen mit Behinderung als Belastung

Kurzbezeichnung Variablenname	xa_eb_bl/xb_eb_bl/xc_eb_bl (xa_ebi_Bel/xb_ebi_Bel/xc_ebi_Bel)
Instruktion	Es folgt nun eine Reihe von verschiedenen Meinungen und möglichen Reaktionen zu Menschen mit Behinderung. Bitte gibt zu jeder Aussage an, inwieweit du ihr zustimmst.
Quelle	Eigenentwicklung basierend auf Seifert & Stangl, 1981; Yuker, Block & Youngg, 1970
Weiterführende Literatur	Cloerkes, 2007; Kastl, 2017; Watson et al., 2014
Skalierung (Antwortformat)	Endpolbeschriftung; 1 = stimme überhaupt nicht zu, (...), 6 = stimme voll zu
Inverse Items (-)	-
Anzahl Items	6
Skalenbildung	per Mittelwert
Instrument	Hauptfragebogen Messzeitpunkt 1, 2 und 3

Itembezeichnung			
MZP1	MZP2	MZP3	Itemwortlaut
a_eb22	b_eb22	c_eb22	Die meisten Menschen mit Behinderung fühlen sich minderwertig.
a_eb25	b_eb25	c_eb25	Von einem Menschen mit Behinderung sollte man nicht zu viel erwarten.
a_eb26	b_eb26	c_eb26	Die Zusammenarbeit mit einem Menschen mit Behinderung bringt für alle anderen viele Belastungen mit sich.
a_eb29	b_eb29	c_eb29	Menschen mit Behinderung sind fast immer auf die Hilfe anderer Menschen angewiesen.
a_eb30	b_eb30	c_eb30	Menschen mit Behinderung erwarten oft, dass man auf sie besondere Rücksicht nimmt.
a_eb32	b_eb32	c_eb32	Menschen mit Behinderung fallen ihren Mitmenschen oft zur Last.

Itembezeichnung			Itemkennwerte																	
			MZIP1				MZIP2				MZIP3									
MZIP1	MZIP2	MZIP3	MW	SD	r _{it}	λ _{ij}	MW	SD	r _{it}	λ _{ij}	MW	SD	r _{it}	λ _{ij}						
a_eb22	b_eb22	c_eb22	2.32	1.16	.38	.44**	2.28	1.10	.45	.50**	2.23	1.18	.41	.46**						
a_eb25	b_eb25	c_eb25	1.97	1.23	.33	.44**	2.04	1.12	.41	.50**	1.99	1.03	.47	.53**						
a_eb26	b_eb26	c_eb26	2.92	1.18	.40	.62**	2.69	1.17	.51	.68**	2.69	1.11	.49	.67**						
a_eb29	b_eb29	c_eb29	3.18	1.24	.37	.47**	3.20	1.21	.44	.51**	3.13	1.14	.43	.50**						
a_eb30	b_eb30	c_eb30	2.32	1.19	.40	.58**	2.29	1.11	.43	.57**	2.42	1.19	.44	.60**						
a_eb32	b_eb32	c_eb32	2.57	1.11	.48	.58**	2.55	1.05	.52	.61**	2.60	1.15	.57	.70**						
Skalenkennwerte			Cronbachs α			.66	Cronbachs α			.75	Cronbachs α			.74						
			MW			2.56			MW			2.52			MW			2.51		
			SD			.76			SD			.76			SD			.76		
			N			441			N			411			N			343		
Messmodelle			χ ² [df]			14.51 n.s. [8]			χ ² [df]			21.55 n.s. [8]			χ ² [df]			20.27** [8]		
			CFI			.98			CFI			.97			CFI			.97		
			TLI			.96			TLI			.93			TLI			.94		
			RMSEA			.04 n.s.			RMSEA			.06 n.s.			RMSEA			.07 n.s.		
			SRMR			.03			SRMR			.03			SRMR			.03		

** p ≤ .01 * p ≤ .05 n.s. = nicht signifikant

1.1.3 Menschen mit Behinderung als gleich

Kurzbezeichnung Variablenname	xa_eb_gl/xb_eb_gl/xc_eb_gl (xa_ebi_In/xb_ebi_In/xc_ebi_In)
Instruktion	Es folgt nun eine Reihe von verschiedenen Meinungen und möglichen Reaktionen zu Menschen mit Behinderung. Bitte gibt zu jeder Aussage an, inwieweit du ihr zustimmst.
Quelle	Eigenentwicklung basierend auf Seifert & Stangl, 1981
Weiterführende Literatur	Cloerkes, 2007; Kastl, 2017; Watson et al., 2014
Skalierung (Antwortformat)	Endpolbeschriftung; 1 = stimme überhaupt nicht zu, (...), 6 = stimme voll zu
Inverse Items (-)	-
Anzahl Items	6
Skalenbildung	per Mittelwert
Instrument	Hauptfragebogen Messzeitpunkt 1, 2 und 3

Itembezeichnung			
MZP1	MZP2	MZP3	Itemwortlaut
a_eb28	b_eb28	c_eb28	Mit einem Menschen mit Behinderung kann man genauso gut die Freizeit verbringen wie mit einem Menschen ohne Behinderung.
a_eb31	b_eb31	c_eb31	Menschen mit Behinderung sind beruflich genauso leistungsfähig wie Menschen ohne Behinderung.
a_eb33	b_eb33	c_eb33	Mit Menschen mit Behinderung kommt man im Allgemeinen genauso gut zurecht wie mit Menschen ohne Behinderung.
a_eb45	b_eb45	c_eb45	Menschen mit und ohne Behinderung haben einen ähnlichen Alltag.
a_eb51	b_eb51	c_eb51	Menschen mit Behinderung haben die gleichen Probleme wie Menschen ohne Behinderung.
a_eb56	b_eb55	c_eb55	Menschen mit Behinderung haben die gleichen Bedürfnisse wie Menschen ohne Behinderung.

Itembezeichnung			Itemkennwerte											
			MZP1				MZP2				MZP3			
MZP1	MZP2	MZP3	MW	SD	r_{it}	λ_{ij}	MW	SD	r_{it}	λ_{ij}	MW	SD	r_{it}	λ_{ij}
a_eb28	b_eb28	c_eb28	4.91	1.23	.51	.64**	4.81	1.25	.50	.63**	4.79	1.23	.51	.63**
a_eb31	b_eb31	c_eb31	3.44	1.40	.48	.62**	3.55	1.37	.43	.55**	3.52	1.36	.48	.57**
a_eb33	b_eb33	c_eb33	4.61	1.32	.48	.60**	4.64	1.27	.51	.66**	4.69	1.23	.51	.63**
a_eb45	b_eb45	c_eb45	3.61	1.33	.40	.46**	3.82	1.35	.37	.43**	3.94	1.40	.46	.53**
a_eb51	b_eb51	c_eb51	3.78	1.39	.45	.50**	3.88	1.34	.44	.50**	3.95	1.41	.47	.53**
a_eb56	b_eb55	c_eb55	5.21	1.08	.36	.39**	5.16	1.06	.39	.45**	5.08	1.19	.45	.54**
Skalenkennwerte			Cronbachs α				Cronbachs α				Cronbachs α			
			MW				MW				MW			
			SD				SD				SD			
Messmodelle			N				N				N			
			χ^2 [df]				χ^2 [df]				χ^2 [df]			
			CFI				CFI				CFI			
			TLI				TLI				TLI			
RMSEA				RMSEA				RMSEA						
SRMR				SRMR				SRMR						

** p ≤ .01 * p ≤ .05 n.s. = nicht signifikant

1.1.4 Menschen mit Behinderung als anders

Kurzbezeichnung Variablenname	xa_eb_an/xb_eb_an/xc_eb_an (xa_ebi_Out/xb_ebi_Out/xc_ebi_Out)
Instruktion	Es folgt nun eine Reihe von verschiedenen Meinungen und möglichen Reaktionen zu Menschen mit Behinderung. Bitte gibt zu jeder Aussage an, inwieweit du ihr zustimmst.
Quelle	Eigenentwicklung basierend auf Seifert & Stangl, 1981; Kuhl, Moser, Schäfer & Redlich, 2013
Weiterführende Literatur	Cloerkes, 2007; Kastl, 2017; Watson et al., 2014
Skalierung (Antwortformat)	Endpolbeschriftung; 1 = stimme überhaupt nicht zu, (...), 6 = stimme voll zu
Inverse Items (-)	-
Anzahl Items	7
Skalenbildung	per Mittelwert
Instrument	Hauptfragebogen Messzeitpunkt 1, 2 und 3

Itembezeichnung			
MZP1	MZP2	MZP3	Itemwortlaut
a_eb21	b_eb21	c_eb21	Menschen mit Behinderung bleiben am liebsten unter sich.
a_eb23	b_eb23	c_eb23	Es ist schwierig, sich gegenüber einem Menschen mit Behinderung richtig zu verhalten.
a_eb27	b_eb27	c_eb27	Menschen mit Behinderung können meistens nur einfache berufliche Tätigkeiten ausüben.
a_eb41	b_eb41	c_eb41	Menschen, die dieselbe Behinderung haben, sind sich meistens recht ähnlich.
a_eb46	b_eb46	c_eb46	Ohne das entsprechende Fachwissen kann man Menschen mit Behinderung nicht wirklich verstehen.
a_eb49	b_eb49	c_eb49	Menschen mit Behinderung kommen besser mit anderen Menschen mit Behinderung klar als mit Menschen ohne Behinderung.
a_eb53	b_eb53	c_eb53	Menschen ohne Behinderung haben nicht viel gemeinsam mit Menschen mit Behinderung.

Itembezeichnung			Itemkennwerte														
			MZP1				MZP2				MZP3						
MZP1	MZP2	MZP3	MW	SD	r_{it}	λ_{ij}	MW	SD	r_{it}	λ_{ij}	MW	SD	r_{it}	λ_{ij}			
a_eb21	b_eb21	c_eb21	1.75	.98	.44	.57**	1.92	1.00	.34	.42**	1.90	1.11	.53	.67**			
a_eb23	b_eb23	c_eb23	2.65	1.28	.37	.47**	2.48	1.27	.35	.44**	2.25	1.17	.50	.59**			
a_eb27	b_eb27	c_eb27	3.04	1.28	.31	.41**	2.86	1.27	.39	.49**	2.79	1.27	.34	.40**			
a_eb41	b_eb41	c_eb41	2.57	1.32	.37	.47**	2.64	1.34	.37	.43**	2.67	1.37	.33	.39**			
a_eb46	b_eb46	c_eb46	2.39	1.22	.41	.53**	2.44	1.20	.44	.54**	2.34	1.18	.42	.52**			
a_eb49	b_eb49	c_eb49	2.79	1.29	.39	.47**	2.77	1.22	.39	.50**	2.82	1.30	.47	.57**			
a_eb53	b_eb53	c_eb53	1.95	1.05	.46	.57**	2.04	1.02	.55	.71**	2.16	1.18	.52	.59**			
Skalenkennwerte			Cronbachs α				.77	Cronbachs α				.70	Cronbachs α				.73
			MW				2.46	MW				2.45	MW				2.43
			SD				.73	SD				.73	SD				.77
			N				442	N				411	N				343
Messmodelle			χ^2 [df]				29.19** [14]	χ^2 [df]				19.20 n.s. [14]	χ^2 [df]				24.14* [14]
			CFI				.96	CFI				.99	CFI				.97
			TLI				.94	TLI				.98	TLI				.96
			RMSEA				.05 n.s.	RMSEA				.03 n.s.	RMSEA				.05 n.s.
			SRMR				.03	SRMR				.03	SRMR				.03

** $p \leq .01$ * $p \leq .05$ n.s. = nicht signifikant

1.1.5 Unsicherheit im Kontakt mit Menschen mit Behinderung

Kurzbezeichnung Variablenname	xa_eb_un/xb_eb_un/xc_eb_un (xa_ebi_UiK/xb_ebi_UiK/xc_ebi_UiK)
Instruktion	Es folgt nun eine Reihe von verschiedenen Meinungen und möglichen Reaktionen zu Menschen mit Behinderung. Bitte gibt zu jeder Aussage an, inwieweit du ihr zustimmst.
Quelle	Adaptiert von Gething & Wheeler, 1992; Seifert & Stangl, 1981
Weiterführende Literatur	Cloerkes, 2007; Kastl, 2017; Watson et al., 2014
Skalierung (Antwortformat)	Endpolbeschriftung; 1 = stimme überhaupt nicht zu, (...), 6 = stimme voll zu
Inverse Items (-)	-
Anzahl Items	6
Skalenbildung	per Mittelwert
Instrument	Hauptfragebogen Messzeitpunkt 1, 2 und 3

Itembezeichnung			
MZP1	MZP2	MZP3	Itemwortlaut
a_eb9	b_eb9	c_eb9	Ich fühle mich unwohl und es fällt mir schwer, entspannt zu sein.
a_eb11	b_eb11	c_eb11	Wenn ich Menschen mit Behinderung sehe, kann ich nicht anders, als immer wieder hinzuschauen.
a_eb12	b_eb12	c_eb12	Beim Kontakt mit Menschen mit Behinderung fühle ich mich unsicher, weil ich nicht weiß, wie ich mich verhalten soll.
a_eb17	b_eb17	c_eb17	Ich habe Angst, Menschen mit Behinderung direkt in die Augen zu schauen.
a_eb18	b_eb18	c_eb18	Ich halte Kontakte zu Menschen mit Behinderung meist kurz und beende sie so schnell wie möglich.
a_eb24	b_eb24	c_eb24	Wenn ich einem Menschen mit Behinderung begegne, habe ich immer irgendwie ein schlechtes Gewissen.

Itembezeichnung			Itemkennwerte																							
			MZIP1				MZIP2				MZIP3															
MZIP1	MZIP2	MZIP3	MW	SD	r_{it}	λ_{ij}	MW	SD	r_{it}	λ_{ij}	MW	SD	r_{it}	λ_{ij}												
a_eb9	b_eb9	c_eb9	2.13	1.24	.57	.70**	2.18	1.30	.64	.73**	2.05	1.16	.67	.74**												
a_eb11	b_eb11	c_eb11	2.28	1.15	.48	.55**	2.27	1.11	.51	.56**	2.29	1.16	.51	.56**												
a_eb12	b_eb12	c_eb12	2.79	1.41	.61	.75**	2.65	1.37	.64	.73**	2.34	1.22	.64	.70**												
a_eb17	b_eb17	c_eb17	1.40	.91	.41	.47**	1.52	1.01	.54	.57**	1.54	1.03	.60	.68**												
a_eb18	b_eb18	c_eb18	1.55	.96	.43	.49**	1.74	1.16	.58	.63**	1.66	1.05	.68	.75**												
a_eb24	b_eb24	c_eb24	1.97	1.16	.48	.55**	1.96	1.21	.60	.67**	1.83	1.08	.62	.68**												
Skalenkennwerte			Cronbachs α				.76				Cronbachs α				.82				Cronbachs α				.84			
			MW				2.03				MW				2.45				MW				2.42			
			SD				.78				SD				.73				SD				.77			
			N				442				N				411				N				343			
Messmodelle			χ^2 [df]				17.87* [9]				χ^2 [df]				58.08** [9]				χ^2 [df]				58.49** [9]			
			CFI				.98				CFI				.93				CFI				.93			
			TLI				.97				TLI				.89				TLI				.89			
			RMSEA				.05 n.s.				RMSEA				.12**				RMSEA				.13**			
			SRMR				.03				SRMR				.04				SRMR				.04			

** $p \leq .01$ * $p \leq .05$ n.s. = nicht signifikant

1.1.6 Behinderung als Bedrohung

Kurzbezeichnung Variablenname	xa_eb_dr/xb_eb_dr/xc_eb_dr (xa_ebi_BeaBel/xb_ebi_BeaBel/xc_ebi_BeaBel)
Instruktion	Es folgt nun eine Reihe von verschiedenen Meinungen und möglichen Reaktionen zu Menschen mit Behinderung. Bitte gibt zu jeder Aussage an, inwieweit du ihr zustimmst.
Quelle	Eigenentwicklung angelehnt an Gething & Wheeler, 1992
Weiterführende Literatur	Cloerkes, 2007; Kastl, 2017; Watson et al., 2014
Skalierung (Antwortformat)	Endpolbeschriftung; 1 = stimme überhaupt nicht zu, (...), 6 = stimme voll zu
Inverse Items (-)	-
Anzahl Items	4
Skalenbildung	per Mittelwert
Instrument	Hauptfragebogen Messzeitpunkt 1, 2 und 3

Itembezeichnung			
MZP1	MZP2	MZP3	Itemwortlaut
a_eb7	b_eb7	c_eb7	Ich bin dankbar, selbst keine solche Belastung zu haben.
a_eb34	b_eb34	c_eb34	Für mich wäre es schrecklich, selbst eine Behinderung zu haben.
a_eb36	b_eb36	c_eb36	Wenn ich eine starke Behinderung hätte, fände ich mein Leben nicht lebenswert.
a_eb39	b_eb39	c_eb39	Ein Kind mit Behinderung zu bekommen, wäre für mich ein Albtraum.

Itembezeichnung			Itemkennwerte														
			MZP1				MZP2				MZP3						
MZP1	MZP2	MZP3	MW	SD	r_{it}	λ_{ij}	MW	SD	r_{it}	λ_{ij}	MW	SD	r_{it}	λ_{ij}			
a_eb7	b_eb7	c_eb7	5.47	1.10	.39	.30**	5.36	1.17	.41	.33**	5.12	1.25	.31	.20**			
a_eb34	b_eb34	c_eb34	4.83	1.39	.61	.60**	4.79	1.46	.61	.64**	4.55	1.52	.52	.52**			
a_eb36	b_eb36	c_eb36	2.85	1.56	.43	.59**	2.81	1.47	.44	.59**	2.93	1.52	.39	.53**			
a_eb39	b_eb39	c_eb39	3.37	1.64	.53	.75**	3.27	1.57	.49	.70**	3.45	1.68	.51	.84**			
Skalenkennwerte			Cronbachs α				.71	Cronbachs α				.70	Cronbachs α				.62
			MW				4.16	MW				4.08	MW				4.04
			SD				1.05	SD				1.04	SD				1.06
			N				441	N				412	N				342
Messmodelle			χ^2 [df]				1.06 n.s. [1]	χ^2 [df]				.09 n.s. [1]	χ^2 [df]				.00 n.s. [1]
			CFI				1.00	CFI				1.00	CFI				1.00
			TLI				1.00	TLI				1.02	TLI				1.03
			RMSEA				.01 n.s.	RMSEA				.00 n.s.	RMSEA				.00 n.s.
			SRMR				.01	SRMR				.00	SRMR				.00

** $p \leq .01$ * $p \leq .05$ n.s. = nicht signifikant

1.1.7 Behinderung als Konstruktion

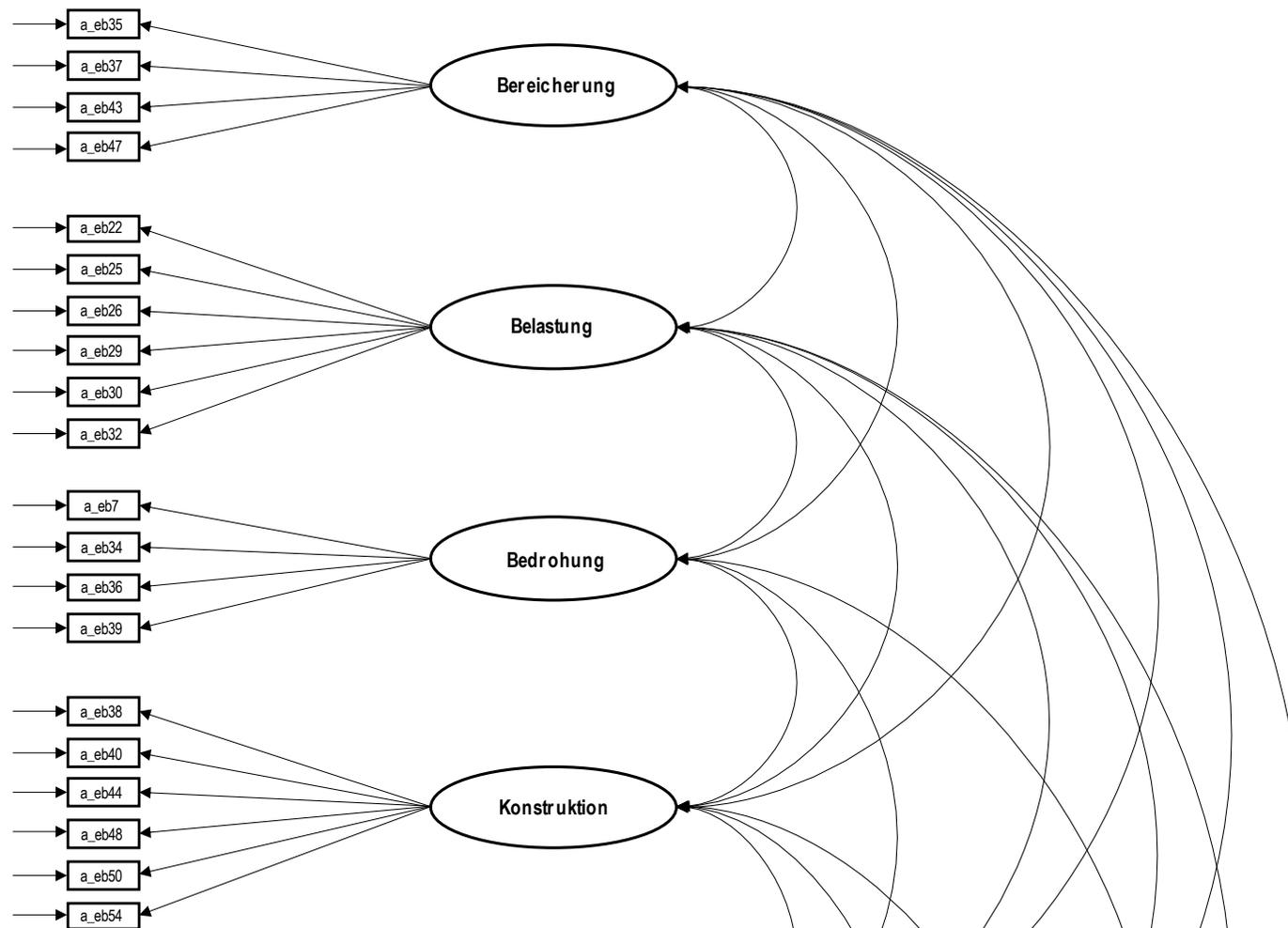
Kurzbezeichnung Variablenname	xa_eb_no/xb_eb_no/xc_eb_no (xa_ebi_BeaNor/xb_ebi_BeaNor/xc_ebi_BeaNor)
Instruktion	Es folgt nun eine Reihe von verschiedenen Meinungen und möglichen Reaktionen zu Menschen mit Behinderung. Bitte gibt zu jeder Aussage an, inwieweit du ihr zustimmst.
Quelle	Eigenentwicklung
Weiterführende Literatur	Cloerkes, 2007; Kastl, 2017; Watson et al., 2014
Skalierung (Antwortformat)	Endpolbeschriftung; 1 = stimme überhaupt nicht zu, (...), 6 = stimme voll zu
Inverse Items (-)	-
Anzahl Items	6
Skalenbildung	per Mittelwert
Instrument	Hauptfragebogen Messzeitpunkt 1, 2 und 3

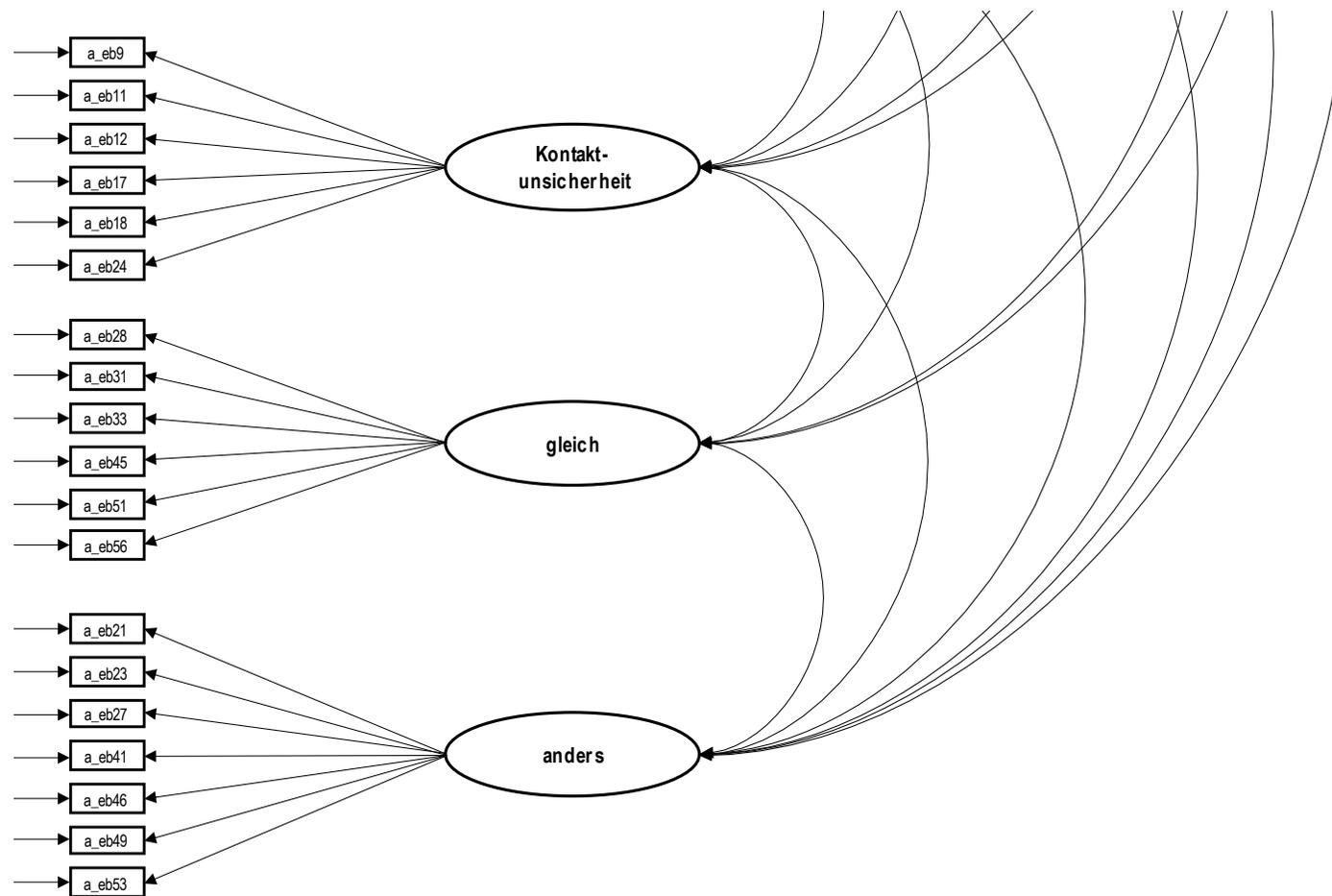
Itembezeichnung			
MZP1	MZP2	MZP3	Itemwortlaut
a_eb38	b_eb38	c_eb38	Menschen mit Behinderung sind genauso unterschiedlich wie Menschen ohne Behinderung.
a_eb40	b_eb40	c_eb40	Alle Menschen können auf unterschiedliche Weise durch etwas behindert sein oder behindert werden.
a_eb44	b_eb44	c_eb44	Es ist nicht außergewöhnlich, eine Behinderung zu haben.
a_eb48	b_eb48	c_eb48	Wenn die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen stimmen würden, könnten Menschen mit Behinderung ohne Einschränkungen leben.
a_eb50	b_eb50	c_eb50	Was eine Behinderung ist, lässt sich nicht ein für alle Mal definieren.
a_eb54	b_eb54	c_eb54	Was als Behinderung gilt, hängt immer vom gesellschaftlichen Kontext ab.

Itembezeichnung			Itemkennwerte											
			MZIP1				MZIP2				MZIP3			
MZIP1	MZIP2	MZIP3	MW	SD	r _{it}	λ _{ij}	MW	SD	r _{it}	λ _{ij}	MW	SD	r _{it}	λ _{ij}
a_eb38	b_eb38	c_eb38	5.72	.70	.27	.35**	5.54	.93	.39	.48**	5.44	1.08	.47	.53**
a_eb40	b_eb40	c_eb40	5.58	.81	.32	.39**	5.38	.99	.41	.45**	5.32	1.13	.43	.51**
a_eb44	b_eb44	c_eb44	4.58	1.32	.28	.53**	4.47	1.36	.29	.43**	4.55	1.29	.31	.48**
a_eb48	b_eb48	c_eb48	3.73	1.32	.29	.44**	4.02	1.37	.35	.51**	4.03	1.36	.36	.47**
a_eb50	b_eb50	c_eb50	4.50	1.50	.28	.28**	4.69	1.42	.38	.44**	4.61	1.50	.40	.45**
a_eb54	b_eb54	c_eb54	3.88	1.50	.29	.27**	4.09	1.41	.30	.33**	3.98	1.47	.29	.29**
Skalenkennwerte			Cronbachs α				Cronbachs α				Cronbachs α			
			MW				MW				MW			
			SD				SD				SD			
Messmodelle			N				N				N			
			χ ² [df]				χ ² [df]				χ ² [df]			
			CFI				CFI				CFI			
			TLI				TLI				TLI			
			RMSEA				RMSEA				RMSEA			
			SRMR				SRMR				SRMR			

** p ≤ .01 * p ≤ .05 n.s. = nicht signifikant

1.1.8 Strukturmodell Einstellungen zu (Menschen mit) Behinderung





Modellfitwerte (MZIP1/MZIP2/MZIP3):

χ^2 [df] = 1235.85** [674]/1345.54** [674]/1360.87** [674]; CFI = .86/.84/.84; TLI = .84/.83/.83; RMSEA = .04 n.s./ .05 n.s./ .06*; SRMR = .06/.06/.06

1.1.9 Interkorrelationen

MZP1	xa_eb_br	xa_eb_bl	xa_eb_gl	xa_eb_an	xa_eb_un	xa_eb_dr	xa_eb_no
xa_eb_br	--	-.38**	.61**	-.50**	-.31**	-.29**	.86**
xa_eb_bl	-.38**	--	-.57**	.88**	.49**	.52**	-.50**
xa_eb_gl	.61**	-.57**	--	-.54**	-.33**	-.50**	.82**
xa_eb_an	-.50**	.88**	-.54**	--	.71**	.58**	-.50**
xa_eb_un	-.31**	.49**	-.33**	.71**	--	.50**	-.32**
xa_eb_dr	-.29**	.52**	-.50**	.58**	.50**	--	-.38**
xa_eb_no	.86**	-.50**	.82**	-.50**	-.32**	-.38**	--

MZP2	xa_eb_br	xa_eb_bl	xa_eb_gl	xa_eb_an	xa_eb_un	xa_eb_dr	xa_eb_no
xa_eb_br	--	-.37**	.66**	-.50**	-.35**	-.32**	.87**
xa_eb_bl	-.37**	--	-.56**	.86**	.61**	.56**	-.42**
xa_eb_gl	.66**	-.56**	--	-.58**	-.44**	-.35**	.84**
xa_eb_an	-.50**	.86**	-.58**	--	.73**	.53**	-.55**
xa_eb_un	-.35**	.61**	-.44**	.73**	--	.57**	-.43**
xa_eb_dr	-.32**	.56**	-.35**	.53**	.57**	--	-.25**
xa_eb_no	.87**	-.42**	.84**	-.55**	-.43**	-.25**	--

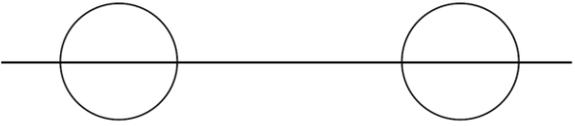
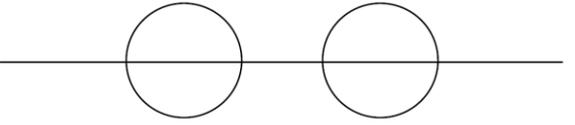
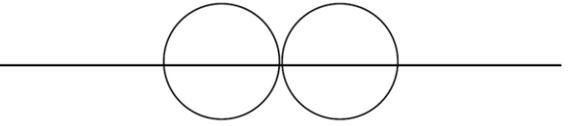
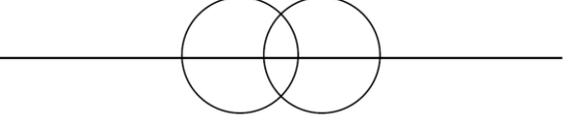
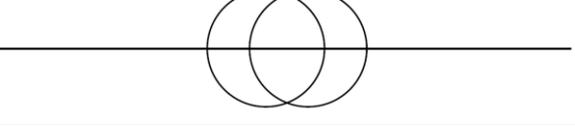
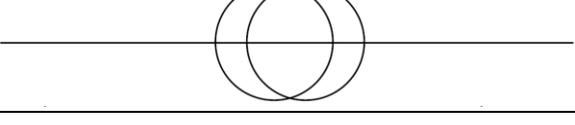
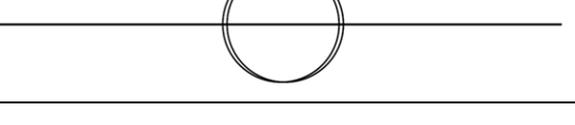
MZP3	xa_eb_br	xa_eb_bl	xa_eb_gl	xa_eb_an	xa_eb_un	xa_eb_dr	xa_eb_no
xa_eb_br	--	-.46**	.77**	-.50**	-.40**	-.31**	.86**
xa_eb_bl	-.46**	--	-.61**	.84**	.58**	.59**	-.63**
xa_eb_gl	.77**	-.61**	--	-.60**	-.41**	-.41**	.95**
xa_eb_an	-.50**	.84**	-.60**	--	.81**	.48**	-.73**
xa_eb_un	-.40**	.58**	-.41**	.81**	--	.50**	-.63**
xa_eb_dr	-.31**	.59**	-.41**	.48**	.50**	--	-.35**
xa_eb_no	.86**	-.63**	.95**	-.73**	-.63**	-.35**	--

** $p \leq .01$ * $p \leq .05$ n.s. = nicht signifikant

1.2 Ingroup/Outgroup: Ähnlichkeit von Menschen mit und ohne Behinderung

Kurzbezeichnung Variablenname	a_io_kb/b_io_kb/c_io_kb/a_io_gb/b_io_gb/ c_io_gb/a_io_pb/b_io_pb/c_io_pb
Instruktion	Siehe Itemwortlaut
Quelle	Schubert & Otten, 2002
Weiterführende Literatur	Aron & Fraley, 1999; Coats, Smith, Claypool & Banner, 2000
Skalierung (Antwortformat)	Siehe Grafik auf folgender Seite: aufsteigend von 1 (oben) bis 7 (unten)
Anzahl Items	3
Skalenbildung	-
Instrument	Hauptfragebogen Messzeitpunkt 1, 2 und 3

Itembezeichnung			
MZP1	MZP2	MZP3	Itemwortlaut
a_io_kb	b_io_kb	c_io_kb	Welche Abbildung veranschaulicht deiner Meinung nach am besten, wie ähnlich sich Menschen mit körperlicher Behinderung und Menschen ohne Behinderung sind?
a_io_gb	b_io_gb	c_io_gb	Welche Abbildung veranschaulicht deiner Meinung nach am besten, wie ähnlich sich Menschen mit geistiger Behinderung und Menschen ohne Behinderung sind?
a_io_pb	b_io_pb	c_io_pb	Welche Abbildung veranschaulicht deiner Meinung nach am besten, wie ähnlich sich Menschen mit psychischer Erkrankung und Menschen ohne Behinderung sind?

	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>

Itembezeichnung			Itemkennwerte								
			MZP1			MZP2			MZP3		
MZP1	MZP2	MZP3	MW	SD	N	MW	SD	N	MW	SD	N
a_io_kb	b_io_kb	c_io_kb	5.23	1.39	426	5.31	1.45	395	5.41	1.34	333
a_io_gb	b_io_gb	c_io_gb	4.07	1.45	424	4.19	1.52	393	4.35	1.54	333
a_io_pb	b_io_pb	c_io_pb	4.94	1.61	428	4.95	1.64	395	5.01	1.66	331

1.3 Soziale Distanz zu Menschen mit Behinderung

1.3.1 Soziale Distanz zu Menschen mit körperlicher Behinderung

Kurzbezeichnung Variablenname	a_sd_kb/b_sd_kb/c_sd_kb
Instruktion	Manche Menschen sind mit einem Menschen mit Behinderung zusammen, andere wollen nicht mit ihnen in der gleichen Nachbarschaft leben. Wie ist das bei dir? Beantworte bitte spontan folgende Fragen mit Ja oder Nein. Menschen mit <u>körperlicher</u> Behinderung...
Quelle	Bogardus, 1933
Weiterführende Literatur	Hodgetts & Stolte, 2016; Wark & Galliher, 2007
Skalierung (Antwortformat)	Dichotom; 0 = Nein, 1 = Ja
Anzahl Items	4
Instrument	Hauptfragebogen Messzeitpunkt 1, 2 und 3

Itembezeichnung			Itemwortlaut
MZP1	MZP2	MZP3	
a_sd_kb 1	b_sd_k b1	c_sd_k b1	...kann ich mir als Partner/in (Liebesbeziehung) vorstellen.
a_sd_kb 2	b_sd_k b2	c_sd_k b2	...kann ich mir als Freund/in (Freundschaft) vorstellen.
a_sd_kb 3	b_sd_k b3	c_sd_k b3	...kann ich mir als Arbeitskolleg/in vorstellen.
a_sd_kb 4	b_sd_k b4	c_sd_k b4	...kann ich mir als Nachbar/in vorstellen.

MZIP1 (N = 445)	Ausprägung 0		Ausprägung 1		Fehlende Werte	
	N	%	N	%	N	%
a_sd_kb1	208	46.74	204	45.84	33	7.42
a_sd_kb2	9	2.02	414	93.03	22	4.94
a_sd_kb3	10	2.25	415	93.26	20	4.49
a_sd_kb4	2	0.45	421	94.61	22	4.94

MZIP2 (N = 414)	Ausprägung 0		Ausprägung 1		Fehlende Werte	
	N	%	N	%	N	%
b_sd_kb1	182	43.96	204	49.28	28	6.76
b_sd_kb2	12	2.90	379	91.55	23	5.56
b_sd_kb3	9	2.17	382	92.27	23	5.56
b_sd_kb4	5	1.21	386	93.24	23	5.56

MZIP3 (N = 344)	Ausprägung 0		Ausprägung 1		Fehlende Werte	
	N	%	N	%	N	%
c_sd_kb1	157	45.64	172	50.00	15	4.36
c_sd_kb2	18	5.23	314	91.28	12	3.49
c_sd_kb3	9	2.62	322	93.60	13	3.78
c_sd_kb4	3	0.87	328	95.35	13	3.78

1.3.2 Soziale Distanz zu Menschen mit geistiger Behinderung

Kurzbezeichnung Variablenname	a_sd_gb/b_sd_gb/c_sd_gb
Instruktion	Menschen mit <u>geistiger</u> Behinderung...
Quelle	Bogardus, 1933
Weiterführende Literatur	Hodgetts & Stolte, 2016; Wark & Galliher, 2007
Skalierung (Antwortformat)	Dichotom; 0 = Nein, 1 = Ja
Anzahl Items	4
Instrument	Hauptfragebogen Messzeitpunkt 1, 2 und 3

Itembezeichnung			
MZP1	MZP2	MZP3	Itemwortlaut
a_sd_gb 1	b_sd_g b1	c_sd_gb 1	...kann ich mir als Partner/in (Liebesbeziehung) vorstellen.
a_sd_gb 2	b_sd_g b2	c_sd_gb 2	...kann ich mir als Freund/in (Freundschaft) vorstellen.
a_sd_gb 3	b_sd_g b3	c_sd_gb 3	...kann ich mir als Arbeitskolleg/in vorstellen.
a_sd_gb 4	b_sd_g b4	c_sd_gb 4	...kann ich mir als Nachbar/in vorstellen.

MZIP1 (N = 445)	Ausprägung 0		Ausprägung 1		Fehlende Werte	
	N	%	N	%	N	%
a_sd_gb1	381	85.62	33	7.42	31	6.97
a_sd_gb2	68	15.28	356	80.00	21	4.72
a_sd_gb3	65	14.61	358	80.45	22	4.94
a_sd_gb4	16	3.60	408	91.69	21	4.72

MZIP2 (N = 414)	Ausprägung 0		Ausprägung 1		Fehlende Werte	
	N	%	N	%	N	%
b_sd_gb1	346	83.57	40	9.66	28	6.76
b_sd_gb2	68	16.43	324	78.26	22	5.31
b_sd_gb3	45	10.87	345	83.33	24	5.80
b_sd_gb4	13	3.14	376	90.82	25	6.04

MZIP3 (N = 344)	Ausprägung 0		Ausprägung 1		Fehlende Werte	
	N	%	N	%	N	%
c_sd_gb1	301	87.50	28	8.14	15	4.36
c_sd_gb2	75	21.80	256	74.42	13	3.78
c_sd_gb3	50	14.53	281	81.69	13	3.78
c_sd_gb4	10	2.91	321	93.31	13	3.78

1.3.3 Soziale Distanz zu Menschen mit psychischer Erkrankung

Kurzbezeichnung Variablenname	a_sd_pb/b_sd_pb/c_sd_pb
Instruktion	Menschen mit <u>psychischer</u> Erkrankung...
Quelle	Bogardus, 1933
Weiterführende Literatur	Hodgetts & Stolte, 2016; Wark & Galliher, 2007
Skalierung (Antwortformat)	Dichotom; 0 = Nein, 1 = Ja
Anzahl Items	4
Instrument	Hauptfragebogen Messzeitpunkt 1, 2 und 3

Itembezeichnung			
MZP1	MZP2	MZP3	Itemwortlaut
a_sd_p b1	b_sd_p b1	c_sd_p b1	...kann ich mir als Partner/in (Liebesbeziehung) vorstellen.
a_sd_p b2	b_sd_p b2	c_sd_p b2	...kann ich mir als Freund/in (Freundschaft) vorstellen.
a_sd_p b3	b_sd_p b3	c_sd_p b3	...kann ich mir als Arbeitskolleg/in vorstellen.
a_sd_p b4	b_sd_p b4	c_sd_p b4	...kann ich mir als Nachbar/in vorstellen.

MZP1 (N = 445)	Ausprägung 0		Ausprägung 1		Fehlende Werte	
	N	%	N	%	N	%
a_sd_pb1	214	48.09	196	44.04	35	7.87
a_sd_pb2	46	10.34	377	84.72	22	4.94
a_sd_pb3	41	9.21	380	85.39	24	5.39
a_sd_pb4	19	4.27	405	91.01	21	4.72

MZP2 (N = 414)	Ausprägung 0		Ausprägung 1		Fehlende Werte	
	N	%	N	%	N	%
b_sd_pb1	208	50.24	177	42.75	29	7.00
b_sd_pb2	40	9.66	350	84.54	24	5.80
b_sd_pb3	40	9.66	352	85.02	22	5.31
b_sd_pb4	22	5.31	370	89.37	22	5.31

MZP3 (N = 344)	Ausprägung 0		Ausprägung 1		Fehlende Werte	
	N	%	N	%	N	%
c_sd_pb1	181	52.62	145	42.15	18	5.23
c_sd_pb2	49	14.24	283	82.27	12	3.49
c_sd_pb3	30	8.72	302	87.79	12	3.49
c_sd_pb4	13	3.78	319	92.73	12	3.49

1.4 Multidimensional Attitudes Scale (MAS)

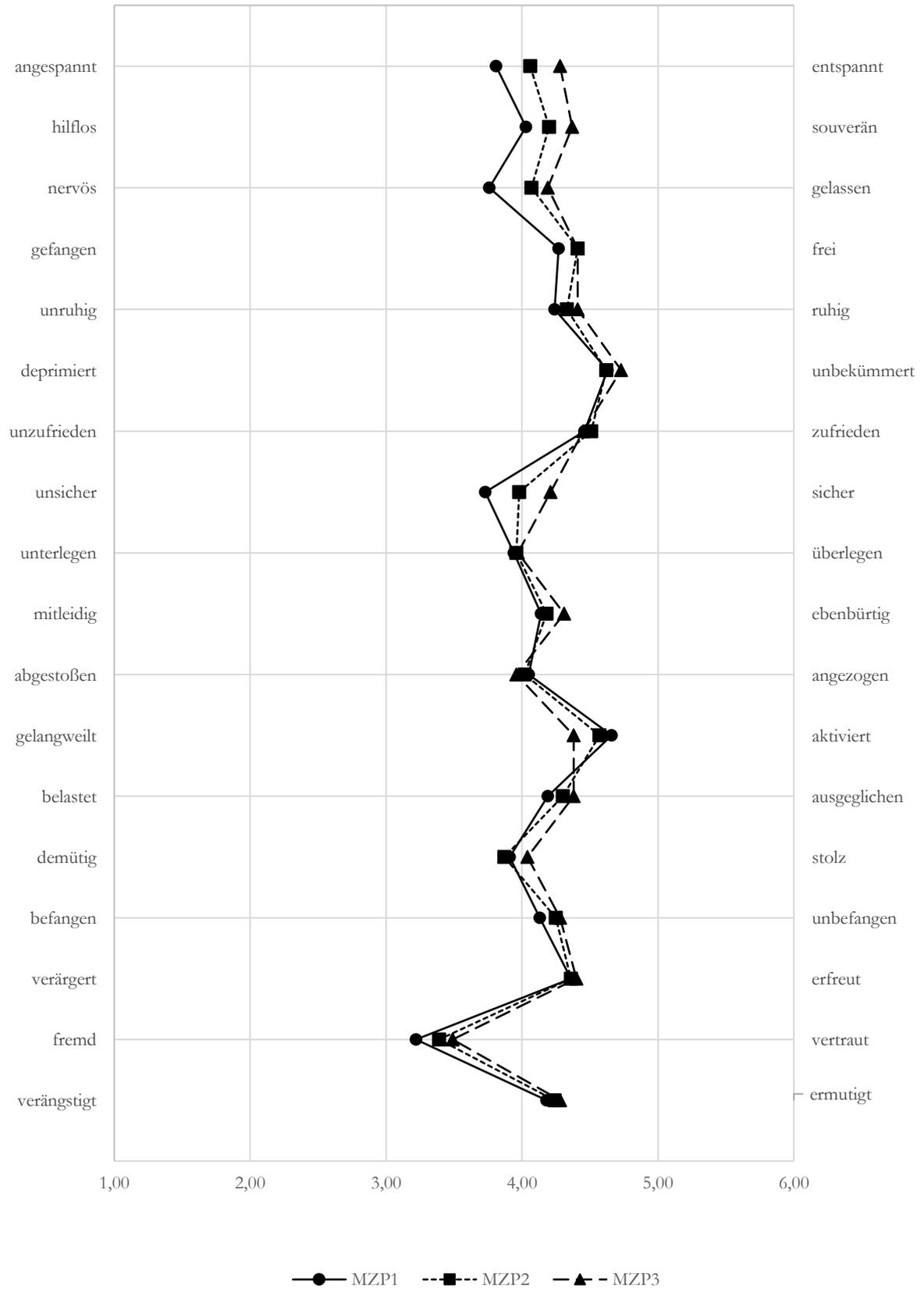
1.4.1 Affektive Dimension

Kurzbezeichnung Variablenname	a_maa/b_maa/c_maa
Instruktion	Du gehst in der Mittagspause mit einem Freund in der Stadt etwas essen. Ein junger Mann im Rollstuhl kommt in das Lokal. Er kennt deinen Freund, weil er in der gleichen Straße wohnt, und gesellt sich zu euch. Du bemerkst, dass er auch seine Arme nur eingeschränkt bewegen kann und Schwierigkeiten beim Sprechen hat. Kurz darauf muss dein Freund los, aber du bist noch nicht fertig mit deinem Essen. Man kann ganz verschiedene Gefühle in so einer Situation haben. Bitte gib an, wie du dich in der Situation am ehesten fühlst. Ich fühle mich...
Quelle	Adaptiert von Findler et al., 2007
Weiterführende Literatur	Bolt, 2014; Werth & Mayer, 2008
Skalierung (Antwortformat)	Semantisches Differential mit Endpolbeschriftung 1 (...) bis 6 (...), siehe folgende Tabelle
Anzahl Items	18
Instrument	Hauptfragebogen Messzeitpunkt 1, 2 und 3

Itembezeichnung			
MZP1	MZP2	MZP3	Itemwortlaut
a_maa1	b_maa1	c_maa1	angespannt [...] entspannt
a_maa2	b_maa2	c_maa2	hilflos [...] souverän
a_maa3	b_maa3	c_maa3	nervös [...] gelassen
a_maa4	b_maa4	c_maa4	gefangen [...] frei
a_maa5	b_maa5	c_maa5	unruhig [...] ruhig
a_maa6	b_maa6	c_maa6	deprimiert [...] unbekümmert
a_maa7	b_maa7	c_maa7	unzufrieden [...] zufrieden
a_maa8	b_maa8	c_maa8	unsicher [...] sicher
a_maa9	b_maa9	c_maa9	unterlegen [...] überlegen

Itembezeichnung			
MZP1	MZP2	MZP3	Itemwortlaut
a_maa10	b_maa10	c_maa10	mitleidig [...] ebenbürtig
a_maa11	b_maa11	c_maa11	abgestoßen [...] angezogen
a_maa12	b_maa12	c_maa12	gelangweilt [...] aktiviert
a_maa13	b_maa13	c_maa13	belastet [...] ausgeglichen
a_maa14	b_maa14	c_maa14	demütig [...] stolz
a_maa15	b_maa15	c_maa15	befangen [...] unbefangen
a_maa16	b_maa16	c_maa16	verärgert [...] erfreut
a_maa17	b_maa17	c_maa17	fremd [...] vertraut
a_maa18	b_maa18	c_maa18	verängstigt [...] ermutigt

Itembezeichnung			MZP1 (N = 360)		MZP2 (N = 345)		MZP3 (N = 293)	
MZP1	MZP2	MZP3	MW	SD	MW	SD	MW	SD
a_maa1	b_maa1	c_maa1	3.81	1.48	4.06	1.45	4.28	1.35
a_maa2	b_maa2	c_maa2	4.03	1.26	4.20	1.25	4.37	1.19
a_maa3	b_maa3	c_maa3	3.76	1.48	4.07	1.42	4.19	1.37
a_maa4	b_maa4	c_maa4	4.27	1.34	4.41	1.34	4.41	1.30
a_maa5	b_maa5	c_maa5	4.24	1.32	4.33	1.33	4.41	1.37
a_maa6	b_maa6	c_maa6	4.63	1.07	4.62	1.14	4.73	1.06
a_maa7	b_maa7	c_maa7	4.46	1.17	4.51	1.22	4.45	1.26
a_maa8	b_maa8	c_maa8	3.73	1.55	3.98	1.53	4.21	1.39
a_maa9	b_maa9	c_maa9	3.94	.87	3.96	.89	3.97	.87
a_maa10	b_maa10	c_maa10	4.14	1.44	4.18	1.44	4.31	1.33
a_maa11	b_maa11	c_maa11	4.05	.92	4.02	.90	3.96	.93
a_maa12	b_maa12	c_maa12	4.66	1.07	4.57	1.04	4.38	1.24
a_maa13	b_maa13	c_maa13	4.19	1.29	4.30	1.21	4.38	1.30
a_maa14	b_maa14	c_maa14	3.91	1.08	3.87	.94	4.04	1.03
a_maa15	b_maa15	c_maa15	4.13	1.30	4.25	1.28	4.28	1.23
a_maa16	b_maa16	c_maa16	4.36	1.21	4.36	1.20	4.40	1.23
a_maa17	b_maa17	c_maa17	3.22	1.42	3.39	1.44	3.49	1.41
a_maa18	b_maa18	c_maa18	4.18	1.17	4.24	1.13	4.28	1.15



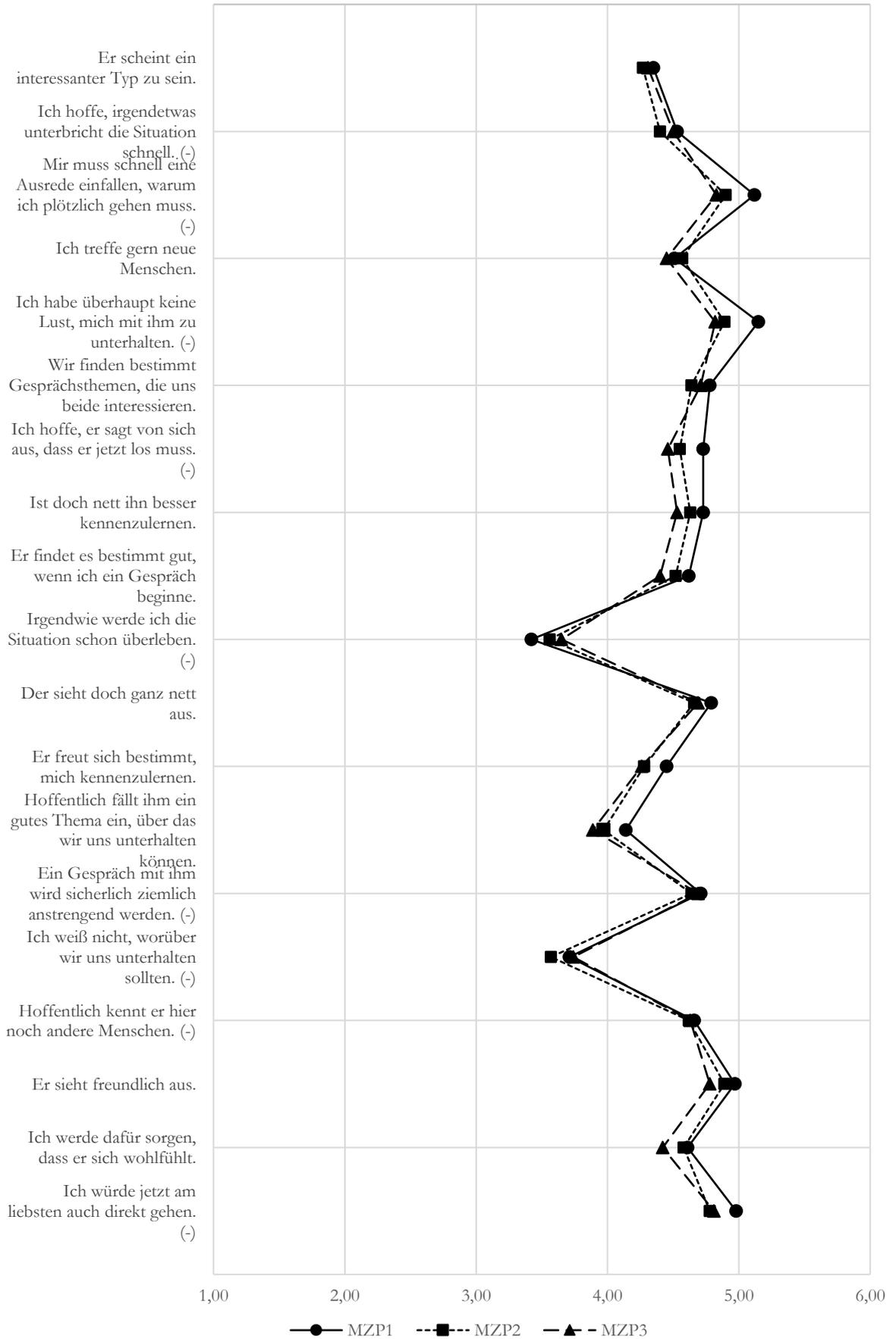
1.4.2 Kognitive Dimension

Kurzbezeichnung Variablenname	a_mak/b_mak/c_mak
Instruktion	Man kann ganz verschiedene Gedanken in so einer Situation haben. Bitte gib zu jedem Gedanken an, wie wahrscheinlich es ist, dass er dir in der Situation kommt.
Quelle	Adaptiert von Findler et al., 2007
Weiterführende Literatur	Bolt, 2014; Werth & Mayer, 2008
Skalierung (Antwortformat)	Endpolbeschriftung; 1 = wahrscheinlich überhaupt nicht, (...), 6 = sehr wahrscheinlich
Inverse Items (-)	a_mak2, b_mak2, c_mak2, a_mak3, b_mak3, c_mak3, a_mak5, b_mak5, c_mak5, a_mak7, b_mak7, c_mak7, a_mak10, b_mak10, c_mak10, a_mak14, b_mak14, c_mak14, a_mak15, b_mak15, c_mak15, a_mak16, b_mak16, c_mak16, a_mak19, b_mak19, c_mak19
Anzahl Items	19
Instrument	Hauptfragebogen Messzeitpunkt 1, 2 und 3

Itembezeichnung			
MZP1	MZP2	MZP3	Itemwortlaut
a_mak1	b_mak1	c_mak1	Er scheint ein interessanter Typ zu sein.
a_mak2	b_mak2	c_mak2	Ich hoffe, irgendetwas unterbricht die Situation schnell. (-)
a_mak3	b_mak3	c_mak3	Mir muss schnell eine Ausrede einfallen, warum ich plötzlich gehen muss. (-)
a_mak4	b_mak4	c_mak4	Ich treffe gern neue Menschen.
a_mak5	b_mak5	c_mak5	Ich habe überhaupt keine Lust, mich mit ihm zu unterhalten. (-)
a_mak6	b_mak6	c_mak6	Wir finden bestimmt Gesprächsthemen, die uns beide interessieren.
a_mak7	b_mak7	c_mak7	Ich hoffe, er sagt von sich aus, dass er jetzt los muss. (-)
a_mak8	b_mak8	c_mak8	Ist doch nett ihn besser kennenzulernen.
a_mak9	b_mak9	c_mak9	Er findet es bestimmt gut, wenn ich ein Gespräch beginne.
a_mak10	b_mak10	c_mak10	Irgendwie werde ich die Situation schon überleben. (-)
a_mak11	b_mak11	c_mak11	Der sieht doch ganz nett aus.

Itembezeichnung			
MZP1	MZP2	MZP3	Itemwortlaut
a_mak12	b_mak12	c_mak12	Er freut sich bestimmt, mich kennenzulernen.
a_mak13	b_mak13	c_mak13	Hoffentlich fällt ihm ein gutes Thema ein, über das wir uns unterhalten können.
a_mak14	b_mak14	c_mak14	Ein Gespräch mit ihm wird sicherlich ziemlich anstrengend werden. (-)
a_mak15	b_mak15	c_mak15	Ich weiß nicht, worüber wir uns unterhalten sollten. (-)
a_mak16	b_mak16	c_mak16	Hoffentlich kennt er hier noch andere Menschen. (-)
a_mak17	b_mak17	c_mak17	Er sieht freundlich aus.
a_mak18	b_mak18	c_mak18	Ich werde dafür sorgen, dass er sich wohlfühlt.
a_mak19	b_mak19	c_mak19	Ich würde jetzt am liebsten auch direkt gehen. (-)

Itembezeichnung			MZP1 (N = 401)		MZP2 (N = 367)		MZP3 (N = 305)	
MZP1	MZP2	MZP3	MW	SD	MW	SD	MW	SD
a_mak1	b_mak1	c_mak1	4.35	1.22	4.27	1.19	4.31	1.22
ra_mak2	rb_mak2	rc_mak2	4.53	1.32	4.40	1.33	4.50	1.37
ra_mak3	rb_mak3	rc_mak3	5.12	1.11	4.90	1.21	4.83	1.28
a_mak4	b_mak4	c_mak4	4.51	1.43	4.57	1.41	4.45	1.43
ra_mak5	rb_mak5	rc_mak5	5.15	1.07	4.89	1.16	4.82	1.24
a_mak6	b_mak6	c_mak6	4.78	1.20	4.64	1.18	4.71	1.24
ra_mak7	rb_mak7	rc_mak7	4.73	1.36	4.55	1.40	4.46	1.45
a_mak8	b_mak8	c_mak8	4.73	1.18	4.63	1.21	4.53	1.21
a_mak9	b_mak9	c_mak9	4.62	1.18	4.52	1.17	4.40	1.21
ra_mak10	rb_mak10	rc_mak10	3.42	1.79	3.56	1.76	3.65	1.75
a_mak11	b_mak11	c_mak11	4.79	1.12	4.66	1.14	4.69	1.21
a_mak12	b_mak12	c_mak12	4.45	1.30	4.28	1.27	4.26	1.35
a_mak13	b_mak13	c_mak13	4.14	1.30	3.97	1.34	3.89	1.34
ra_mak14	rb_mak14	rc_mak14	4.71	1.20	4.64	1.24	4.69	1.28
ra_mak15	rb_mak15	rc_mak15	3.71	1.53	3.57	1.46	3.74	1.46
ra_mak16	rb_mak16	rc_mak16	4.66	1.28	4.62	1.31	4.63	1.29
a_mak17	b_mak17	c_mak17	4.97	.96	4.89	1.01	4.78	1.15
a_mak18	b_mak18	c_mak18	4.61	1.25	4.58	1.22	4.42	1.34
ra_mak19	rb_mak19	rc_mak19	4.98	1.27	4.78	1.40	4.81	1.39

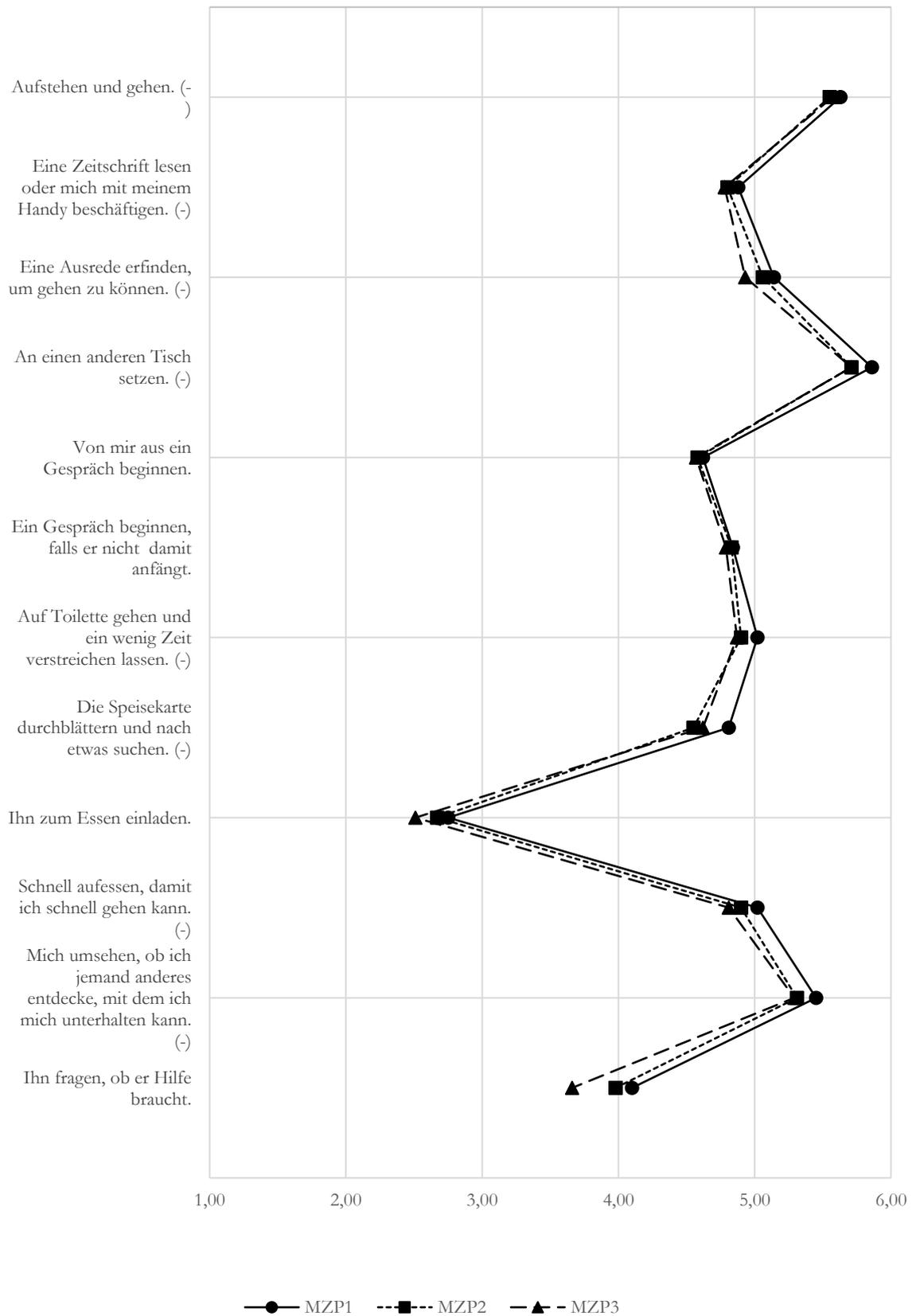


1.4.3 Behaviorale Dimension

Kurzbezeichnung Variablenname	a_mab/b_mab/c_mab
Instruktion	Man kann sich in so einer Situation ganz unterschiedlich verhalten. Bitte gib an, wie wahrscheinlich es ist, dass du dich in der Situation so verhältst. Dieses Verhalten wäre...
Quelle	Adaptiert von Findler et al., 2007
Weiterführende Literatur	Bolt, 2014; Werth & Mayer, 2008
Skalierung (Antwortformat)	Endpolbeschriftung; 1 = wahrscheinlich überhaupt nicht, (...), 6 = sehr wahrscheinlich
Inverse Items (-)	a_mab1, b_mab1, c_mab1, a_mab2, b_mab2, c_mab2, a_mab3, b_mab3, c_mab3, a_mab4, b_mab4, c_mab4, a_mab7, b_mab7, c_mab7, a_mab8, b_mab8, c_mab8, a_mab10, b_mab10, c_mab10, a_mab11, b_mab11, c_mab11
Anzahl Items	12
Instrument	Hauptfragebogen Messzeitpunkte 1, 2 und 3

Itembezeichnung			
MZP1	MZP2	MZP3	Itemwortlaut
a_mab1	b_mab1	c_mab1	Aufstehen und gehen. (-)
a_mab2	b_mab2	c_mab2	Eine Zeitschrift lesen oder mich mit meinem Handy beschäftigen. (-)
a_mab3	b_mab3	c_mab3	Eine Ausrede erfinden, um gehen zu können. (-)
a_mab4	b_mab4	c_mab4	An einen anderen Tisch setzen. (-)
a_mab5	b_mab5	c_mab5	Von mir aus ein Gespräch beginnen.
a_mab6	b_mab6	c_mab6	Ein Gespräch beginnen, falls er nicht damit anfängt.
a_mab7	b_mab7	c_mab7	Auf Toilette gehen und ein wenig Zeit verstreichen lassen. (-)
a_mab8	b_mab8	c_mab8	Die Speisekarte durchblättern und nach etwas suchen. (-)
a_mab9	b_mab9	c_mab9	Ihn zum Essen einladen.
a_mab10	b_mab10	c_mab10	Schnell aufessen, damit ich schnell gehen kann. (-)
a_mab11	b_mab11	c_mab11	Mich umsehen, ob ich jemand anderes entdecke, mit dem ich mich unterhalten kann. (-)
a_mab12	b_mab12	c_mab12	Ihn fragen, ob er Hilfe braucht.

Itembezeichnung			MZP1 (N = 431)		MZP2 (N = 390)		MZP3 (N = 328)	
MZP1	MZP2	MZP3	MW	SD	MW	SD	MW	SD
ra_mab1	rb_mab1	rc_mab1	5.65	.85	5.56	.98	5.58	.88
ra_mab2	rb_mab2	rc_mab2	4.88	1.29	4.81	1.34	4.78	1.36
ra_mab3	rb_mab3	rc_mab3	5.15	1.21	5.06	1.27	4.94	1.32
ra_mab4	rb_mab4	rc_mab4	5.87	.46	5.72	.82	5.72	.79
a_mab5	b_mab5	c_mab5	4.63	1.13	4.57	1.18	4.56	1.15
a_mab6	b_mab6	c_mab6	4.85	1.12	4.83	1.20	4.81	1.17
ra_mab7	rb_mab7	rc_mab7	5.00	1.24	4.89	1.35	4.86	1.35
ra_mab8	rb_mab8	rc_mab8	4.81	1.32	4.54	1.47	4.63	1.44
a_mab9	b_mab9	c_mab9	2.74	1.58	2.67	1.53	2.49	1.46
ra_mab10	rb_mab10	rc_mab10	5.03	1.19	4.91	1.31	4.80	1.35
ra_mab11	rb_mab11	rc_mab11	5.45	.87	5.30	1.07	5.30	1.04
a_mab12	b_mab12	c_mab12	4.10	1.52	3.97	1.54	3.68	1.54



2 Einstellungen zu Inklusion

2.1 Befürwortung von Inklusion im Sinne der UN-BRK

2.1.1 Teilhabe

Kurzbezeichnung Variablenname	xa_brk_t/xb_brk_t/xc_brk_t (xa_brk_Teil/xb_brk_Teil/xc_brk_Teil)
Instruktion	Es folgt nun eine Reihe von verschiedenen Meinungen und möglichen Reaktionen zu Menschen mit Behinderung. Bitte gibt zu jeder Aussage an, inwieweit du ihr zustimmst.
Quelle	Eigenentwicklung basierend auf der UN-Behindertenrechtskonvention (2009)
Weiterführende Literatur	Degener & Diehl, 2015
Skalierung (Antwortformat)	Endpolbeschriftung; 1 = stimme überhaupt nicht zu, (...), 6 = stimme voll zu
Inverse Items (-)	-
Anzahl Items	5
Skalenbildung	per Mittelwert
Instrument	Hauptfragebogen Messzeitpunkt 1, 2 und 3

Itembezeichnung			
MZP1	MZP2	MZP3	Itemwortlaut
a_brk2	b_brk2	c_brk2	Man sollte für Menschen mit Behinderung Möglichkeiten schaffen, ihr kreatives und intellektuelles Potenzial zu entfalten und zu nutzen.
a_brk3	b_brk3	c_brk3	Menschen mit Behinderung sollte die Teilnahme an Freizeitaktivitäten gleichberechtigt mit anderen ermöglicht werden.
a_brk4	b_brk4	c_brk4	Es ist Aufgabe des Staates, sich für die Entwicklung von Produkten einzusetzen, die für Menschen mit Behinderung leicht bedienbar sind.
a_brk8	b_brk8	c_brk8	Es sollte Kampagnen zur Förderung einer positiveren Wahrnehmung von Menschen mit Behinderungen geben.
a_brk19	b_brk19	c_brk19	Der Staat sollte sich um Familien, in denen ein Kind behindert ist, ganz besonders kümmern.

Itembezeichnung			Itemkennwerte																	
			MZP1				MZP2				MZP3									
MZP1	MZP2	MZP3	MW	SD	r_{it}	λ_{ij}	MW	SD	r_{it}	λ_{ij}	MW	SD	r_{it}	λ_{ij}						
a_brk2	b_brk2	c_brk2	5.58	.73	.58	.76**	5.41	.85	.65	.69**	5.40	.99	.66	.73**						
a_brk3	b_brk3	c_brk3	5.36	.93	.53	.70**	5.31	1.02	.58	.75**	5.24	1.08	.67	.78**						
a_brk4	b_brk4	c_brk4	5.06	1.09	.49	.61**	5.07	1.07	.64	.69**	5.07	1.14	.67	.78**						
a_brk8	b_brk8	c_brk8	5.19	1.01	.50	.56**	5.08	1.08	.60	.73**	5.07	1.06	.68	.74**						
a_brk19	b_brk19	c_brk19	4.40	1.24	.36	.38**	4.45	1.19	.43	.47**	4.38	1.21	.43	.46**						
Skalenkennwerte			Cronbachs α			.74	Cronbachs α			.80	Cronbachs α			.83						
			MW			5.11			MW			5.07			MW			5.03		
			SD			.70			SD			.78			SD			.84		
			N			441			N			406			N			340		
Messmodelle			χ^2 [df]			15.44** [5]			χ^2 [df]			6.77 n.s. [5]			χ^2 [df]			16.77** [5]		
			CFI			.98			CFI			1.00			CFI			.98		
			TLI			.95			TLI			.99			TLI			.96		
			RMSEA			.07 n.s.			RMSEA			.03 n.s.			RMSEA			.08 n.s.		
			SRMR			.03			SRMR			.02			SRMR			.03		

** $p \leq .01$ * $p \leq .05$ n.s. = nicht signifikant

2.1.2 Selbstbestimmung

Kurzbezeichnung Variablenname	xa_brk_s/xb_brk_s/xc_brk_s (xa_brk_Selbst/xb_brk_Selbst/xc_brk_Selbst)
Instruktion	Wie sehr stimmst du folgenden Aussagen zu?
Quelle	Eigenentwicklung basierend auf der UN-Behindertenrechtskonvention (2009)
Weiterführende Literatur	Degener & Diehl, 2015
Skalierung (Antwortformat)	Endpolbeschriftung; 1 = stimme überhaupt nicht zu, (...), 6 = stimme voll zu
Inverse Items (-)	-
Anzahl Items	5
Skalenbildung	per Mittelwert
Instrument	Hauptfragebogen Messzeitpunkt 1, 2 und 3

Itembezeichnung			
MZP1	MZP2	MZP3	Itemwortlaut
a_brk14	b_brk14	c_brk14	Menschen mit Behinderung sollten selbstbestimmt entscheiden dürfen, an welchem Ort sie leben möchten.
a_brk15	b_brk15	c_brk15	Menschen mit Behinderung sollten über ihr privates Eigentum selbstbestimmt verfügen dürfen.
a_brk16	b_brk16	c_brk16	Menschen mit Behinderung sollten ein Recht auf individuelle Assistenz haben, um in einer eigenen Wohnung leben zu können.
a_brk18	b_brk18	c_brk18	Menschen mit Behinderung sollten frei entscheiden dürfen, ob und wie viele Kinder sie bekommen möchten.
a_brk21	b_brk21	c_brk21	Der Staat sollte Menschen mit Behinderung darin unterstützen, Arbeit auf dem ersten Arbeitsmarkt zu finden.

Itembezeichnung			Itemkennwerte															
			MZIP1				MZIP2				MZIP3							
MZIP1	MZIP2	MZIP3	MW	SD	r _{it}	λ _{ij}	MW	SD	r _{it}	λ _{ij}	MW	SD	r _{it}	λ _{ij}				
a_brk14	b_brk14	c_brk14	5.03	1.10	.50	.56**	5.07	1.08	.61	.71**	4.88	1.18	.65	.72**				
a_brk15	b_brk15	c_brk15	5.09	1.06	.53	.59**	5.02	1.08	.59	.67**	4.81	1.24	.61	.65**				
a_brk16	b_brk16	c_brk16	5.04	1.04	.48	.61**	5.06	1.09	.64	.80**	4.92	1.16	.62	.77**				
a_brk18	b_brk18	c_brk18	4.56	1.45	.44	.55**	4.47	1.43	.43	.47**	4.14	1.46	.42	.46**				
a_brk21	b_brk21	c_brk21	4.97	1.18	.47	.58**	4.98	1.14	.51	.58**	4.85	1.25	.48	.55**				
Skalenkennwerte			Cronbachs α				.73				Cronbachs α				.79			
			MW				4.93				MW				4.92			
			SD				.82				SD				.86			
			N				436				N				399			
Messmodelle			χ ² [df]				5.64 n.s. [4]				χ ² [df]				6.67 n.s. [4]			
			CFI				.99				CFI				1.00			
			TLI				.97				TLI				.99			
			RMSEA				.05 n.s.				RMSEA				.04 n.s.			
			SRMR				.02				SRMR				.02			
			χ ² [df]				8.16 n.s. [4]				χ ² [df]				8.16 n.s. [4]			

** p ≤ .01 * p ≤ .05 n.s. = nicht signifikant

2.1.3 Barrierefreiheit

Kurzbezeichnung Variablenname	xa_brk_b/xb_brk_b/xc_brk_b (xa_brk_Bar/xb_brk_Bar/xc_brk_Bar)
Instruktion	Wie sehr stimmst du folgenden Aussagen zu?
Quelle	Eigenentwicklung basierend auf der UN-Behindertenrechtskonvention (2009)
Weiterführende Literatur	Degener & Diehl, 2015
Skalierung (Antwortformat)	Endpolbeschriftung; 1 = stimme überhaupt nicht zu, (...), 6 = stimme voll zu
Inverse Items (-)	-
Anzahl Items	5
Skalenbildung	per Mittelwert
Instrument	Hauptfragebogen Messzeitpunkt 1, 2 und 3

Itembezeichnung			
MZP1	MZP2	MZP3	Itemwortlaut
a_brk1	b_brk1	c_brk1	Für Menschen mit Behinderung sollte es kostenfreie Anlaufstellen geben, die sie bei der Einforderung ihrer Rechte unterstützen.
a_brk10	b_brk10	c_brk10	Alle Gebäude sollten barrierefrei beschaffen sein.
a_brk11	b_brk11	c_brk11	In jedem Bus sollte genug Platz für Rollstühle sein.
a_brk12	b_brk12	c_brk12	Der Staat sollte dafür sorgen, dass Supermärkte so beschaffen sind, dass Menschen mit Behinderung ohne fremde Hilfe dort einkaufen können.
a_brk17	b_brk17	c_brk17	In allen Behörden sollte es das Angebot geben, Gebärdensprachdolmetscher/innen zu nutzen.

Itembezeichnung			Itemkennwerte											
			MZIP1				MZIP2				MZIP3			
MZIP1	MZIP2	MZIP3	MW	SD	r_{it}	λ_{ij}	MW	SD	r_{it}	λ_{ij}	MW	SD	r_{it}	λ_{ij}
a_brk1	b_brk1	c_brk1	5.13	1.09	.36	.41**	5.08	1.11	.36	.39**	5.06	1.23	.55	.58**
a_brk10	b_brk10	c_brk10	4.95	1.27	.44	.54**	5.21	1.15	.57	.71**	5.19	1.17	.65	.73**
a_brk11	b_brk11	c_brk11	5.67	.76	.57	.72**	5.60	.78	.68	.81**	5.54	.90	.73	.84**
a_brk12	b_brk12	c_brk12	5.35	1.05	.55	.72**	5.45	.91	.57	.72**	5.31	1.14	.63	.73**
a_brk17	b_brk17	c_brk17	5.14	1.08	.50	.56**	5.18	1.13	.52	.55**	5.17	1.09	.63	.69**
Skalenkennwerte			Cronbachs α				Cronbachs α				Cronbachs α			
			MW				MW				MW			
			SD				SD				SD			
Messmodelle			N				N				N			
			χ^2 [df]				χ^2 [df]				χ^2 [df]			
			CFI				CFI				CFI			
Messmodelle			TLI				TLI				TLI			
			RMSEA				RMSEA				RMSEA			
			SRMR				SRMR				SRMR			

** $p \leq .01$ * $p \leq .05$ n.s. = nicht signifikant

2.1.4 Politische Rechte

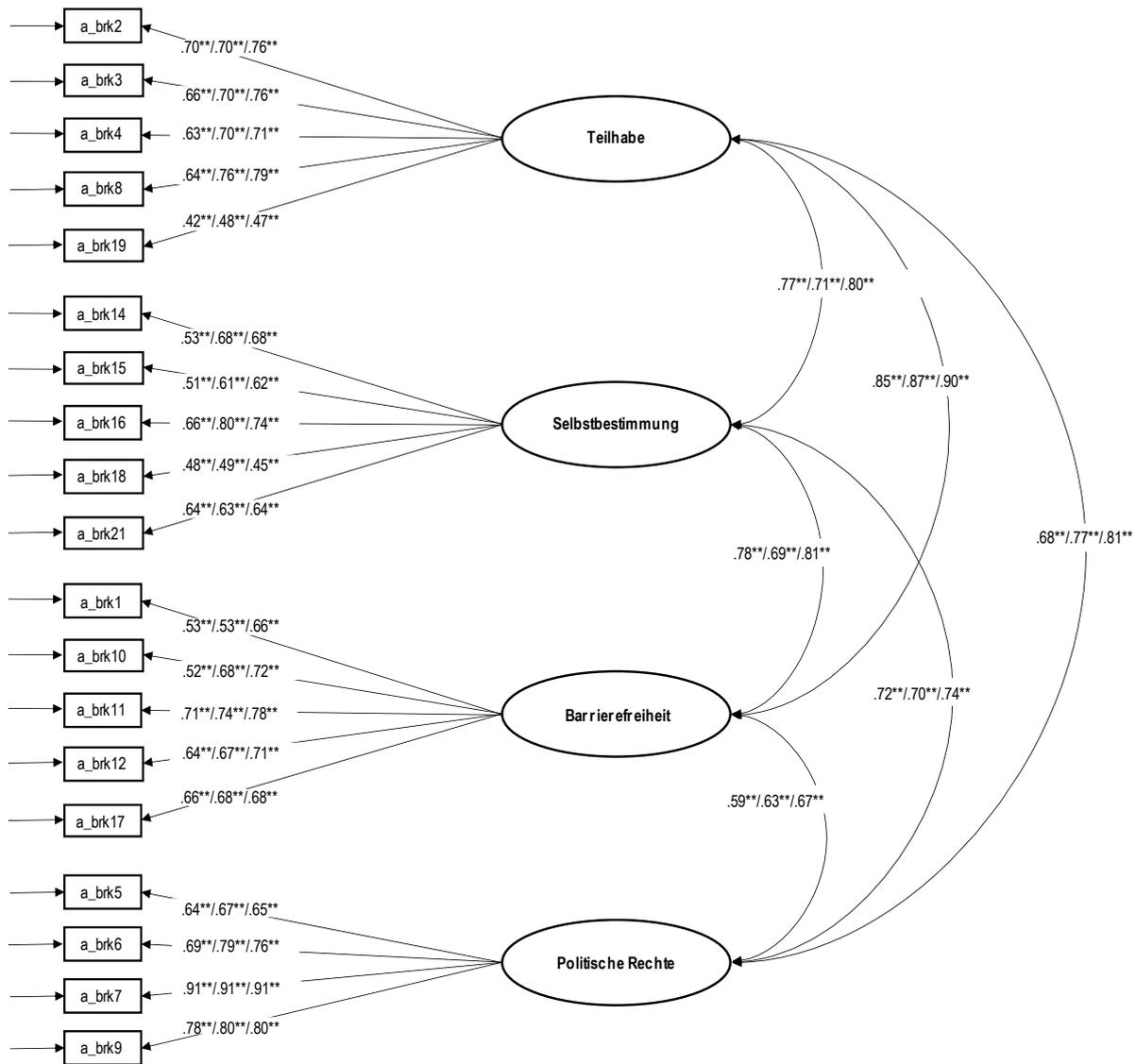
Kurzbezeichnung Variablenname	xa_brk_p/xb_brk_p/xc_brk_p (xa_brk_Pol/xb_brk_Pol/xc_brk_Pol)
Instruktion	Wie sehr stimmst du folgenden Aussagen zu?
Quelle	Eigenentwicklung basierend auf der UN-Behindertenrechtskonvention (2009)
Weiterführende Literatur	Degener & Diehl, 2015
Skalierung (Antwortformat)	Endpolbeschriftung; 1 = stimme überhaupt nicht zu, (...), 6 = stimme voll zu
Inverse Items (-)	-
Anzahl Items	4
Skalenbildung	per Mittelwert
Instrument	Hauptfragebogen Messzeitpunkt 1, 2 und 3

Itembezeichnung			
MZP1	MZP2	MZP3	Itemwortlaut
a_brk5	b_brk5	c_brk5	Menschen mit Behinderung sollten die gleichen politischen Rechte haben (z. B. aktives Wahlrecht) wie Menschen ohne Behinderung.
a_brk6	b_brk6	c_brk6	Menschen mit Behinderung sollten bei öffentlichen Angelegenheiten das gleiche Mitspracherecht haben wie Menschen ohne Behinderung.
a_brk7	b_brk7	c_brk7	Menschen mit Behinderung sollten darin unterstützt werden, sich politisch zu engagieren.
a_brk9	b_brk9	c_brk9	Menschen mit Behinderung sollten bei Gesetzesänderungen, die ihre Gleichberechtigung mit anderen betreffen, mitentscheiden dürfen.

Itembezeichnung			Itemkennwerte																	
			MZP1				MZP2				MZP3									
MZP1	MZP2	MZP3	MW	SD	r _{it}	λ _{ij}	MW	SD	r _{it}	λ _{ij}	MW	SD	r _{it}	λ _{ij}						
a_brk5	b_brk5	c_brk5	4.81	1.36	.73	.72**	4.72	1.34	.69	.77**	4.59	1.35	.71	.67**						
a_brk6	b_brk6	c_brk6	5.10	1.14	.78	.76**	4.86	1.27	.79	.90**	4.81	1.20	.80	.82**						
a_brk7	b_brk7	c_brk7	5.03	1.13	.70	.83**	4.89	1.14	.75	.81**	4.89	1.12	.72	.85**						
a_brk9	b_brk9	c_brk9	5.19	1.06	.58	.67**	5.10	1.10	.63	.68**	5.00	1.15	.66	.75**						
Skalenkennwerte			Cronbachs α			.85	Cronbachs α			.87	Cronbachs α			.87						
			MW			5.03			MW			4.88			MW			4.80		
			SD			.98			SD			1.03			SD			1.05		
			N			436			N			405			N			339		
Messmodelle			χ ² [df]			3.88* [1]			χ ² [df]			.43 n.s. [1]			χ ² [df]			2.66 n.s. [1]		
			CFI			1.00			CFI			1.00			CFI			1.00		
			TLI			.98			TLI			1.00			TLI			.99		
			RMSEA			.08 n.s.			RMSEA			.00 n.s.			RMSEA			.07 n.s.		
			SRMR			.01			SRMR			.00			SRMR			.01		

** p ≤ .01 * p ≤ .05 n.s. = nicht signifikant

2.1.5 Strukturmodell Befürwortung von Inklusion



** $p \leq .01$ * $p \leq .05$ n.s. = nicht signifikant

Modellfitwerte (MZP1/MZP2/MZP3):

χ^2 [df] = 371.07** [142]/514.01** [142]/398.28** [142]; CFI = .89/.89/.92; TLI = .91/.87/.91; RMSEA = .06*/.08*/.07*; SRMR = .05/.06/.05

2.2 Befürwortung von schulischer Inklusion

2.2.1 Schulische Inklusion von Schüler*innen mit körperlicher Behinderung

2.2.1.1 Vorteile von Inklusion für Schüler*innen mit körperlicher Behinderung

Kurzbezeichnung Variablenname	xa_kbesb/xb_kbesb/xb_kbesb (xa_ikb_Effb/xb_ikb_Effb/xc_ikb_Effb)
Instruktion	Als nächstes würden wir gern etwas über darüber erfahren, wie du es einschätzt, wenn Kinder mit bestimmten Behinderungsformen oder Erkrankungen auf Regelschulen gehen. Zuerst geht es um deine Einschätzungen dazu, wenn Kinder mit körperlicher Behinderung auf Regelschulen gehen. Wie sehr stimmst du folgenden Aussagen zu?
Quelle	Gebhardt et al., 2011; Kunz, Luder & Moretti, 2010; Paulus, 2013
Weiterführende Literatur	Werning, 2014; Sturm & Wagner-Willi, 2018
Skalierung (Antwortformat)	Endpolbeschriftung; 1 = stimme überhaupt nicht zu, (...), 6 = stimme voll zu
Inverse Items (-)	a_ikb7, b_ikb7, c_ikb7
Anzahl Items	4
Skalenbildung	per Mittelwert
Instrument	Hauptfragebogen Messzeitpunkt 1, 2 und 3

Itembezeichnung			Itemwortlaut
MZP1	MZP2	MZP3	
a_ikb7	b_ikb7	c_ikb7	Kinder mit körperlicher Behinderung würden in Förderschulen mehr lernen. (-)
a_ikb10	b_ikb10	c_ikb10	Kinder mit körperlicher Behinderung können in Regelschulen besser zu selbstständigem Lernen angeregt werden als in Förderschulen.
a_ikb12	b_ikb12	c_ikb12	Kinder mit körperlicher Behinderung entwickeln in Regelschulen ein größeres Selbstbewusstsein als in Förderschulen.
a_ikb15	b_ikb15	c_ikb15	Kinder mit körperlicher Behinderung lernen in Regelschulen wichtige Dinge, die sie in Förderschulen nicht lernen würden.

(-) inverse Items

Itembezeichnung			Itemkennwerte																	
			MZP1				MZP2				MZP3									
MZP1	MZP2	MZP3	MW	SD	r_{it}	λ_{ij}	MW	SD	r_{it}	λ_{ij}	MW	SD	r_{it}	λ_{ij}						
ra_ikb7	rb_ikb7	rc_ikb7	4.25	1.44	.40	.47**	4.31	1.46	.48	.57**	4.37	1.41	.46	.56**						
a_ikb10	b_ikb10	c_ikb10	4.10	1.36	.59	.73**	4.13	1.36	.70	.88**	4.31	1.24	.66	.82**						
a_ikb12	b_ikb12	c_ikb12	3.91	1.35	.50	.63**	4.03	1.30	.51	.56**	4.02	1.31	.46	.55**						
a_ikb15	b_ikb15	c_ikb15	4.31	1.40	.59	.71**	4.44	1.35	.56	.66**	4.41	1.37	.62	.76**						
Skalenkennwerte			Cronbachs α			.73	Cronbachs α			.77	Cronbachs α			.76						
			MW			4.15			MW			4.23			MW			4.26		
			SD			1.03			SD			1.04			SD			1.03		
			N			433			N			394			N			337		
Messmodelle			χ^2 [df]			5.18 n.s. [2]			χ^2 [df]			12.45** [2]			χ^2 [df]			1.26 n.s. [2]		
			CFI			.99			CFI			.97			CFI			1.00		
			TLI			.97			TLI			.92			TLI			1.01		
			RMSEA			.06 n.s.			RMSEA			.12*			RMSEA			0.00 n.s.		
			SRMR			.02			SRMR			.03			SRMR			.01		

** $p \leq .01$ * $p \leq .05$ n.s. = nicht signifikant

2.2.1.2 Vorteile von Inklusion für Mitschüler*innen

Kurzbezeichnung Variablenname	xa_kbems/xb_kbems/xc_kbems (xa_ikb_EffD/xb_ikb_EffD/xc_ikb_EffD)
Instruktion	Wie sehr stimmst du folgenden Aussagen zu?
Quelle	Bosse & Spörer, 2014; Gebhardt et al., 2011; Kunz et al., 2010; Paulus, 2013
Weiterführende Literatur	Werning, 2014; Sturm & Wagner-Willi, 2018
Skalierung (Antwortformat)	Endpolbeschriftung; 1 = stimme überhaupt nicht zu, (...), 6 = stimme voll zu
Inverse Items (-)	a_ikb11, b_ikb11, c_ikb11
Anzahl Items	4
Skalenbildung	per Mittelwert
Instrument	Hauptfragebogen Messzeitpunkt 1, 2 und 3

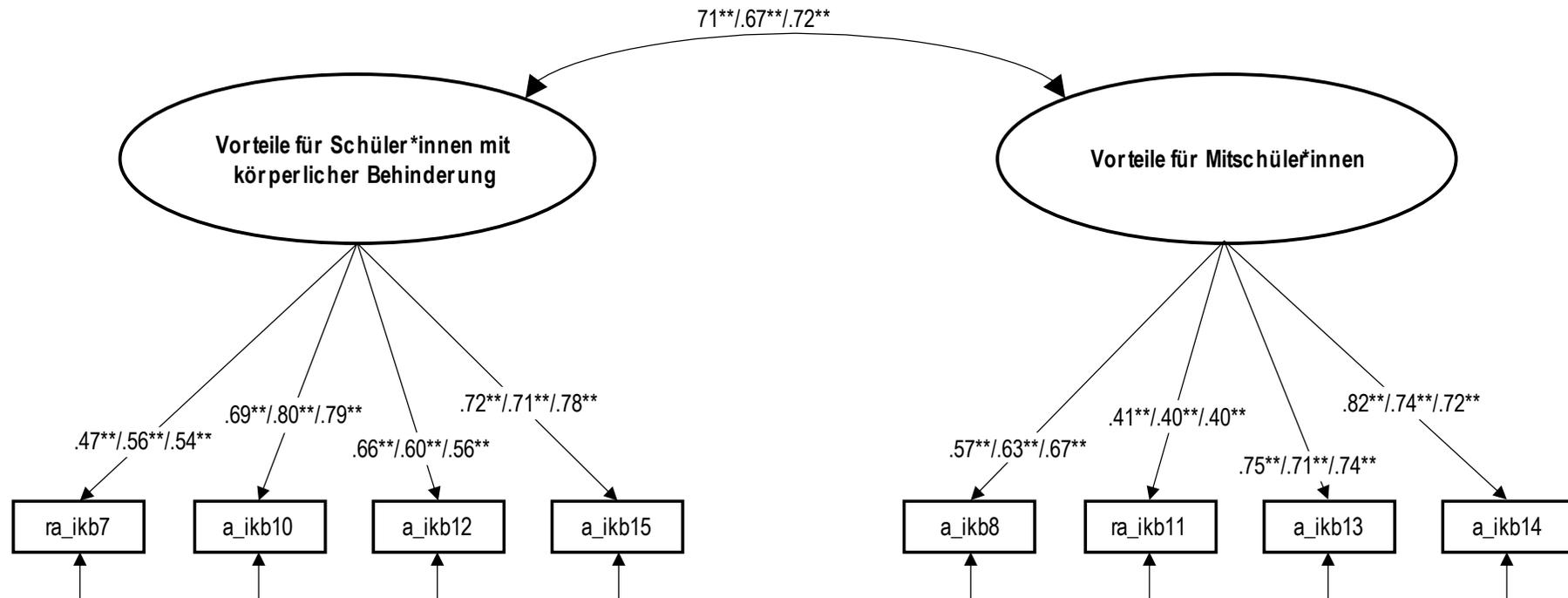
Itembezeichnung			Itemwortlaut
MZP1	MZP2	MZP3	
a_ikb8	b_ikb8	c_ikb8	Durch Kinder mit körperlicher Behinderung lernen die anderen Kinder verstärkt soziale Fähigkeiten (z. B. einander helfen).
a_ikb11	b_ikb11	c_ikb11	Die anderen Kinder haben einen Nachteil, weil Kinder mit körperlicher Behinderung alle Aufmerksamkeit der Lehrkräfte brauchen. (-)
a_ikb13	b_ikb13	c_ikb13	Die Anwesenheit von Kindern mit körperlicher Behinderung fördert bei den anderen Kindern die Akzeptanz von Unterschiedlichkeit.
a_ikb14	b_ikb14	c_ikb14	Wenn Kinder mit körperlicher Behinderung in der Klasse sind, hat das auch für die anderen Kinder Vorteile, trotz möglicher Schwierigkeiten.

(-) inverse Items

Itembezeichnung			Itemkennwerte																	
			MZP1				MZP2				MZP3									
MZP1	MZP2	MZP3	MW	SD	r_{it}	λ_{ij}	MW	SD	r_{it}	λ_{ij}	MW	SD	r_{it}	λ_{ij}						
a_ikb8	b_ikb8	c_ikb8	5.35	.96	.52	.63**	5.25	1.05	.58	.71**	5.10	1.15	.53	.64**						
ra_ikb11	rb_ikb11	rc_ikb11	4.42	1.36	.36	.39**	4.54	1.25	.36	.41**	4.52	1.35	.32	.37**						
a_ikb13	b_ikb13	c_ikb13	5.17	1.08	.62	.82**	5.05	1.19	.61	.79**	4.97	1.16	.57	.75**						
a_ikb14	b_ikb14	c_ikb14	4.81	1.19	.64	.76**	4.73	1.23	.55	.67**	4.73	1.21	.57	.74**						
Skalenkennwerte			Cronbachs α				Cronbachs α				Cronbachs α									
			MW				MW				MW									
			SD				SD				SD									
			N				N				N									
Messmodelle			χ^2 [df]			7.38* [2]			χ^2 [df]			1.10 n.s. [2]			χ^2 [df]			1.48 n.s. [2]		
			CFI			.99			CFI			1.00			CFI			1.00		
			TLI			.96			TLI			1.01			TLI			1.01		
			RMSEA			.08 n.s.			RMSEA			.00 n.s.			RMSEA			.00 n.s.		
			SRMR			.02			SRMR			.01			SRMR			.01		

** $p \leq .01$ * $p \leq .05$ n.s. = nicht signifikant

2.2.1.3 Strukturmodell Einstellungen zu schulischer Inklusion bei körperlicher Behinderung



** $p \leq .01$ * $p \leq .05$ n.s. = nicht signifikant

Modellfitzwerte (MZIP1/MZIP2/MZIP3):

χ^2 [df] = 28.61* [17]/45.30** [17]/29.96* [17]; CFI = .99/.97/.98; TLI = .98/.95/.97; RMSEA = .04 n.s./07 n.s./05 n.s.; SRMR = .03/.03/.03

2.2.2 Schulische Inklusion von Schüler*innen mit geistiger Behinderung

2.2.2.1 Vorteile von Inklusion für Schüler*innen mit geistiger Behinderung

Kurzbezeichnung Variablenname	xa_gbesb/xb_gbesb/xc_gbesb (xa_igb_EffB/xb_igb_EffB/xc_igb_EffB)
Instruktion	Nun geht es um Einschätzungen dazu, wenn Kinder mit geistiger Behinderung auf Regelschulen gehen. Wie sehr stimmst du folgenden Aussagen zu?
Quelle	Gebhardt et al., 2011; Kunz et al., 2010; Paulus, 2013
Weiterführende Literatur	Werning, 2014; Sturm & Wagner-Willi, 2018
Skalierung (Antwortformat)	Endpolbeschriftung; 1 = stimme überhaupt nicht zu, (...), 6 = stimme voll zu
Inverse Items (-)	a_igb7, b_igb7, c_igb7
Anzahl Items	4
Skalenbildung	per Mittelwert
Instrument	Hauptfragebogen Messzeitpunkt 1, 2 und 3

Itembezeichnung			
MZP1	MZP2	MZP3	Itemwortlaut
a_igb7	b_igb7	c_igb7	Kinder mit geistiger Behinderung würden in Förderschulen mehr lernen. (-)
a_igb10	b_igb10	c_igb10	Kinder mit geistiger Behinderung können in Regelschulen besser zu selbstständigem Lernen angeregt werden als in Förderschulen.
a_igb12	b_igb12	c_igb12	Kinder mit geistiger Behinderung entwickeln in Regelschulen ein größeres Selbstbewusstsein als in Förderschulen.
a_igb15	b_igb15	c_igb15	Kinder mit geistiger Behinderung lernen in Regelschulen wichtige Dinge, die sie in Förderschulen nicht lernen würden.

(-) inverse Items

Itembezeichnung			Itemkennwerte																							
			MZIP1				MZIP2				MZIP3															
MZIP1	MZIP2	MZIP3	MW	SD	r _{it}	λ _{ij}	MW	SD	r _{it}	λ _{ij}	MW	SD	r _{it}	λ _{ij}												
ra_igb7	rb_igb7	rc_igb7	2.72	1.41	.45	.50**	2.88	1.41	.33	.38**	2.70	1.45	.49	.54**												
a_igb10	b_igb10	c_igb10	3.13	1.37	.65	.75**	3.23	1.37	.66	.78**	3.12	1.37	.68	.79**												
a_igb12	b_igb12	c_igb12	3.24	1.35	.65	.78**	3.43	1.34	.61	.73**	3.31	1.35	.68	.80**												
a_igb15	b_igb15	c_igb15	3.54	1.43	.59	.70**	3.63	1.40	.61	.75**	3.54	1.44	.59	.69**												
Skalenkennwerte			Cronbachs α				.78	Cronbachs α				.76	Cronbachs α				.80									
			MW				3.16				MW				3.32				MW				3.21			
			SD				1.08				SD				1.06				SD				1.11			
			N				428				N				390				N				332			
Messmodelle			χ ² [df]				3.88 n.s. [2]				χ ² [df]				2.09 n.s. [2]				χ ² [df]				3.30 n.s. [2]			
			CFI				1.00				CFI				1.00				CFI				1.00			
			TLI				.99				TLI				1.00				TLI				1.00			
			RMSEA				.05 n.s.				RMSEA				.01 n.s.				RMSEA				.04 n.s.			
			SRMR				.02				SRMR				.01				SRMR				.02			

** p ≤ .01 * p ≤ .05 n.s. = nicht signifikant

2.2.2.2 Vorteile von Inklusion für Mitschüler*innen

Kurzbezeichnung Variablenname	xa_gbems/xb_gbems/xc_gbems (xa_igb_EffD/xb_igb_EffD/xc_igb_EffD)
Instruktion	Wie sehr stimmst du folgenden Aussagen zu?
Quelle	Bosse & Spörer, 2014; Gebhardt et al., 2011; Kunz et al., 2010; Paulus, 2013
Weiterführende Literatur	Werning, 2014; Sturm & Wagner-Willi, 2018
Skalierung (Antwortformat)	Endpolbeschriftung; 1 = stimme überhaupt nicht zu, (...), 6 = stimme voll zu
Inverse Items (-)	a_igb11, b_igb11, c_igb11
Anzahl Items	4
Skalenbildung	per Mittelwert
Instrument	Hauptfragebogen Messzeitpunkt 1, 2 und 3

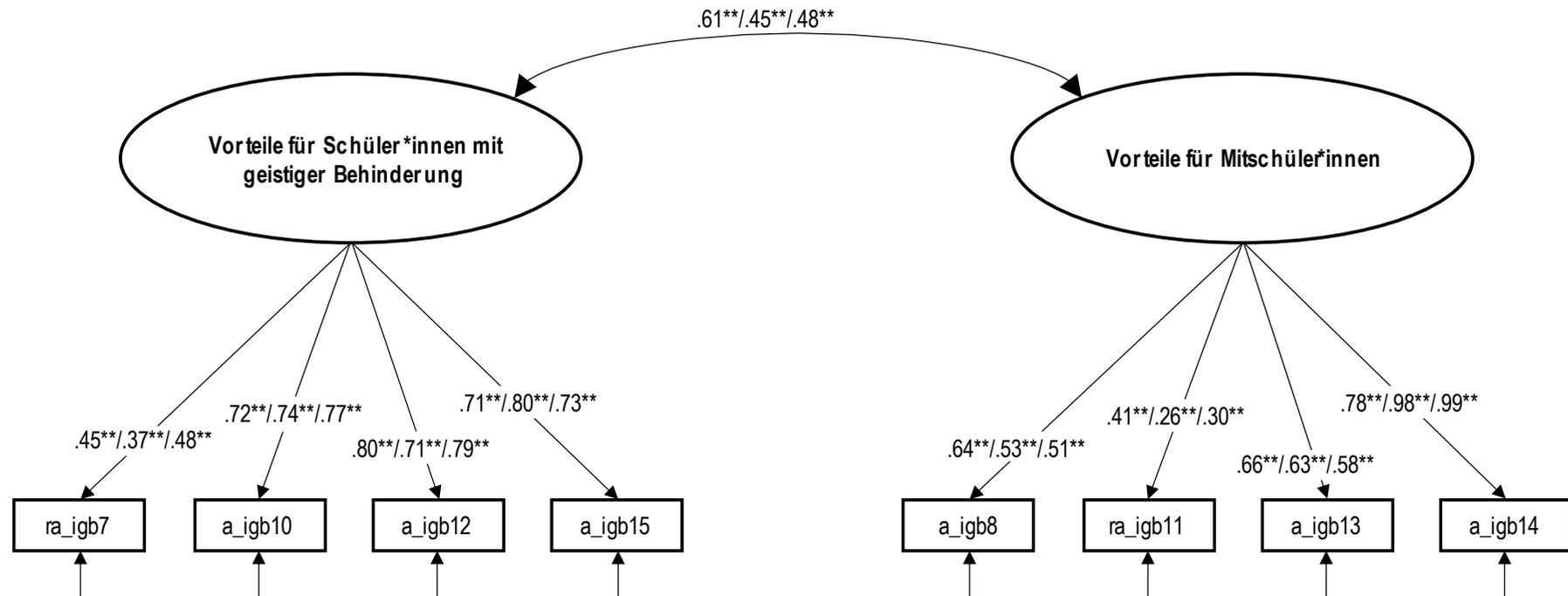
Itembezeichnung			
MZP1	MZP2	MZP3	Itemwortlaut
a_igb8	b_igb8	c_igb8	Durch Kinder mit geistiger Behinderung lernen die anderen Kinder verstärkt soziale Fähigkeiten (z. B. ein(-) inverse Items) zu helfen).
a_igb11	b_igb11	c_igb11	Die anderen Kinder haben einen Nachteil, weil Kinder mit geistiger Behinderung alle Aufmerksamkeit der Lehrkräfte brauchen. (-)
a_igb13	b_igb13	c_igb13	Die Anwesenheit von Kindern mit geistiger Behinderung fördert bei den anderen Kindern die Akzeptanz von Unterschiedlichkeit.
a_igb14	b_igb14	c_igb14	Wenn Kinder mit geistiger Behinderung in der Klasse sind, hat das auch für die anderen Kinder Vorteile, trotz möglicher Schwierigkeiten.

(-) inverse Items

Itembezeichnung			Itemkennwerte																	
			MZP1				MZP2				MZP3									
MZP1	MZP2	MZP3	MW	SD	r_{it}	λ_{ij}	MW	SD	r_{it}	λ_{ij}	MW	SD	r_{it}	λ_{ij}						
a_igb8	b_igb8	c_igb8	5.03	1.18	.60	.76**	4.95	1.21	.56	.77**	4.93	1.15	.51	.73**						
ra_igb11	rb_igb11	rc_igb11	3.26	1.44	.30	.31**	3.48	1.39	.16	.12*	3.39	1.45	.20	.20**						
a_igb13	b_igb13	c_igb13	4.90	1.21	.59	.81**	4.91	1.23	.63	.91**	4.87	1.17	.60	.82**						
a_igb14	b_igb14	c_igb14	4.31	1.31	.57	.68**	4.40	1.27	.63	.68**	4.36	1.29	.64	.71**						
Skalenkennwerte			Cronbachs α			.74	Cronbachs α			.73	Cronbachs α			.72						
			MW			4.38			MW			4.43			MW			4.38		
			SD			.96			SD			.93			SD			.92		
			N			431			N			391			N			332		
Messmodelle			χ^2 [df]			12.06** [2]			χ^2 [df]			23.40** [2]			χ^2 [df]			17.55** [2]		
			CFI			.98			CFI			.96			CFI			.95		
			TLI			.93			TLI			.87			TLI			.86		
			RMSEA			.11*			RMSEA			.17**			RMSEA			.15**		
			SRMR			.03			SRMR			.05			SRMR			.04		

** p ≤ .01 * p ≤ .05 n.s. = nicht signifikant

2.2.2.3 Strukturmodell Einstellungen zu schulischer Inklusion bei geistiger Behinderung



** $p \leq .01$ * $p \leq .05$ n.s. = nicht signifikant

Modellfitwerte (MZP1/MZP2/MZP3):

χ^2 [df] = 54.21* [17]/106.03** [17]/57.63* [17]; CFI = .97/.91/.95; TLI = .94/.86/.92; TLI = .94/.86/.92; RMSEA = .07*/.11**/.09**, SRMR = .05/.08/.06

2.2.3 Schulische Inklusion von Schüler*innen mit psychischer Erkrankung

2.2.3.1 Vorteile von Inklusion für Schüler*innen mit psychischer Erkrankung

Kurzbezeichnung Variablenname	xa_pbesb/xb_pbesb/xc_pbesb (xa_ipb_EffB/xb_ipb_EffB/xc_ipb_EffB)
Instruktion	Zuletzt geht es um Einschätzungen dazu, wenn Kinder psychischer Erkrankung auf Regelschulen gehen. Wie sehr stimmst du folgenden Aussagen zu?
Quelle	Gebhardt et al., 2011; Kunz et al., 2010; Paulus, 2013
Weiterführende Literatur	Werning, 2014; Sturm & Wagner-Willi, 2018
Skalierung (Antwortformat)	Endpolbeschriftung; 1 = stimme überhaupt nicht zu, (...), 6 = stimme voll zu
Inverse Items (-)	a_ipb7, b_ipb7, c_ipb7
Anzahl Items	4
Skalenbildung	per Mittelwert
Instrument	Hauptfragebogen Messzeitpunkt 1, 2 und 3

Itembezeichnung			
MZP1	MZP2	MZP3	Itemwortlaut
a_ipb7	b_ipb7	c_ipb7	Kinder mit psychischer Erkrankung würden in Förderschulen mehr lernen. (-)
a_ipb10	b_ipb10	c_ipb10	Kinder mit psychischer Erkrankung können in Regelschulen besser zu selbstständigem Lernen angeregt werden als in Förderschulen.
a_ipb12	b_ipb12	c_ipb12	Kinder mit psychischer Erkrankung entwickeln in Regelschulen ein größeres Selbstbewusstsein als in Förderschulen.
a_ipb15	b_ipb15	c_ipb15	Kinder mit psychischer Erkrankung lernen in Regelschulen wichtige Dinge, die sie in Förderschulen nicht lernen würden.

(-) inverse Items

Itembezeichnung			Itemkennwerte																	
			MZP1				MZP2				MZP3									
MZP1	MZP2	MZP3	MW	SD	r_{it}	λ_{ij}	MW	SD	r_{it}	λ_{ij}	MW	SD	r_{it}	λ_{ij}						
ra_ipb7	rb_ipb7	rc_ipb7	3.87	1.47	.48	.54**	3.87	1.39	.45	.53**	3.82	1.47	.40	.43**						
a_ipb10	b_ipb10	c_ipb10	3.68	1.33	.67	.80**	3.69	1.30	.66	.78**	3.89	1.32	.73	.95**						
a_ipb12	b_ipb12	c_ipb12	3.53	1.30	.57	.68**	3.69	1.29	.53	.65**	3.63	1.26	.52	.64**						
a_ipb15	b_ipb15	c_ipb15	3.97	1.45	.64	.75**	3.98	1.40	.67	.78**	3.97	1.41	.56	.64**						
Skalenkennwerte			Cronbachs α			.78	Cronbachs α			.78	Cronbachs α			.76						
			MW			3.77			MW			3.81			MW			3.83		
			SD			1.08			SD			1.05			SD			1.05		
			N			422			N			387			N			328		
Messmodelle			χ^2 [df]			5.06 n.s. [2]			χ^2 [df]			10.55** [2]			χ^2 [df]			2.42 n.s. [2]		
			CFI			.99			CFI			.98			CFI			1.00		
			TLI			.98			TLI			.94			TLI			1.00		
			RMSEA			.06 n.s.			RMSEA			.11 n.s.			RMSEA			.03 n.s.		
			SRMR			.02			SRMR			.03			SRMR			.02		

** $p \leq .01$ * $p \leq .05$ n.s. = nicht signifikant

2.2.3.2 Vorteile von Inklusion für Mitschüler*innen

Kurzbezeichnung Variablenname	xa_pbems/xb_pbems/xc_pbems (xa_ipb_EffD/xb_ipb_EffD/xc_ipb_EffD)
Instruktion	Wie sehr stimmst du folgenden Aussagen zu?
Quelle	Bosse & Spörer, 2014; Gebhardt et al., 2011; Kunz et al., 2010; Paulus, 2013
Weiterführende Literatur	Werning, 2014; Sturm & Wagner-Willi, 2018
Skalierung (Antwortformat)	Endpolbeschriftung; 1 = stimme überhaupt nicht zu, (...), 6 = stimme voll zu
Inverse Items (-)	a_ipb11, b_ipb11, c_ipb11
Anzahl Items	4
Skalenbildung	per Mittelwert
Instrument	Hauptfragebogen Messzeitpunkt 1, 2 und 3

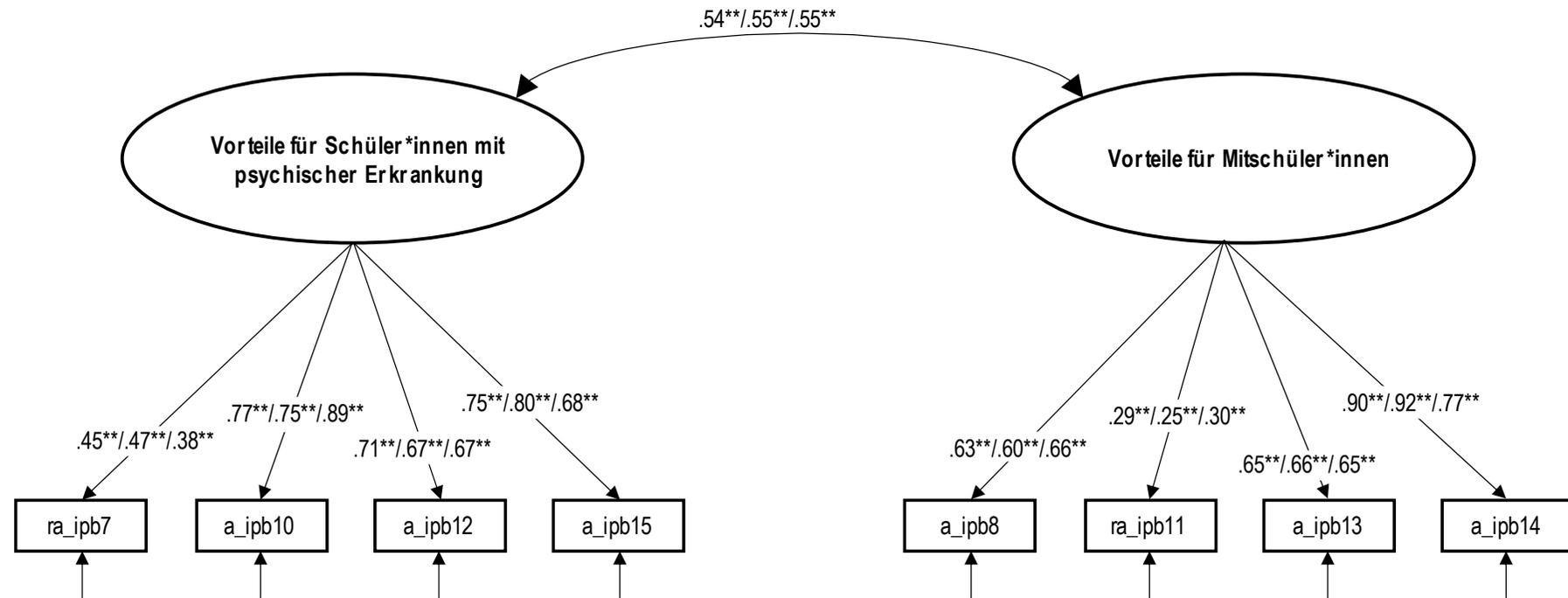
Itembezeichnung			
MZP1	MZP2	MZP3	Itemwortlaut
a_ipb8	b_ipb8	c_ipb8	Durch Kinder mit psychischer Erkrankung lernen die anderen Kinder verstärkt soziale Fähigkeiten (z. B. einander helfen).
a_ipb11	b_ipb11	c_ipb11	Die anderen Kinder haben einen Nachteil, weil Kinder mit psychischer Erkrankung alle Aufmerksamkeit der Lehrkräfte brauchen. (-)
a_ipb13	b_ipb13	c_ipb13	Die Anwesenheit von Kindern mit psychischer Erkrankung fördert bei den anderen Kindern die Akzeptanz von Unterschiedlichkeit.
a_ipb14	b_ipb14	c_ipb14	Wenn Kinder mit psychischer Erkrankung in der Klasse sind, hat das auch für die anderen Kinder Vorteile, trotz möglicher Schwierigkeiten.

(-) inverse Items

Itembezeichnung			Itemkennwerte																	
			MZP1				MZP2				MZP3									
MZP1	MZP2	MZP3	MW	SD	r_{it}	λ_{ij}	MW	SD	r_{it}	λ_{ij}	MW	SD	r_{it}	λ_{ij}						
a_ipb8	b_ipb8	c_ipb8	4.72	1.27	.61	.81**	4.62	1.27	.56	.74**	4.67	1.21	.56	.77**						
ra_ipb11	rb_ipb11	rc_ipb11	4.00	1.43	.20	.18**	4.03	1.33	.18	.20**	3.92	1.34	.19	.19**						
a_ipb13	b_ipb13	c_ipb13	4.72	1.29	.61	.82**	4.57	1.30	.63	.82**	4.49	1.29	.60	.81**						
a_ipb14	b_ipb14	c_ipb14	4.21	1.36	.64	.72**	4.20	1.36	.63	.75**	4.18	1.26	.57	.66**						
Skalenkennwerte			Cronbachs α			.73	Cronbachs α			.72	Cronbachs α			.71						
			MW			4.40			MW			4.37			MW			4.32		
			SD			.98			SD			.96			SD			.91		
			N			421			N			383			N			328		
Messmodelle			χ^2 [df]			15.37** [2]			χ^2 [df]			7.86* [2]			χ^2 [df]			6.87* [2]		
			CFI			.97			CFI			.99			CFI			.98		
			TLI			.91			TLI			.96			TLI			.95		
			RMSEA			.13*			RMSEA			.09 n.s.			RMSEA			.09 n.s.		
			SRMR			.03			SRMR			.03			SRMR			.03		

** $p \leq .01$ * $p \leq .05$ n.s. = nicht signifikant

2.2.3.3 Strukturmodell Einstellungen zu schulischer Inklusion bei psychischer Erkrankung



** $p \leq .01$ * $p \leq .05$ n.s. = nicht signifikant

Modellfitwerte (MZIP1/MZIP2/MZIP3):

χ^2 [df] = 59.09** [17]/61.94** [17]/69.45** [17]; CFI = .96/.96/.94; TLI = .94/.93/.90; TLI = .94/.93/.90; RMSEA = .08*/.08**/.10**; SRMR = .06/.06/.06

2.3 Befürwortung von Inklusion bei spezifischer Behinderung

Kurzbezeichnung Variablenname

a_rfs2/b_rfs2/c_rfs2

Instruktion

[Vorherige offene Frage: Nun möchten wir dich bitten, auf der Linie eine Behinderungsart oder psychische Krankheit einzutragen.

Du machst dein FSJ/BFD im Bereich Menschen mit Behinderung/psychischer Erkrankung? Dann trage eine Behinderungsart oder psychische Krankheit ein, die du von der Einsatzstelle kennst (wenn du noch nicht gearbeitet hast, setze eine ein, von der du denkst, dass du sie in deiner Einsatzstelle kennenlernen wirst).

Du machst dein FSJ/BFD in einem anderen Bereich? Dann setze einfach eine Behinderungsart oder psychische Krankheit ein, die du (gut) kennst.]

Sollte ein Kind, das diese Behinderung/Krankheit hat, deiner Meinung nach eine Regelschule oder eine Förderschule besuchen?

Quelle

Eigenentwicklung

Skalierung (Antwortformat)

Endpolbeschriftung: 1 = Auf jeden Fall eine Regelschule, (...), 5 = Auf jeden Fall eine Förderschule

Instrument

Hauptfragebogen Messzeitpunkt 1, 2 und 3

Itembezeichnung	Ausprägung		Fehlende Werte		Gesamt										
	1		2		3		4		5		N	%	N	MW	SD
	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%	N		
a_rfs2	56	12.58	83	18.65	120	26.97	100	22.47	64	14.38	22	4.94	445	3.08	1.25
b_rfs2	78	18.84	66	15.94	114	27.54	73	17.63	60	14.49	23	5.56	414	2.93	1.33
c_rfs2	53	15.41	67	19.48	96	27.91	70	20.35	38	11.05	20	5.81	344	2.92	1.24

3 Arbeitsbezogene Selbstwirksamkeitserwartung

Kurzbezeichnung Variablenname	xa_swe/xb_swe/xc_swe
Instruktion	Wie sehr stimmst du folgender Aussage zu?
Quelle	Schwarzer, 1999
Weiterführende Literatur	Jerusalem & Hopf, 2002; Schmitz & Schwarzer, 1999
Skalierung (Antwortformat)	Endpolbeschriftung; 1 = stimme überhaupt nicht zu, (...), 6 = stimme voll zu
Inverse Items (-)	a_swe7, b_swe7, c_swe7
Anzahl Items	10
Skalenbildung	per Mittelwert
Instrument	Hauptfragebogen Messzeitpunkt 1, 2 und 3

Itembezeichnung			Itemwortlaut
MZP1	MZP2	MZP3	
a_swe1	b_swe1	c_swe1	Ich weiß, dass ich es schaffe, selbst Menschen mit den schwersten Behinderungen etwas zu vermitteln.
a_swe2	b_swe2	c_swe2	Ich weiß, dass ich zu Menschen mit Behinderung guten Kontakt aufbauen kann, selbst in schwierigen Situationen.
a_swe3	b_swe3	c_swe3	Ich bin mir sicher, dass ich auch mit Menschen mit sehr starker Behinderung in guten Kontakt kommen kann, wenn ich mich darum bemühe.
a_swe4	b_swe4	c_swe4	Ich bin mir sicher, dass ich mich in Zukunft auf individuelle Probleme von Menschen mit Behinderung noch besser einstellen kann.
a_swe5	b_swe5	c_swe5	Selbst wenn bei meiner Arbeit mit Menschen mit Behinderung etwas nicht so läuft wie geplant, bin ich mir sicher, die notwendige Gelassenheit bewahren zu können.
a_swe6	b_swe6	c_swe6	Selbst wenn es mir mal nicht so gut geht, kann ich doch bei der Arbeit immer noch gut auf die Menschen mit Behinderung eingehen.
a_swe7	b_swe7	c_swe7	Auch wenn ich mich noch so sehr für die Entwicklung der Menschen mit Behinderung engagiere, weiß ich, dass ich nicht viel ausrichten kann. (-)
a_swe8	b_swe8	c_swe8	Ich bin mir sicher, dass ich kreative Ideen entwickeln kann, mit denen ich ungünstige Strukturen bei der Arbeit mit Menschen mit Behinderung verändern kann.

Itembezeichnung			
MZP1	MZP2	MZP3	Itemwortlaut
a_swe9	b_swe9	c_swe9	Ich traue mir zu, Menschen mit Behinderung für neue Projekte bei der Arbeit zu begeistern.
a_swe10	b_swe10	c_swe10	Ich kann Veränderungen im Rahmen meiner Arbeit mit Menschen mit Behinderung auch gegenüber skeptischen Kollegen durchsetzen.

(-) inverse Items

Itembezeichnung			Itemkennwerte											
			MZP1				MZP2				MZP3			
MZP1	MZP2	MZP3	MW	SD	r_{it}	λ_{ij}	MW	SD	r_{it}	λ_{ij}	MW	SD	r_{it}	λ_{ij}
a_swe1	b_swe1	c_swe1	4.14	1.36	.55	.63**	4.42	1.27	.67	.72**	4.56	1.24	.64	.66**
a_swe2	b_swe2	c_swe2	4.47	1.14	.72	.76**	4.58	1.22	.72	.78**	4.72	1.19	.73	.76**
a_swe3	b_swe3	c_swe3	4.75	1.19	.72	.78**	4.89	1.08	.72	.78**	4.86	1.16	.68	.74**
a_swe4	b_swe4	c_swe4	4.88	1.06	.63	.66**	4.89	1.05	.73	.78**	4.89	1.11	.77	.84**
a_swe5	b_swe5	c_swe5	4.61	1.11	.61	.65**	4.61	1.15	.63	.69**	4.72	1.11	.69	.75**
a_swe6	b_swe6	c_swe6	4.52	1.19	.56	.61**	4.60	1.20	.73	.77**	4.74	1.16	.71	.78**
ra_swe7	rb_swe7	rc_swe7	4.07	1.27	.17	.21**	4.01	1.34	.23	.24**	3.93	1.34	.20	.13*
a_swe8	b_swe8	c_swe8	3.99	1.23	.54	.56**	4.14	1.17	.59	.62**	4.13	1.29	.56	.58**
a_swe9	b_swe9	c_swe9	4.51	1.18	.65	.69**	4.49	1.16	.68	.71**	4.54	1.25	.75	.78**
a_swe10	b_swe10	c_swe10	3.89	1.22	.57	.61**	4.02	1.14	.64	.67**	4.25	1.15	.63	.65**
Skalenkennwerte			Cronbachs α		.87		Cronbachs α		.90		Cronbachs α		.90	
			MW		4.40		MW		4.47		MW		4.53	
			SD		.79		SD		.83		SD		.88	
			N		314		N		307		N		279	
Messmodelle			χ^2 [df]		143.69** [35]		χ^2 [df]		135.143** [35]		χ^2 [df]		170.18** [35]	
			CFI		.90		CFI		.93		CFI		.90	
			TLI		.86		TLI		.91		TLI		.87	
			RMSEA		.10**		RMSEA		.10**		RMSEA		.12**	
			SRMR		.05		SRMR		.04		SRMR		.05	

4 Wissen zu Inklusion

4.1 Inklusiv Gesellschaft

Kurzbezeichnung Variablenname	a_w_i/b_w_i/c_w_i
Instruktion	Kannst du dir unter einer inklusiven Gesellschaft etwas vorstellen?
Quelle	Eigenentwicklung
Skalierung (Antwortformat)	Dichotom; 0 = Nein; 1 = Ja
Instrument	Hauptfragebogen Messzeitpunkt 1, 2 und 3

	Itembezeichnung	Ausprägung 0		Ausprägung 1		Fehlende Werte		Gesamt N
		N	%	N	%	N	%	
MZP1	a_w_i	170	38.20	194	43.60	81	18.20	445
MZP2	b_w_i	150	36.23	229	55.31	35	8.45	414
MZP3	c_w_i	100	29.07	208	60.47	36	10.47	344

4.2 UN-Behindertenrechtskonvention

Kurzbezeichnung Variablenname	a_w_brk/b_w_brk/c_w_brk
Instruktion	Kennst du die UN-Behindertenrechtskonvention?
Quelle	Eigenentwicklung
Skalierung (Antwortformat)	Dichotom; 0 = Nein; 1 = Ja
Instrument	Hauptfragebogen Messzeitpunkt 1, 2 und 3

	Itembezeichnung	Ausprägung		Ausprägung		Fehlende Werte		Gesamt
		0		1				
		N	%	N	%	N	%	
MZP1	a_w_brk	387	86.97	36	8.09	22	4.94	445
MZP2	b_w_brk	331	79.95	56	13.53	27	6.52	414
MZP3	c_w_brk	274	79.65	52	15.11	18	5.23	344

4.3 Exklusion/Separation/Integration/Inklusion

Kurzbezeichnung Variablenname

a_w_gr/b_w_gr/c_w_gr

Instruktion

Die folgenden Abbildungen veranschaulichen verschiedene Möglichkeiten, wie in einer Gesellschaft mit Menschen mit Behinderung umgegangen wird. Versuche bitte, die Abbildungen den Begriffen unten zuzuordnen, indem du die Nummer der Abbildung [siehe Grafik] in das Kästchen neben den Begriff schreibst.

Quelle

Lorenz, Stubbe, Krieg & Renftel, 2020

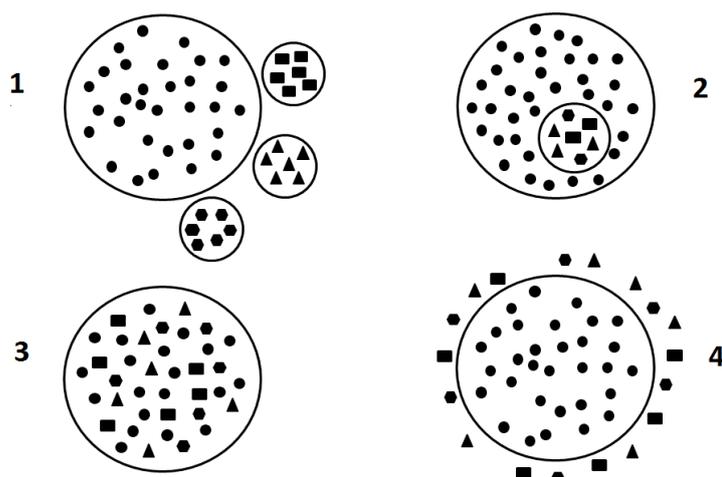
Antwortformat

Zuordnungsaufgabe, siehe untenstehende Grafik

Instrument

Hauptfragebogen Messzeitpunkt 1, 2, und 3

Itembezeichnung			
MZP1	MZP2	MZP3	Itemwortlaut
a_w_gr1	b_w_gr1	c_w_gr1	Exklusion
a_w_gr2	b_w_gr2	c_w_gr2	Inklusion
a_w_gr3	b_w_gr3	c_w_gr3	Integration
a_w_gr4	b_w_gr4	c_w_gr4	Separation



Itembezeichnung	Ausprägung		Ausprägung		Ausprägung		Ausprägung		Fehlende Werte		Gesamt
	1		2		3		4		N	%	
	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%	N
MZP1											
a_w_gr1	64	14.38	21	4.72	5	1.12	329	73.93	26	5.84	445
a_w_gr2	9	2.02	206	46.29	180	40.45	24	5.39	26	5.84	445
a_w_gr3	5	1.12	170	38.20	234	52.58	9	2.02	27	6.07	445
a_w_gr4	341	76.63	18	4.04	2	.45	57	12.81	27	6.07	445

Itembezeichnung	Ausprägung		Ausprägung		Ausprägung		Ausprägung		Fehlende Werte		Gesamt
	1		2		3		4		N	%	
	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%	N
MZP2											
b_w_gr1	55	13.29	9	2.17	7	1.69	305	73.67	38	9.18	414
b_w_gr2	7	1.69	159	38.41	203	49.03	9	2.17	36	8.70	414
b_w_gr3	7	1.69	203	49.03	163	39.37	5	1.21	36	8.70	414
b_w_gr4	308	74.40	8	1.93	4	.97	56	13.53	38	9.18	414

Itembezeichnung	Ausprägung		Ausprägung		Ausprägung		Ausprägung		Fehlende Werte		Gesamt
	1		2		3		4		N	%	
	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%	N
MZP3											
c_w_gr1	35	10.17	8	2.33	1	.29	278	80.81	22	6.40	344
c_w_gr2	--	--	148	43.02	172	50.00	3	.87	21	6.10	344
c_w_gr3	5	1.45	159	46.22	150	43.60	9	2.61	21	6.10	344
c_w_gr4	285	82.84	7	2.03	1	.29	31	9.01	20	5.81	344

5 Angaben zur Stichprobe⁷

5.1 Personenbezogene Angaben

5.1.1 Alter

Kurzbezeichnung Variablenname	a_age/b_age/c_age		
Instruktion	Wie alt bist du?		
Skalierung (Antwortformat)	offen		
Instrument	MZP1: Hauptfragebogen	MZP2: Zusatzbogen Erstteilnahme	MZP3: Zusatzbogen Erstteilnahme

	Itembezeichnung	Ausprägung		Ausprägung		Ausprägung		Ausprägung		Ausprägung		Ausprägung			
		16	17	18	19	20	21	22							
		N	%	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%		
MZP1	a_age	20	4.49	55	12.56	158	35.51	108	24.27	59	13.26	14	3.15	9	2.02
MZP2	b_age	1	1.72	10	17.24	9	15.52	16	27.59	10	17.24	3	5.17	3	5.17
MZP3	c_age	--	--	2	6.06	7	21.21	17	51.52	1	3.03	3	9.09	2	6.06
Gesamt		21	3.92	67	12.50	174	32.46	141	26.31	70	13.06	20	3.73	14	2.61

⁷ Die in diesem Kapitel dargestellten demographischen Angaben (wie Alter und Geschlecht) sowie Angaben zu den Eingangsvoraussetzungen (wie Vorerfahrungen, Motivation) basieren auf Items, die zum ersten Messzeitpunkt in den Hauptfragebogen integriert waren. Zum zweiten und dritten Messzeitpunkt wurden diese Daten nur noch von denjenigen, die zu den jeweiligen Zeitpunkten erstmalig teilnahmen, erfasst, indem sie gebeten wurden, einen entsprechenden Zusatzbogen auszufüllen.

Itembezeichnung	Ausprägung		Fehlende Werte		Gesamt											
	23		24		25		26		27				N	MW	SD	
	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%				
MZP1	a_age	4	.90	4	.90	--	--	--	--	--	--	14	3.15	445	18.59	1.4
MZP2	b_age	1	1.72	--	--	1	1.72	1	1.72	1	1.72	2	3.45	58	19.32	2.20
MZP3	c_age	--	--	--	--	1	3.03	--	--	--	--	--	--	33	19.24	1.58
Gesamt		4	.93	4	.75	2	.37	1	.91	1	.19	16	2.99	536	18.71	1.54

5.1.2 Geschlecht

Kurzbezeichnung Variablenname

a_sex/b_sex/c_sex

Instruktion

Welches Geschlecht hast du?

Skalierung (Antwortformat)

1 = männlich
 2 = weiblich
 3 = keine Zuordnung

Instrument

MZP1: Hauptfragebogen

MZP2: Zusatzbogen Erstteil-
nahmeMZP3: Zusatzbogen Erstteil-
nahme

	Itembezeichnung	Ausprägung		Ausprägung		Ausprägung		Fehlende Werte		Gesamt
		1		2		3		N	%	
		N	%	N	%	N	%	N	%	
MZP1	a_sex	151	33.93	275	61.80	5	1.12	14	3.15	445
MZP2	b_sex	22	37.93	35	60.34	--	--	1	1.72	58
MZP3	c_sex	11	33.33	22	66.67	--	--	--	--	33
	Gesamt	184	34.33	332	61.94	5	.93	15	2.80	536

5.1.3 Schulabschluss

Kurzbezeichnung Variablenname

a_ab/b_ab/c_ab

Instruktion

Welches ist dein höchster Schulabschluss? *Kreuze bitte **eine** Antwort an.*

Skalierung (Antwortformat)

- 1 = Abitur oder Fachabitur
 2 = Berufsgrundbildungsjahr/ Berufsschule/Berufsfachschule
 3 = Mittlere Reife/ Realschulabschluss
 4 = Hauptschulabschluss
 5 = Abschluss einer Sonderschule/ Förderschule
 6 = Sonstiger Schulabschluss (z. B. im Ausland)
 7 = Ich bin ohne Abschluss von der Schule abgegangen

Instrument

MZP1: Hauptfragebogen

MZP2: Zusatzbogen Erstteil-
nahmeMZP3: Zusatzbogen Erstteil-
nahme

	Itembezeichnung	Ausprägung		Ausprägung		Ausprägung		Ausprägung		Ausprägung		Ausprägung		Ausprägung		Fehlende Werte		Gesamt
		1	2	3	4	5	6	7	N	%	N	%	N	%	N	%		
		N	%	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%	
MZP1	a_ab	297	66.74	16	3.60	103	23.15	10	2.25	--	--	1	.22	1	.22	17	3.82	445
MZP2	b_ab	30	51.72	1	1.72	23	39.66	2	3.45	--	--	1	1.72	--	--	1	1.72	58
MZP3	c_ab	25	75.75	2	6.06	4	12.12	--	--	--	--	1	3.03	--	--	1	3.03	33
	Gesamt	352	66.67	19	3.54	130	24.25	12	2.24	--	--	3	.56	1	.19	19	3.54	536

5.1.4 Besuchte Schulform

Kurzbezeichnung Variablenname	a_schul/b_schul/c_schul		
Instruktion	Auf was für einer Schule warst du? <i>Wenn du mehrere Schulen besucht hast, kreuze bitte auch mehrere Schulen an.</i>		
Skalierung (Antwortformat)	Dichotom; 0 = trifft nicht zu, 1 = trifft zu		
Anzahl Items	7		
Instrument	MZP1: Hauptfrage- bogen	MZP2: Zusatzbogen Ersteilnahme	MZP3: Zusatzbogen Ersteilnahme

MZP1	MZP2	MZP3	Itemwortlaut
a_schul1	b_schul1	c_schul1	Hauptschule
a_schul2	b_schul2	c_schul2	Realschule
a_schul3	b_schul3	c_schul3	Gymnasium
a_schul4	b_schul4	c_schul4	Förderschule
a_schul5	b_schul5	c_schul5	Kooperierte Gesamtschule (KGS)
a_schul6	b_schul6	c_schul6	Integrierte Gesamtschule (IGS)
a_schuls	b_schuls	c_schuls	Sonstige

Itembezeichnung			MZP1 (N = 445)						MZP2 (N = 58)						MZP3 (N = 33)					
			Ausprägung		Ausprägung		Fehlende		Ausprägung		Ausprägung		Fehlende		Ausprägung		Ausprägung		Fehlende	
MZP1	MZP2	MZP3	0	1	0	1	Werte	0	1	0	1	Werte	0	1	0	1	Werte	0	1	Werte
			N	%	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%
a_schul1	b_schul1	c_schul1	409	91.91	22	4.94	14	3.15	48	82.76	6	10.34	4	6.90	31	93.94	1	3.03	1	3.03
a_schul2	b_schul2	c_schul2	318	71.46	113	25.39	14	3.15	35	60.34	19	32.76	4	6.90	25	75.76	7	21.21	1	3.03
a_schul3	b_schul3	c_schul3	179	40.22	252	56.63	14	3.15	26	44.83	28	48.28	4	6.90	14	42.42	18	54.55	1	3.03
a_schul4	b_schul4	c_schul4	430	96.63	1	.22	14	3.15	54	93.10	--	--	4	6.90	31	93.94	1	3.03	1	3.03
a_schul5	b_schul5	c_schul5	372	83.60	59	13.25	14	3.15	48	82.76	6	10.34	4	6.90	26	78.79	6	18.18	1	3.03
a_schul6	b_schul6	c_schul6	398	89.44	33	7.41	14	3.15	48	82.76	6	10.34	4	6.90	31	93.94	1	3.03	1	3.03
a_schuls	b_schuls	c_schuls	354	79.55	77	17.30	14	3.15	48	82.76	6	10.34	4	6.90	29	87.89	3	9.09	1	3.03

Itembezeichnung	Gesamt (N = 536)									
	Ausprägung			Ausprägung			Fehlende Werte			
	0			1			N	%		
	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%
schul1	488	91.05	29	5.41	19	3.55				
schul2	378	70.52	139	25.93	19	3.55				
schul3	219	40.86	298	55.60	19	3.55				
schul4	515	96.08	2	.37	19	3.55				
schul5	446	83.21	71	13.25	19	3.55				
schul6	477	88.99	40	7.46	19	3.55				
schuls	431	80.41	86	16.05	19	3.55				

5.2 Rahmendaten zum Freiwilligendienst

5.2.1 FSJ/BFD

Kurzbezeichnung Variablenname	a_fd/b_fd/c_fd		
Instruktion	Absolviertst du ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) oder einen Bundesfreiwilligendienst (BFD)?		
Skalierung (Antwortformat)	1 = FSJ 2 = BFD		
Instrument	MZP1: Hauptfragebogen	MZP2: Zusatzbogen Erstteilnahme	MZP3: Zusatzbogen Erstteilnahme

	Itembezeichnung	Ausprägung		Ausprägung		Fehlende Werte		Gesamt
		1		2				
		N	%	N	%	N	%	
MZP1	a_fd	430	96.63	15	3.37	--	--	445
MZP2	b_fd	55	94.83	3	5.17	--	--	58
MZP3	c_fd	32	96.96	1	3.03	--	--	33
	Gesamt	517	96.46	19	3.54	--	--	536

5.2.2 Einsatzstellenbereich

Kurzbezeichnung Variablenname	a_fd_b/b_fd_b/c_fd_b		
Instruktion	Machst du ein FSJ/ BFD im Bereich Menschen mit Behinderung / psychischer Erkrankung? <i>[Filterfrage]</i>		
Skalierung (Antwortformat)	0 = Nein → weiter mit Frage 4 1= Ja → weiter mit Frage 3		
Instrument	MZP1: Hauptfrage- bogen	MZP2: Zusatzbogen Erstteilnahme	MZP3: Zusatzbogen Erstteilnahme

Itembezeichnung	Ausprägung		Ausprägung		Fehlende Werte		Gesamt
	0		1		N	%	
	N	%	N	%			N
a_fd_b	162	36.40	281	63.15	2	.45	445
b_fd_b	26	44.83	31	53.45	1	1.72	58
c_fd_b	5	15.15	28	84.85	--	--	33
Gesamt	193	36.01	340	63.43	3	.56	536

5.2.3 Einsatzstellen für oder mit Menschen mit Behinderung

Kurzbezeichnung Variablenname	a_esb/b_esb/c_esb		
Instruktion	In was für einer Einrichtung für Menschen mit Behinderung oder psychischer Erkrankung machst du den FSJ/BFD?		
Skalierung (Antwortformat)	Dichotom; 0 = trifft nicht zu; 1 = trifft zu		
Instrument	MZP1: Hauptfragebogen	MZP2: Zusatzbogen Erstteilnahme	MZP3: Zusatzbogen Erstteilnahme

Itembezeichnung			
MZP1	MZP2	MZP3	Itemwortlaut
a_esb1	b_esb1	c_esb1	Werkstätten für Menschen mit Behinderung
a_esb2	b_esb2	c_esb2	Werkstätten für Menschen mit psychischer Erkrankung
a_esb3	b_esb3	c_esb3	Tagesförderung für Menschen mit Behinderung
a_esb4	b_esb4	c_esb4	Wohngruppen für Menschen mit Behinderung
a_esb5	b_esb5	c_esb5	Rehabilitation für Menschen mit Behinderung
a_esb6	b_esb6	c_esb6	Förderschule (Grundschule)
a_esb7	b_esb7	c_esb7	Förderschule (Sekundarstufe)
a_esb8	b_esb8	c_esb8	Begleitung von Schüler/innen mit Behinderung in einer Regelschule
a_esb9	b_esb9	c_esb9	Heilpädagogische Krippe oder Kita
a_esb10	b_esb10	c_esb10	Integrative Kita
a_esb11	b_esb11	c_esb11	Psychiatrie für Erwachsene
a_esb12	b_esb12	c_esb12	Kinder- und Jugendpsychiatrie
a_esbs	b_esbs	c_esbs	Sonstiges

Itembezeichnung			MZP1 (N = 281) ^a				MZP2 (N = 31) ^a				MZP3 (N = 28) ^a				Gesamt (N = 340) ^a			
			Ausprägung		Ausprägung		Ausprägung		Ausprägung		Ausprägung		Ausprägung		Ausprägung		Ausprägung	
MZP1	MZP2	MZP3	0	1	0	1	0	1	0	1	0	1	0	1	0	1		
			N	%	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%		
a_esb1	b_esb1	c_esb1	211	75.09	70	24.91	23	74.19	8	25.81	26	92.86	2	7.14	260	76.47	80	23.53
a_esb2	b_esb2	c_esb2	249	88.61	31	11.03	30	96.77	1	3.23	27	96.43	1	3.57	306	90.00	33	9.71
a_esb3	b_esb3	c_esb3	243	86.48	38	13.52	25	80.65	6	19.35	24	85.71	4	14.29	292	85.88	48	14.12
a_esb4	b_esb4	c_esb4	261	92.88	20	7.12	27	87.10	4	12.90	28	100	--	--	316	92.94	24	7.06
a_esb5	b_esb5	c_esb5	274	97.51	7	2.49	28	90.32	3	9.68	28	100	--	--	330	97.06	10	2.94
a_esb6	b_esb6	c_esb6	243	86.48	38	13.52	27	87.10	4	12.90	26	92.86	2	7.14	296	87.06	44	12.94
a_esb7	b_esb7	c_esb7	237	84.34	44	15.66	27	87.10	4	12.90	24	85.71	4	14.29	288	84.71	52	15.29
a_esb8	b_esb8	c_esb8	251	89.32	30	10.68	27	87.10	4	12.90	15	53.57	13	46.43	293	86.18	47	13.82
a_esb9	b_esb9	c_esb9	254	90.39	27	9.61	31	100	--	--	26	92.86	2	7.14	311	91.47	29	8.53
a_esb10	b_esb10	c_esb10	261	92.88	20	7.12	27	87.10	4	12.90	28	100	--	--	316	92.94	24	7.06
a_esb11	b_esb11	c_esb11	268	95.37	13	4.63	30	96.77	1	3.23	27	96.43	1	3.57	325	95.59	15	4.41
a_esb12	b_esb12	c_esb12	273	97.15	8	2.85	31	100	--	--	28	100	--	--	332	97.65	8	2.35
a_esbs	b_esbs	c_esbs	244	86.83	37	13.17	30	96.77	1	3.23	28	100	--	--	302	88.82	38	11.18

^a N = diejenigen, die bei vorheriger Filterfrage (siehe 5.2.2) angegeben haben, ein FSJ/BFD im Bereich Menschen mit Behinderung/psychischer Erkrankung zu absolvieren.

5.2.4 Andere Einsatzstellen

Kurzbezeichnung Variablenname	a_esa/b_esa/c_esa		
Instruktion	In was für einer Einrichtung machst du den FSJ/BFD?		
Skalierung (Antwortformat)	Dichotom; 0 = trifft nicht zu, 1 = trifft zu		
Instrument	MZP1: Hauptfrage- bogen	MZP2: Zusatzbogen Erstteilnahme	MZP3: Zusatzbogen Erstteilnahme

Itembezeichnung			
MZP1	MZP2	MZP3	Itemwortlaut
a_esa1	b_esa1	c_esa1	Altenpflege
a_esa2	b_esa2	c_esa2	Krippe oder Kita
a_esa3	b_esa3	c_esa3	Krankenhaus
a_esa4	b_esa4	c_esa4	Jugendzentrum
a_esas	b_esas	c_esas	Sonstiges

Itembezeichnung			MZP1 (N = 162) ^a				MZP2 (N = 26) ^a				MZP3 (N = 5) ^a				Gesamt (N = 193) ^a			
			Ausprägung		Ausprägung		Ausprägung		Ausprägung		Ausprägung		Ausprägung		Ausprägung		Ausprägung	
			0	1	0	1	0	1	0	1	0	1	0	1	0	1		
MZP1	MZP2	MZP3	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%
a_esa1	b_esa1	c_esa1	156	96.30	6	3.70	23	88.46	3	11.54	4	80.00	1	20.00	183	94.82	10	5.18
a_esa2	b_esa2	c_esa2	110	67.90	52	32.10	9	34.62	17	65.38	2	40.00	3	60.00	121	62.69	72	37.31
a_esa3	b_esa3	c_esa3	118	72.84	44	27.16	21	80.77	5	19.23	3	60.00	2	40.00	142	73.58	51	26.42
a_esa4	b_esa4	c_esa4	158	97.53	4	2.47	26	100	--	--	5	100	--	--	189	97.93	4	2.07
a_esas	b_esas	c_esas	104	64.20	58	35.80	24	92.31	2	7.69	4	80.00	1	20.00	132	68.39	61	31.61

^a N = diejenigen, die bei vorheriger Filterfrage (siehe 5.2.2) angegeben haben, kein FSJ/BFD im Bereich Menschen mit Behinderung/psychischer Erkrankung zu absolvieren

5.2.5 Arbeitsbeginn

Kurzbezeichnung Variablenname	a_begin/b_begin/c_begin		
Instruktion	Wann war dein erster Arbeitstag in der Einsatzstelle?		
Skalierung (Antwortformat)	1 = Vor etwa einer Woche 2 = Vor etwa zwei Wochen 3 = Vor drei oder noch mehr Wochen 4 = Ich habe bislang noch nicht in der Einsatzstelle gearbeitet		
Instrument	MZP1: Hauptfrage- bogen	MZP2: Zusatzbogen Ersteilnahme	MZP3: Zusatzbogen Ersteilnahme

Itembezeichnung	Ausprägung 1		Ausprägung 2		Ausprägung 3		Ausprägung 4		Fehlende Werte		Gesamt N
	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%	
a_begin	51	11.46	28	6.29	344	77.30	19	4.27	3	.67	445
b_begin	--	--	3	5.17	51	87.93	2	3.45	2	3.45	58
c_begin	--	--	--	--	29	87.88	--	--	4	12.12	33
Gesamt	51	9.51	31	5.78	424	79.10	21	3.92	9	1.31	536

5.3 Individuelle Eingangsvoraussetzungen und Kontextvariablen im Freiwilligendienst

5.3.1 Motivation zum Freiwilligendienst

Kurzbezeichnung Variablenname	a_gr/b_gr/c_gr		
Instruktion	Aus welchen Gründen hast du dich für ein FSJ/ BFD entschieden? <i>Kreuze alle Antworten an, die auf die zutreffen!</i>		
Skalierung (Antwortformat)	Dichotom; 0 = trifft nicht zu; 1 = trifft zu		
Anzahl Items	5		
Instrument	MZP1: Hauptfragebogen	MZP2: Zusatzbogen Ersteilnahme	MZP3: Zusatzbogen Ersteilnahme

Itembezeichnung			
MZP1	MZP2	MZP3	Itemwortlaut
a_gr1	b_gr1	c_gr1	Empfehlung von anderen (z. B. Freunden, Lehrer/innen, Familien)
a_gr2	b_gr2	c_gr2	Berufsorientierung
a_gr3	b_gr3	c_gr3	Um etwas Soziales zu machen
a_gr4	b_gr4	c_gr4	Chancen auf Ausbildungs- oder Studienplatz verbessern
a_grs	b_grs	c_grs	Sonstiges

Itembezeichnung			MZP1 (N = 445)						MZP2 (N = 58)						MZP3 (N = 33)					
			Ausprägung		Ausprägung		Fehlende Werte		Ausprägung		Ausprägung		Fehlende Werte		Ausprägung		Ausprägung		Fehlende Werte	
MZP1	MZP2	MZP3	0	1	0	1	0	1	0	1	0	1	0	1	0	1	0	1	0	1
			N	%	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%
a_gr1	b_gr1	c_gr1	280	62.92	164	36.85	1	.22	37	63.79	20	34.48	1	1.72	19	57.58	14	42.42	--	--
a_gr2	b_gr2	c_gr2	148	33.26	296	66.52	1	.22	26	44.83	31	53.45	1	1.72	12	36.36	21	63.64	--	--
a_gr3	b_gr3	c_gr3	262	58.88	182	40.90	1	.22	38	65.52	19	32.76	1	1.72	17	51.52	16	48.48	--	--
a_gr4	b_gr4	c_gr4	254	57.08	190	42.70	1	.22	36	62.07	21	36.21	1	1.72	24	72.73	9	27.27	--	--
a_grs	b_grs	c_grs	367	82.47	77	17.30	1	.22	53	91.38	4	6.90	1	1.72	29	87.88	4	12.12	--	--

Itembezeichnung	Gesamt (N = 536)					
	Ausprägung			Fehlende Werte		
	0	1		0	1	
Gesamt	N	%	N	%	N	%
gr1	336	62.69	198	36.94	2	.37
gr2	186	34.70	348	64.93	2	.37
gr3	317	59.14	217	40.49	2	.37
gr4	314	58.58	220	41.04	2	.37
grs	449	83.77	85	15.86	2	.37

5.3.2 Gründe für Einsatzstellenwahl

Kurzbezeichnung Variablenname	a_gres/b_gres/c_gres		
Instruktion	Aus welchen Gründen hast du dich für ein FSJ/ BFD in genau der Einsatzstelle entschieden? <i>Kreuze alle Antworten an, die auf die zutreffen!</i>		
Skalierung (Antwortformat)	Dichotom; 0 = trifft nicht zu, 1 = trifft zu		
Anzahl Items	7		
Instrument	MZP1: Hauptfrage- bogen	MZP2: Zusatzbogen Erstteilnahme	MZP3: Zusatzbogen Erstteilnahme

MZP1	MZP2	MZP2	Itemwortlaut
a_gres1	b_gres1	c_gres1	Empfehlung oder Zuteilung vom Träger
a_gres2	b_gres2	c_gres2	Interesse an genau dem Bereich
a_gres3	b_gres3	c_gres3	Privater Kontakt zur Einsatzstelle
a_gres4	b_gres4	c_gres4	Private Vorerfahrungen in genau dem Bereich
a_gres5	b_gres5	c_gres5	Sonstige Vorerfahrungen in genau dem Bereich
a_gres6	b_gres6	c_gres6	Weil ich später in dem Bereich arbeiten möchte
a_gress	b_gress	c_gress	Sonstiges

Itembezeichnung			MZP3 (N=445)						MZP2 (N= 58)						MZP3 (N=33)					
MZP1	MZP2	MZP3	Ausprägung		Ausprägung		Fehlende Werte		Ausprägung		Ausprägung		Fehlende Werte		Ausprägung		Ausprägung		Fehlende Werte	
			0	1	0	1	N	%	0	1	N	%	0	1	N	%	0	1	N	%
a_gres1	b_gres1	c_gres1	323	72.58	121	27.19	1	.22	37	63.79	20	34.48	1	1.72	19	57.58	14	42.42	--	--
a_gres2	b_gres2	c_gres2	204	45.84	240	53.93	1	.22	33	56.90	24	41.38	1	1.72	21	63.64	12	36.36	--	--
a_gres3	b_gres3	c_gres3	361	81.12	83	18.65	1	.22	49	84.48	8	13.79	1	1.72	28	84.85	5	15.15	--	--
a_gres4	b_gres4	c_gres4	389	87.42	55	12.36	1	.22	53	91.38	4	6.90	1	1.72	32	96.97	1	3.03	--	--
a_gres5	b_gres5	c_gres5	400	89.89	44	9.89	1	.22	51	87.93	6	10.34	1	1.72	27	81.82	6	18.18	--	--
a_gres6	b_gres6	c_gres6	328	73.71	116	26.07	1	.22	50	86.21	7	12.07	1	1.72	29	87.88	4	12.12	--	--
a_gress	b_gress	c_gress	395	88.76	49	11.01	1	.22	54	93.10	3	5.17	1	1.72	32	96.97	1	3.03	--	--

Itembezeichnung	Gesamt (N = 536)					
Gesamt	Ausprägung		Ausprägung		Fehlende Werte	
	0	1	0	1	N	%
	N	%	N	%	N	%
gres1	379	70.71	155	28.92	2	.37
gres2	258	48.13	276	51.49	2	.37
gres3	438	81.72	96	17.91	2	.37
gres4	474	88.43	60	11.19	2	.37
gres5	478	89.18	56	10.45	2	.37
gres6	407	75.93	127	23.69	2	.37
gress	481	89.74	53	9.89	2	.37

5.3.3 Vorerfahrung mit Menschen mit Behinderung

Kurzbezeichnung Variablenname	a_vor_b1/a_vor_b2/a_vor_b3/a_vor_b4/a_vor_bs/a_vor_b5		
Instruktion	In welchem Bereich hast du <u>vor</u> deinem FSJ/BFD Erfahrungen mit Behinderung gemacht? <i>Kreuze alle Antworten an, die auf die zutreffen!</i>		
Skalierung (Antwortformat)	Dichotom; 0 = trifft nicht zu, 1 = trifft zu		
Anzahl Items	6		
Instrument	MZP1: Hauptfragebogen	MZP2: Zusatzbogen Erstteilnahme	MZP3: Zusatzbogen Erstteilnahme

MZP1	MZP2	MZP2	Itemwortlaut
a_vor_b1	b_vor_b1	c_vor_b1	Behinderung oder psychischer Erkrankung war ein Thema im Unterricht
a_vor_b2	b_vor_b2	c_vor_b2	Ich hatte Mitschüler/innen mit Behinderung oder psychischer Erkrankung
a_vor_b3	b_vor_b3	c_vor_b3	Ich habe schon mit Menschen mit Behinderung oder psychischer Erkrankung gearbeitet (im Nebenjob, Praktikum, Ehrenamt o. ä.)
a_vor_b4	b_vor_b4	c_vor_b4	Ich habe im persönlichen Umfeld Menschen mit Behinderung oder psychischer Erkrankung
a_vor_bs	b_vor_bs	c_vor_bs	Sonstiges
a_vor_b5	b_vor_b5	c_vor_b5	Ich habe vor meinem FSJ keine Erfahrungen mit Behinderung oder psychischen Erkrankungen gemacht

Itembezeichnung			MZP1 (N=445)						MZP2 (N= 58)						MZP3 (N=33)					
MZP1	MZP2	MZP3	Ausprägung		Ausprägung		Fehlende		Ausprägung		Ausprägung		Fehlende		Ausprägung		Ausprägung		Fehlende	
			0	1	0	1	Werte	0	1	Werte	0	1	Werte	0	1	Werte	0	1	Werte	
			N	%	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%
a_vor_b1	b_vor_b1	c_vor_b1	343	77.08	95	21.35	7	1.57	49	84.48	7	12.07	2	3.45	24	72.73	8	24.24	1	3.03
a_vor_b2	b_vor_b2	c_vor_b2	358	80.45	80	17.98	7	1.57	51	87.93	5	8.62	2	3.45	28	84.85	4	12.12	1	3.03
a_vor_b3	b_vor_b3	c_vor_b3	357	80.22	81	18.20	7	1.57	49	84.48	7	12.07	2	3.45	27	81.82	5	15.15	1	3.03
a_vor_b4	b_vor_b4	c_vor_b4	249	55.96	189	42.47	7	1.57	38	65.51	18	31.04	2	3.45	22	66.67	10	30.30	1	3.03
a_vor_bs	b_vor_bs	c_vor_bs	417	93.71	21	4.72	7	1.57	56	96.55	--	--	2	3.45	30	90.90	2	6.06	1	3.03
a_vor_b5	b_vor_b5	c_vor_b5	298	66.97	140	31.46	7	1.57	34	58.62	22	37.93	2	3.45	17	51.51	15	45.45	1	3.03

Itembezeichnung	Gesamt (N= 536)							
Gesamt	Ausprägung			Ausprägung			Fehlende Werte	
	0			1			N	%
	N	%		N	%		N	%
vor_b1	416	77.61		110	20.52		10	1.87
vor_b2	437	81.53		89	16.60		10	1.87
vor_b3	433	80.78		93	17.35		10	1.87
vor_b4	309	57.65		217	40.49		10	1.87
vor_bs	503	93.84		23	4.29		10	1.87
vor_b5	349	65.11		177	33.02		10	1.87

5.3.4 Kontakt mit Menschen mit Behinderung: Quantität

Kurzbezeichnung Variablenname

a_vor_ko/b_vor_ko/c_vor_ko

Instruktion

a_vor_ko: Wie viel Kontakt hattest du vor deinem FSJ/BFD schon mit Menschen mit Behinderung oder psychischen Erkrankungen?

b_vor_ko: Wie viel Kontakt hattest du bis jetzt deinem FSJ/BFD schon mit Menschen mit Behinderung oder psychischen Erkrankungen?

c_vor_ko: Wie viel Kontakt hattest du insgesamt deinem FSJ/BFD schon mit Menschen mit Behinderung oder psychischen Erkrankungen?

Skalierung (Antwortformat)

Endpolbeschriftung; 1 = sehr wenig, (...), 5 = sehr viel

Instrument

a_vor_ko: Hauptfragebogen Messzeitpunkt 1, Zusatzbogen Erstteilnahme Messzeitpunkt 2 und 3

b_vor_ko: Hauptfragebogen Messzeitpunkt 2

c_vor_ko: Hauptfragebogen Messzeitpunkt 3

Itembezeichnung	Ausprägung 1		Ausprägung 2		Ausprägung 3		Ausprägung 4		Ausprägung 5		Fehlende Werte		Gesamt		
	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%	N	MW	SD
a_vor_ko	174	39.10	99	22.25	83	18.65	65	14.61	50	11.24	6	1.35	445	2.50	1.37
b_vor_ko	20	34.48	18	31.03	8	13.79	7	12.07	3	5.17	2	3.45	58	2.20	1.21
c_vor_ko	12	36.36	8	24.24	5	15.15	5	15.15	2	6.06	1	3.03	33	2.28	1.30

5.3.5 Kontakt mit Menschen mit Behinderung: Valenz

Kurzbezeichnung Variablenname

a_vor_bw/b_vor_bw/c_vor_bw

Instruktion

a_vor_bw: Wie bewertest du die Erfahrungen, die du vor deinem FSJ/BFD mit Menschen mit Behinderung oder psychischen Erkrankungen gemacht hast?

b_vor_bw: Wie bewertest du die Erfahrungen, die du bis jetzt deinem FSJ/BFD mit Menschen mit Behinderung oder psychischen Erkrankungen gemacht hast?

c_vor_bw: Wie bewertest du die Erfahrungen, die du insgesamt in deinem FSJ/BFD mit Menschen mit Behinderung oder psychischen Erkrankungen gemacht hast?

Skalierung (Antwortformat)

Endpolbeschriftung; 1 = sehr negativ, (...), 5 = sehr positiv

Instrument

a_vor_bw: Hauptfragebogen Messzeitpunkt 1, Zusatzbogen Erstteilnahme Messzeitpunkt 2 und 3

b_vor_bw: Hauptfragebogen Messzeitpunkt 2

c_vor_bw: Hauptfragebogen Messzeitpunkt 3

Itembezeichnung	Ausprägung		Ausprägung		Ausprägung		Ausprägung		Ausprägung		Fehlende		Gesamt		
	1		2		3		4		5		N	%	N	MW	SD
	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%	N		
a_vor_bw	3	.56	23	4.29	200	37.31	174	32.46	104	19.40	32	5.97	536	3.70	.87
b_vor_bw	1	.24	6	1.45	80	19.32	156	37.68	154	37.20	17	4.11	414	4.15	.81
c_vor_bw	2	.58	3	.87	54	15.70	113	32.85	158	45.93	14	4.07	344	4.28	.81

5.3.6 Einstellungsveränderung

Kurzbezeichnung Variablenname	b_aend/c_aend
Instruktion	Hat sich deine Einstellung zu Menschen mit Behinderung/psychischer Erkrankung seit Beginn deines FSJ verändert?
Skalierung (Antwortformat)	Endpolbeschriftung: 1 = überhaupt nicht verändert, (...), 5 = sehr stark verändert
Instrument	Hauptfragebogen Messzeitpunkt 2 und 3

	Itembezeichnung	Ausprägung		Fehlende Werte		Gesamt										
		1		2		3		4		5				N	MW	SD
		N	%	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%			
MZP2	b_aend	69	16.67	56	13.53	83	20.05	107	25.85	75	18.12	24	5.80	414	3.16	1.37
MZP3	c_aend	48	13.95	34	9.88	62	18.02	103	29.94	84	24.42	13	3.78	344	3.42	1.36

C Literaturverzeichnis

- Aron, A. & Fraley, B. (1999). Relationship closeness as including other in the self: Cognitive underpinnings and measures. *Social Cognition*, 17 (2), 140-160.
- Ajzen, I., & Fishbein, M. (2005). The influence of attitudes on behavior. In D. Albarracín, B. T. Johnson & M. P. Zanna (Hrsg.), *The handbook of attitudes* (S. 173-221). Mahwah, NJ: Erlbaum.
- Allport, G. W. (1954). *The nature of prejudice*. Cambridge: Addison-Wesley.
- Antonak, R. F. (1981). Prediction of attitudes toward disabled persons. A multivariate analysis. *The Journal of General Psychology*, 104 (1), 119-123.
- Antonak, R. F. & Harth, R. (1994). Psychometric analysis and revision of the Mental Retardation Attitude Inventory. *Mental Retardation*, 32 (4), 272-280.
- Autorengruppe Bildungsberichterstattung (2016). *Bildung in Deutschland 2016. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Bildung und Migration*. Bielefeld: wbv.
- Autorengruppe Bildungsberichterstattung (2018). *Bildung in Deutschland 2018. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Bildung und Migration*. Bielefeld: wbv.
- Aydin, N., Pfundmair, M., Agthe, M., Lermer, E. & Frey, D. (2016). Stigma, Stigmatisierung und Ausgrenzung. In H.-W. Bierhoff, D. Frey, C. F. Graumann, N.-P. Birbaumer, J. Kuhl, W. Schneider et al. (Hrsg.), *Enzyklopädie der Sozialpsychologie, Soziale Motive und soziale Einstellungen* (S. 675-704). Göttingen: Hogrefe Verlag für Psychologie.
- Bandura, Albert (1971). *Psychological modeling*. Chicago: Aldine & Atherton.
- Baglieri, S. & Shapiro, A. (2012). *Disability studies and the inclusive classroom*. New York, NY: Routledge.
- Barr, J. J. & Bracchitta, K. (2012). Attitudes toward individuals with disabilities: The effects of age, gender, and relationship. *Journal of Relationships Research* (3), 10-17.
- Bem, D. J. (1972). Self-perception theory. In L. Berkowitz (Hrsg.), *Advances in experimental social psychology* (Bd. 6, S. 1-62). New York, NY: Academic Press.
- Bogardus, E. S. (1933). A social distance scale. *Sociology and Social Research* (17), 265-271.
- Bolt, D. (Hrsg.) (2014). *Changing social attitudes toward disability: Perspectives from historical, cultural, and educational studies* (Routledge Advances in Disability Studies). London: Routledge.
- Bouton, M. E. (2007). *Learning and behavior: A contemporary synthesis*. Sunderland, MA: Sinauer Associates.
- Bosse, S. & Spörer, N. (2014). Erfassung der Einstellung und der Selbstwirksamkeit von Lehramtsstudierenden zum inklusiven Unterricht. *Empirische Sonderpädagogik* (4), 279-299.
- Bühl, A. (2018). *SPSS. Einführung in die moderne Datenanalyse ab SPSS 25* (Pearson Studium – Scientific Tools, 16., akt. Aufl.). München: Pearson.
- Coats, S., Smith, E. R., Claypool, H. M. & Banner, M. J. (2000). Overlapping mental representations of self and in-group: Reaction time evidence and its relationship with explicit measures of group identification. *Journal of Experimental Social Psychology* 36 (3), 304-315.

- Cloerkes, G. (2007). *Soziologie der Behinderten. Eine Einführung* (3., neu bearb. u. erw. Aufl.). Heidelberg: Universitätsverlag Winter.
- Degener, T. & Diehl, E. (Hrsg.) (2015). *Handbuch Behindertenrechtskonvention. Teilhabe als Menschenrecht. Inklusion als gesellschaftliche Aufgabe* (Schriftenreihe der Bundeszentrale für Politische Bildung, Bd. 1506). Bonn: BpB.
- Engels, D., Leucht, M. & Machalowski, G. (2008). *Evaluation des freiwilligen sozialen Jahres und des freiwilligen ökologischen Jahres* (Empirische Studien zum bürgerschaftlichen Engagement). Wiesbaden: Springer VS.
- Eagly, A. H. & Chaiken, S. (1998). Attitude structure and function. In D. T. Gilbert, S. T. Fiske, & G. Lindzey (Hrsg.), *The handbook of social psychology* (S. 269-322). New York, NY: McGraw-Hill.
- Eid, M. (1999). Lineare Strukturgleichungsmodelle. In B. Strauß, H. Haag & M. Kolb (Hrsg.), *Datenanalyse in der Sportwissenschaft* (S. 427-454). Schondorf: Hofmann.
- Fazio, R. H. (1990). Multiple processes by which attitudes guide behavior: The mode model as an integrative framework. In Zanna, M. (Hrsg.), *Advances in experimental social psychology* (S. 75-109). San Diego, CA: Academic Press.
- Festinger, L. (1957). *A theory of cognitive dissonance*. Stanford, CA: Stanford University Press.
- Findler, L., Vilchinsky, N. & Werner, Shirli (2007). The Multidimensional Attitudes Scale Toward Persons With Disabilities (MAS). Construction and validation. *Rehabilitation Counseling Bulletin*, 50 (3), 166-176.
- Fishbein, M. & Ajzen, I. (2010). *Predicting and changing behavior*. New York, NY: Psychology Press.
- Forlin, C., Earle, C., Loreman, T., & Sharma, U (2001). The Sentiments, Attitudes, and Concerns about Inclusive Education Revised (SACIE-R) Scale for measuring pre-service teachers' perceptions about inclusion. *Exceptionality Education International*, 21 (3), 50-65.
- Frechen, M., Meyer, K. & Willems, A. S. (i. E.). Wie verändern Kontakt und Kontakt(un-)sicherheit Einstellungen gegenüber Menschen mit Behinderung? Befunde einer Studie zum Freiwilligen Sozialen Jahr (EFBJ). In A. S. Willems (Hrsg.), „*Warum und Wozu?*“ *Motivation und Einstellung in (außer)schulischen Bildungsprozessen*. Göttingen: Universitätsverlag (Erziehungswissenschaftliche Schriften).
- Gebhardt, M., Schwab, S., Reicher, H., Ellmeier, B., Gmeiner, S., Rossmann, P. et al. (2011). Einstellungen von LehrerInnen zur schulischen Integration von Kindern mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf in Österreich. *Empirische Sonderpädagogik* (4), 275-290.
- Gething, L. & Wheeler, B. (1992). The Interaction with Disabled Persons Scale. A new Australian instrument to measure attitudes towards people with disabilities. *Australian Journal of Psychology*, 44 (2), 75-82.
- Glaser, T. & Bohner, G. (2016). Einstellungsänderung. In H.-W. Bierhoff & D. Frey (Hrsg.), *Enzyklopädie der Sozialpsychologie, Soziale Motive und soziale Einstellungen* (S. 617-652). Göttingen: Hogrefe.
- Hellmich, F., Görel, G. & Schwab, S. (2016). Einstellungen und Motivation von Lehramtsstudentinnen und -studenten in Bezug auf den inklusiven Unterricht in

- der Grundschule. Ein Vergleich zwischen Deutschland und Österreich. *Empirische Sonderpädagogik* (1), 67-85.
- Hodgetts, D. & Stolte, O. (2016). Social distance. In T. Teo (Hrsg.), *Encyclopedia of critical psychology* (S. 1776-1778). New York, NY: Springer.
- Hooper, D., Coughlan, J. & Mullen, M. (2008). Structural Equation Modelling: Guidelines for Determining Model Fit. *Electronic Journal of Business Research Methods*, 6 (1), 53-60.
- Hu, L.-t. & Bentler, P. M. (1999). Cutoff criteria for fit indexes in covariance structure analysis: Conventional criteria versus new alternatives. *Structural Equation Modeling: a Multidisciplinary Journal*, 6 (1), 1-55.
- Huth, S., Aram, E., Wagner, S., Engels, D. & Maur, C. (2015). *Abschlussbericht der gemeinsamen Evaluation des Gesetzes über den Bundesfreiwilligendienst (BFDG) und des Gesetzes zur Förderung von Jugendfreiwilligendiensten (JFDG)*. Berlin: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.).
- Jerusalem, M. & Hopf, D. (Hrsg.) (2002). Selbstwirksamkeit und Motivationsprozesse in Bildungsinstitutionen [Themenheft]. *Zeitschrift für Pädagogik*, 44. Weinheim: Beltz Juventa.
- Kastl, J. M. (2017). *Einführung in die Soziologie der Behinderung* (2., völlig überarb. u. erw. Aufl.). Wiesbaden: Springer VS.
- Kessler, T. & Fritsche, I. (2018). *Sozialpsychologie*. Wiesbaden: Springer.
- Kline, R. B. (2011). *Principles and practice of structural equation modeling*. New York, NY: Guilford Press.
- Kopietz, R. & Echterhoff, G. (2016). Einstellungen. In H.-W. Bierhoff & D. Frey (Hrsg.), *Enzyklopädie der Sozialpsychologie, Soziale Motive und soziale Einstellungen* (S. 581-616). Göttingen: Hogrefe.
- Kreuz, A. (2002). *Einstellungen gegenüber Menschen mit einer geistigen Behinderung. Analyse und Weiterentwicklung von Einstellungsinstrumenten*. Dissertation, Universität Wien.
- Kuckartz, U., Rädiker, S., Ebert, T. & Schehl, J. (2013). *Statistik. Eine verständliche Einführung* (Lehrbuch, 2., überarb. Aufl.). Wiesbaden: Springer VS.
- Kuhl, J., Moser, V., Schäfer, L. & Redlich, H. (2013). Zur empirischen Erfassung von Beliefs von Förderschullehrerinnen und -lehrern. *Empirische Sonderpädagogik* (1), 3-24.
- Kunz, A., Luder, R. & Moretti, M. (2010). Die Messung von Einstellungen zur Integration (EZI). *Empirische Sonderpädagogik* (3), 83-94.
- Lindemann, H. (2016). Konstruktion und empirische Validierung eines Instrumentes zur Erfassung der Einstellungen von Schülerinnen und Schülern gegenüber Peers mit Beeinträchtigung, anderer Herkunft und niedrigem sozioökonomischem Status. *Empirische Sonderpädagogik* (1), 5-21.
- Lorenz, J., Stubbe, T. C., Krieg, M. & Renftel, K. J. (2020). Einstellungen und Erwartungen von Lehramtsstudierenden zu schulischer Inklusion. Befunde einer quantitativen Befragung an den Standorten Göttingen, Braunschweig und Hannover. In K. Rabenstein, T. C. Stubbe & K.-P. Horn (Hrsg.), *Inklusion und Gymnasium. Studien zu Perspektiven von Lehrkräften und Studierenden* (S. 77-105). Göttingen: Universitätsverlag (Erziehungswissenschaftliche Studien, Band 5).

- Maio, Gregory R. & Haddock, Geoffrey (2015): *The psychology of attitudes and attitude change* (2. Aufl.). Los Angeles, CA: Sage.
- Marsh, H. W., Hau, K.-T. & Wen, Z. (2004). In Search of golden rules: Comment on hypothesis-testing approaches to setting cutoff values for fit indexes and dangers in overgeneralizing Hu and Bentler's (1999) findings. *Structural Equation Modeling: a Multidisciplinary Journal*, 11 (3), 320-341.
- McElvany, N., Schwabe, F., Hartwig, S. J. & Igler, J. (2018). Inklusive Lehr-Lern-Settings. Einstellungen und Motivation von Lehrkräften. *Zeitschrift für Pädagogik*, 64 (6), 831-851.
- Meyer, K., Schröter, A. & Bierschwale, C. (2021). Behinderung als Differenzkategorie in der quantitativen Einstellungsforschung – eine kritische Auseinandersetzung mit standardisierten Messinstrumenten. In S. Gabriel, P. Leinhos, K. Kotzyba, D. Matthes, K. Meyer & M. Völcker (Hrsg.), *Soziale Differenz und Reifizierung. Theoretische Zugänge und forschungspraktische Bearbeitungen* (Studien zur Schul- und Bildungsforschung (SZSBF)) (S. 101-134). Wiesbaden: Springer VS.
- Meyer, K. & Willems, A. S. (i. E.). Verändern sich Einstellungen zu Behinderung durch Kontakterfahrungen und Bildungsseminare? Eine quantitative Längsschnittanalyse zu Freiwilligendiensten. In S. Fränkel, M. Grünke, T. Hennemann, D. Hövel, C. Melzer & K. Ziemer, S. Fränkel, M. (Hrsg.), *Teilhabe in allen Lebensbereichen? Ein Blick zurück und nach vorn*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Meyer, K. & Willems, A. S. (i. E.). Verändern sich Einstellungen zu Behinderung im Verlauf von Freiwilligendiensten? Eine Längsschnittanalyse latenter Profile. In A. S. Willems (Hrsg.), *„Warum und Wozu?“ Motivation und Einstellung in (außer)schulischen Bildungsprozessen*. Göttingen: Universitätsverlag (Erziehungswissenschaftliche Schriften).
- McGuire, W. J. (1969). The nature of attitudes and attitude change. In G. Lindzey & E. Aronson (Hrsg.), *The handbook of social psychology* (S. 136-314). Reading, MA: Addison-Wesley.
- McManus, J. L., Feyes, K. J. & Saucier, D. A. (2010). Contact and knowledge as predictors of attitudes toward individuals with intellectual disabilities. *Journal of Social and Personal Relationships*, 28, 579-590.
- Moosbrugger, H. (2012). Klassische Testtheorie (KTT). In H. Moosbrugger & A. Kelava (Hrsg.), *Testtheorie und Fragebogenkonstruktion* (Springer-Lehrbuch, Bd. 15, S. 103–117). Berlin, Heidelberg: Springer Berlin Heidelberg.
- Moosbrugger, H. & Kelava, A. (Hrsg.). (2012). *Testtheorie und Fragebogenkonstruktion* (Springer-Lehrbuch). Berlin Heidelberg: Springer.
- Moosbrugger, H. & Schermelleh-Engel, K. (2012). Exploratorische (EFA) und Konfirmatorische Faktorenanalyse (CFA). In H. Moosbrugger & A. Kelava (Hrsg.), *Testtheorie und Fragebogenkonstruktion* (Springer-Lehrbuch, S. 325-343). Berlin Heidelberg: Springer.
- Muthén, L. K. & Muthén, B. O. (2017). *Mplus. Statistical analysis with latent variables*. Los Angeles, CA: UCLA.
- Nohl, A.-M. (2017). *Interview und Dokumentarische Methode. Anleitungen für die Forschungspraxis*. Wiesbaden: Springer VS.

- Paulus, C. (2013). *Einstellungen zu Inklusion. Die deutsche Fassung des MTAI*. Wiesbaden: Universität des Saarlandes.
- Petty R. E. & Cacioppo J. T. (1986). *Communication and persuasion. Central and peripheral routes to attitude change*. New York, NY: Springer.
- Pettigrew, T. F. (1998). Intergroup contact theory. *Annual Review of Psychology*, 49 (1), 65-85.
- Pit-ten Cate, I. M., Markova, M., Krischler, M. & Krolak-Schwerdt, S. (2018). Promoting inclusive education: The role of teachers' competence and attitudes. *Insights into Learning Disabilities*, 15 (1), 49-63.
- Powell, D. L. & Powell, R. G. (2016). *Classroom communication and diversity. Enhancing instructional practice*. New York, NY: Routledge.
- Rahrbach, A., Wüstendörfer, W. & Arnold, T. (1998). *Untersuchung zum Freiwilligen Sozialen Jahr* (Schriftenreihe des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Bd. 157, 1. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer.
- Rauschenbach, T. & Liebig, R. (2002): *Freiwilligendienste – Wege in die Zukunft. Gutachten zur Lage und Zukunft der Freiwilligendienste für den Arbeitskreis Bürgergesellschaft und Aktivierender Staat der Friedrich-Ebert-Stiftung*. Bonn: Friedrich-Ebert-Stiftung (Hrsg.).
- Ruberg, C. & Porsch, R. (2017). Einstellungen von Lehramtsstudierenden und Lehrkräften zur schulischen Inklusion. Ein systematisches Review deutschsprachiger Forschungsarbeiten. *Zeitschrift für Pädagogik*, 63 (4), 393-456.
- Schermelleh-Engel, K., Moosbrugger, H. & Müller, H. (2003). Evaluating the fit of structural equation models: Tests of significance and descriptive goodness-of-fit measures. *Methods of Psychological Research Online*, 8 (2), 23-74.
- Schmitz, G. S., Schwarzer, R. (1999). Proaktive Einstellung: Konstruktbeschreibung und psychometrische Analysen. *Zeitschrift für Empirische Pädagogik*, 13, 3-27.
- Schreiber, J. B., Nora, A., Stage, F. K., Barlow, E. A. & King, J. (2006). Reporting structural equation modeling and confirmatory factor analysis results: A review. *The Journal of Educational Research*, 99 (6), 323-338.
- Schubert, T. W. & Otten, S. (2002). Overlap of self, ingroup, and outgroup: pictorial measures of self-categorization. *Self and Identity*, 1 (4), 353-376.
- Schwab, S. & Seifert, S. (2015). Einstellungen von Lehramtsstudierenden und Pädagogikstudierenden zur schulischen Inklusion. Ergebnisse einer quantitativen Untersuchung. *Zeitschrift für Bildungsforschung*, 5 (1), 73-87.
- Schwarzer, R. (Hrsg.) (1999). *Skalen zur Erfassung von Lehrer- und Schülermerkmalen. Dokumentation der psychometrischen Verfahren im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung des Modellversuchs Selbstwirksame Schulen*. Berlin: R. Schwarzer.
- Seifert, K. H. & Bergmann, C. (1983). Entwicklung eines Fragebogens zur Messung der Einstellungen. *Heilpädagogische Forschung*, 10 (3), 290-320.
- Seifert, K. H. & Stangl, W. (1981). *Einstellungen zu Körperbehinderten und ihrer beruflich-sozialen Integration*. Bern: Huber.
- Seifried, S. & Heyl, V. (2016). Konstruktion und Validierung eines Einstellungsfragebogens zu Inklusion für Lehrkräfte (EFI-L). *Empirische Sonderpädagogik* (1), 22-35.
- Sibley, C. G. & Barlow, F. K. (Hrsg.) (2017). *The cambridge handbook of the psychology of prejudice*. Cambridge: Cambridge University Press.

- Sivo, S. A., Fan, X., Witta, E. L. & Willse, J. T. (2006). The search for “optimal” cut-off properties: Fit index criteria in structural equation modeling. *The Journal of Experimental Education*, 74 (3), 267-288.
- Statista GmbH (2018). *Entwicklung der Anzahl der Freiwilligendienste in Deutschland von 2001 bis 2009*. URL: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/164502/umfrage/anzahl-der-freiwilligendienste-in-deutschland/> (letzter Zugriff 15.11.2019).
- Stoiber, K. C., Gettinger, M. & Goetz, D. (1998). Exploring factors influencing parents' and early childhood practitioners' beliefs about inclusion. *Early Childhood Research Quarterly*, 13 (1), 107-124.
- Sturm, T. & Wagner-Willi, M. (Hrsg.) (2018). *Handbuch schulische Inklusion* (utb Erziehungswissenschaft, Sonderpädagogik, Bd. 4959). Opladen: Verlag Barbara Budrich.
- Völcker, M., Meyer, K. & Jörke, D. (2019). Erkenntnistheoretische Grundlagen von Mixed Methods: Aktuelle Diskurslinien und forschungspraktische Perspektiven. In J. Lüdemann & A. Otto (Hrsg.), *Triangulation und Mixed Methods. Theoretische und forschungspraktische Reflexionen* (S. 103-139). Wiesbaden: Springer VS.
- Waldschmidt, A. (2005). Disability Studies: individuelles, soziales und/oder kulturelles Modell von Behinderung? *Psychologie und Gesellschaftskritik*, 29 (1), 9-31.
- Wark, C. & Galliher, J. F. (2007). Emory bogardus and the origins of the social distance scale. *The American Sociologist*, 38 (4), 383-395.
- Watson, N., Roulstone, A. & Thomas, C. (Hrsg.) (2014). *Routledge handbook of disability studies*. London: Routledge.
- Werning, R. (2014). Stichwort: Schulische Inklusion. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 17 (4), 601-623.
- Werth, L. & Mayer, J. (2008). *Sozialpsychologie*. Berlin: Springer.
- West, S. G., Taylor, A. B. & Wu, W. (2012). Model fit and model selection in structural equation modeling. In R. H. Hoyle (Hrsg.), *Handbook of Structural Equation Modeling* (S. 209-231). New York, NY: Guilford Press.
- Willems, A. S. & Meyer, K. (2019). Welche Rolle spielen Einflussfaktoren vor und während des Studiums für die Überzeugungen von Lehramtsstudierenden zu schulischer Inklusion? In T. Ehmke, P. Kuhl & M. Pietsch (Hrsg.), *Lehrer. Bildung. Gestalten. Beiträge zur empirischen Forschung in der Lehrerbildung* (S. 71-84). Weinheim: Beltz Juventa.
- Woll, A. (2017). *Kontaktbedingungen zwischen Menschen mit und ohne Behinderung als Prädiktoren von Einstellungen zu Inklusion*. Dissertation, Pädagogische Hochschule Heidelberg.
- Wood, W. (2000) Attitude change: persuasion and social influence. *Annual Review of Psychology*, 51, 539-570.
- Yuker, H. E., Block, J. R., & Youngg, J. H. (1966). *The measurement of attitudes toward disabled persons*. Albertson, NY: Human Resources Center.
- Zajonc, R. B. (1968). Attitudinal effects of mere exposure. *Journal of Personality and Social Psychology*, 9 (2), 1-27.

